

THE FUTURE: PROJECT

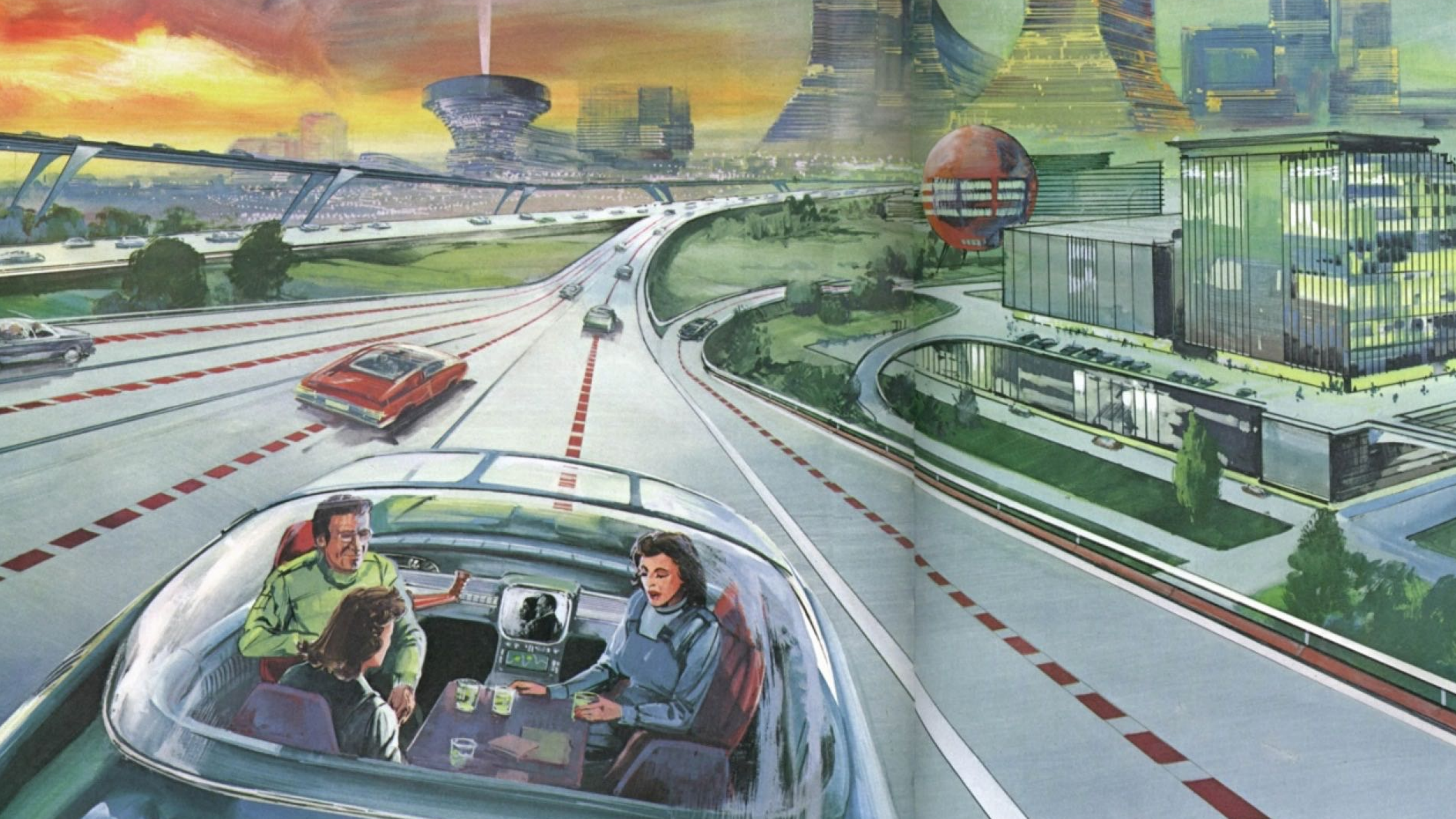


 /tristan-horx

 @tristanhorx



***War die Zukunft früher
besser?***



OMNI KRISE

Die Globalisierungs- Krise

Putins
Krieg
Amerikas
Spaltung
Chinas
Machtanspruch
Failing
States

Die metatechnische Krise

Das Künstliche
Intelligenz-
Monster

Die Kognitive Krise

Culture of
Fake
Paranoia
Verschwörungs-
Wahn
Moral-
Panik

Die Demokratie Krise

Hass-
Epidemien
Wahl-
Enthaltung
Triumph
der Autokraten
Populismus
Parteien-
Krise

Die Gesundheits- Krise

Drogen-
Pandemien
Stress-
Gesellschaft
Zivilisations-
Krankheiten
Sinken der
Lebenserwartung

Die KLIMA - Krise

Nahrungs-
Krise
Fossile
Lobbys
Klima-
Leugnung
Arten-
Sterben
Extrem-
wetter

Die Wohlstands- Krise

Gesättigte
Märkte
Über-
konsum
Depressionen
Sinn-
Entleerung

Dystopie?



Retrotopie?



Utopie?



Das zivilisatorische Muster

Epochenmuster bilden sich entlang von

Gross-Narrationen oder (Meta-Memen), in denen sich die Gesellschaft formiert und synchronisiert.

Eine gemeinsame Wahrnehmung entsteht, ein Code, der die Kultur konstituiert und im Sinne einer Synergese zusammenhält. Im Laufe der Zeit verstärken sich jedoch die Resonanz-Systeme in Richtung auf chaotische Zustände. Es kommt zu Aufschaukelungen und „Omnikrisen“, die die gesamte Stabilität in Frage stellen. Im nächsten Zyklus kann es dann in Richtung auf höhere oder niedrigere Komplexität gehen.



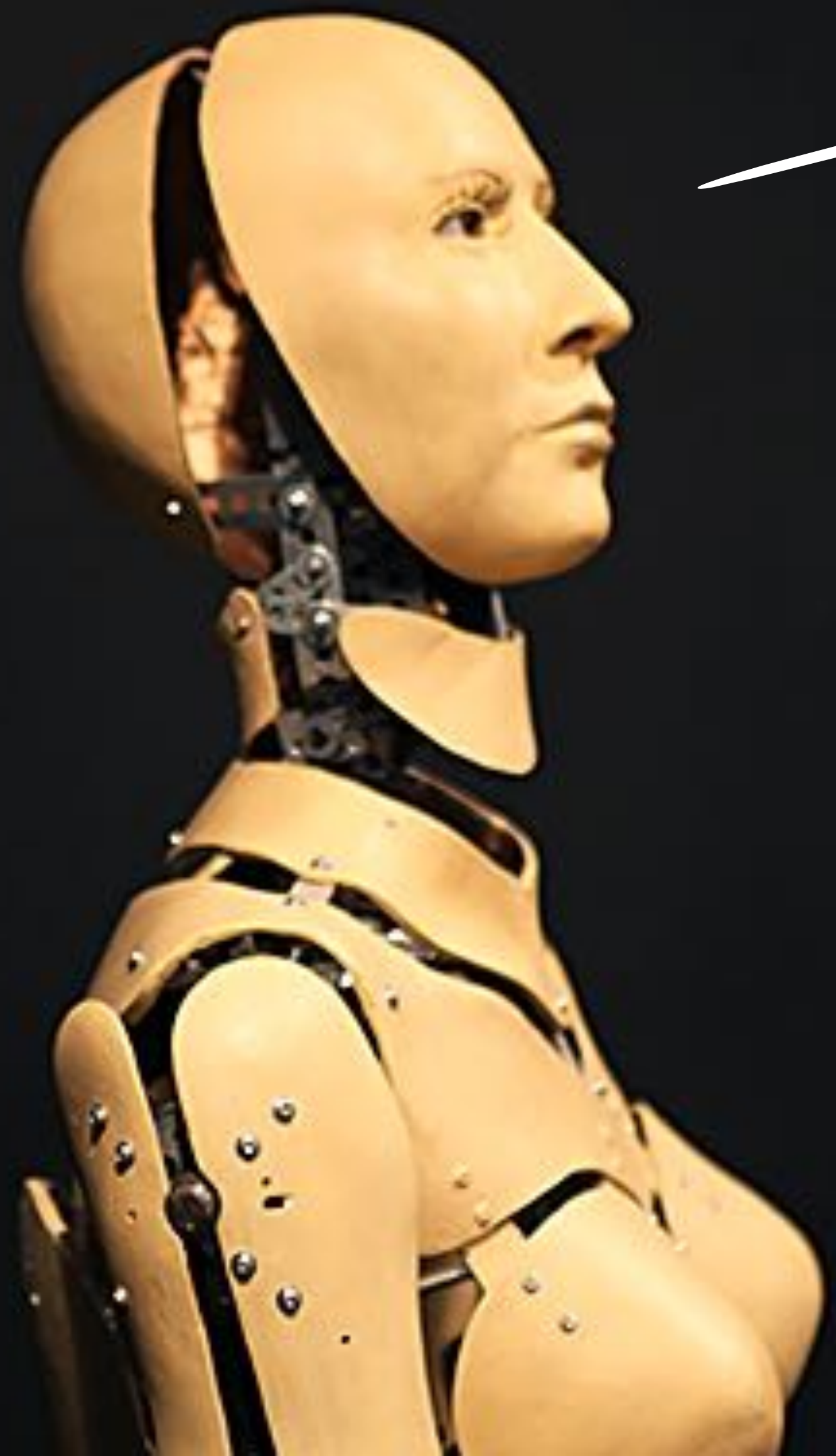
Tipping Point

Transformation
Transition

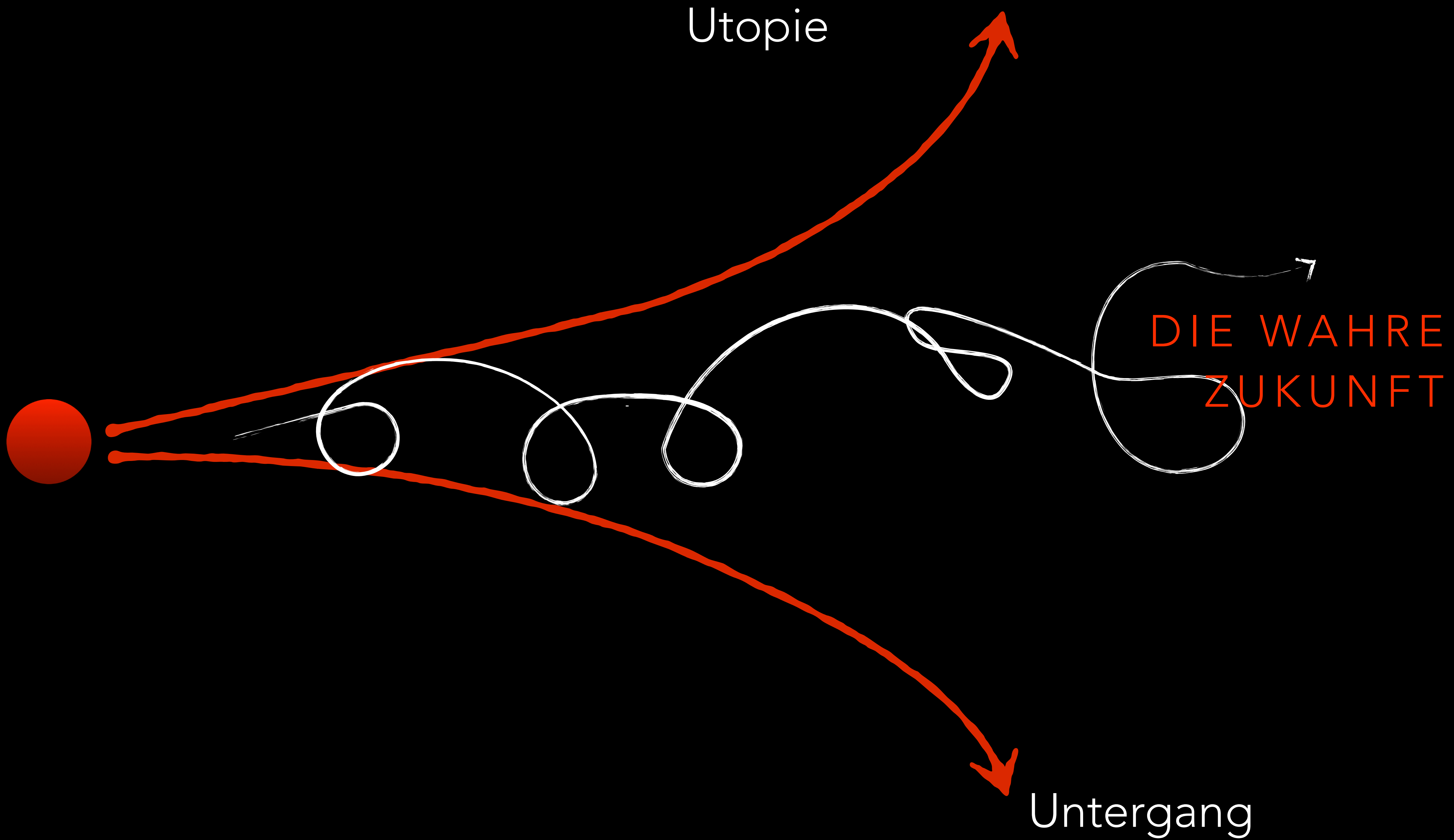
Krisenphase

Regression

Stabile Zeit



DER LINEARE
ZUKUNFTSFEHLER



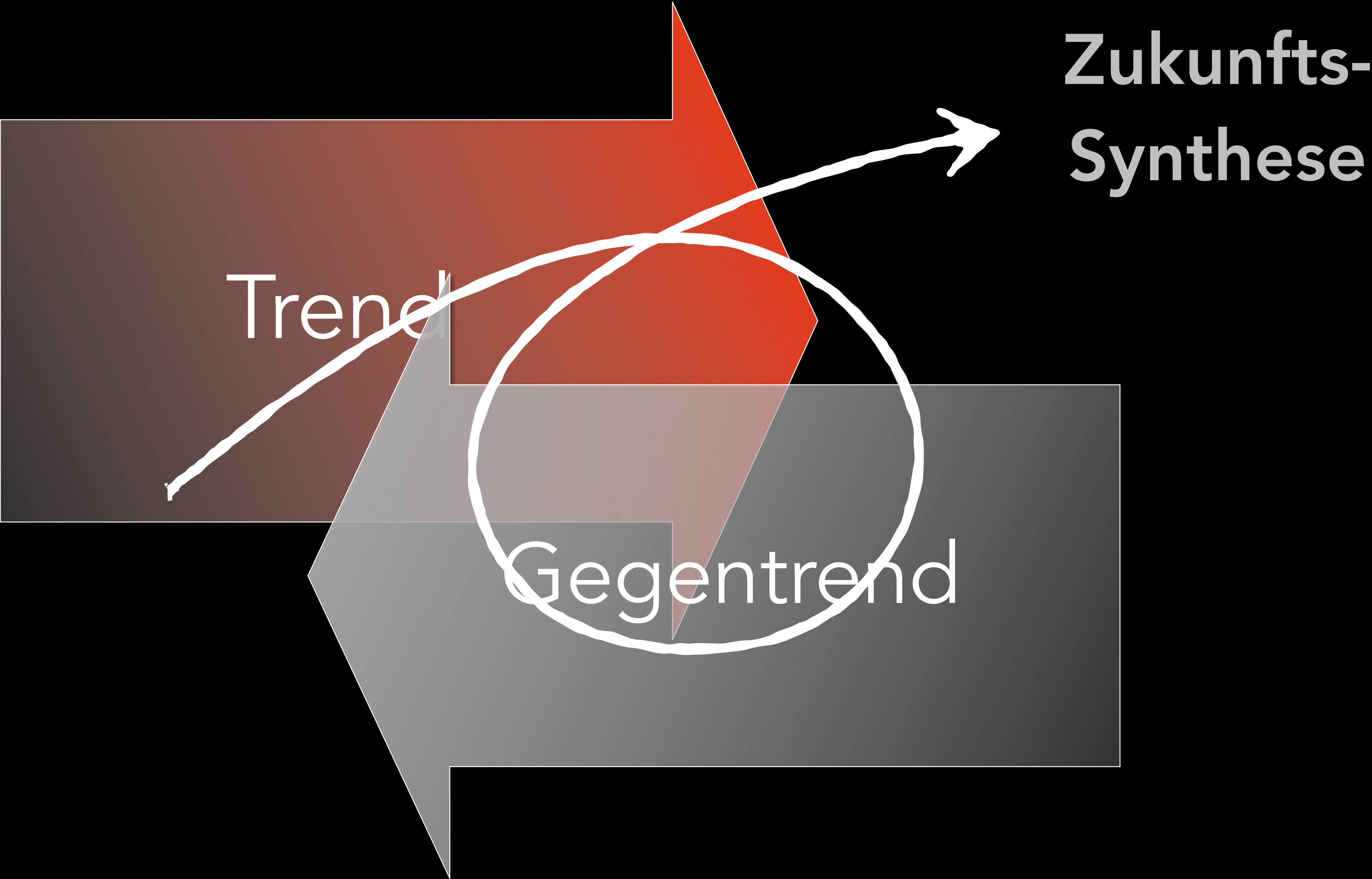
Utopie

Untergang

DIE WAHRE
ZUKUNFT



DIE REKURSION



das **vegan** magazin

april/
mai
2013

veganmagazin.de



veganer dürfen alles, wollen es aber nicht.



Bestandteil € 4,90
Jahresheft € 15,00
Schwarz € 1,50
Sonstige € 1,50

www.beef.de
BEEF!

FÜR MÄNNER MIT GESCHMACK

9,80 € ■ 3/2011
Kochverlag
Königsplatz 11
D-70372 Stuttgart
www.kochverlag.de

ROHE GEWALT

Spektakuläre Gerichte mit Kalb, Makrele, Auster, Elch – und alles roh

BRAUNER BÄR RELOADED

Hier sind die Eissorten Ihrer Kindheit zum Selbermachen

7 LUXUS-BURGER

So viel Liebe haben Sie noch nie in ein Brötchen gesteckt

DIE ULTIMATIVE STEAK-SCHULE

Porterhouse oder Rib-Eye? Grill oder Pfanne? Vorher salzen oder nachher? So werden Sie zum Steak-Meister!

BLING-BLING

Wie ein Rapper den Markt für Champagner aufmischt. S. 84

AB INS KÖRBCHEIN!

Pilze suchen, finden, genießen, überleben

Kathedrale der Kästlichkeit:
Porterhouse-Steak



FLEXITARISMUS

22,5 % in DE

20% in CH

21,5% in Ö

Coopetition

Freemium

Prosumer

Glocalisation


FRENEmies

Flexicurity

OMline

RealDigital

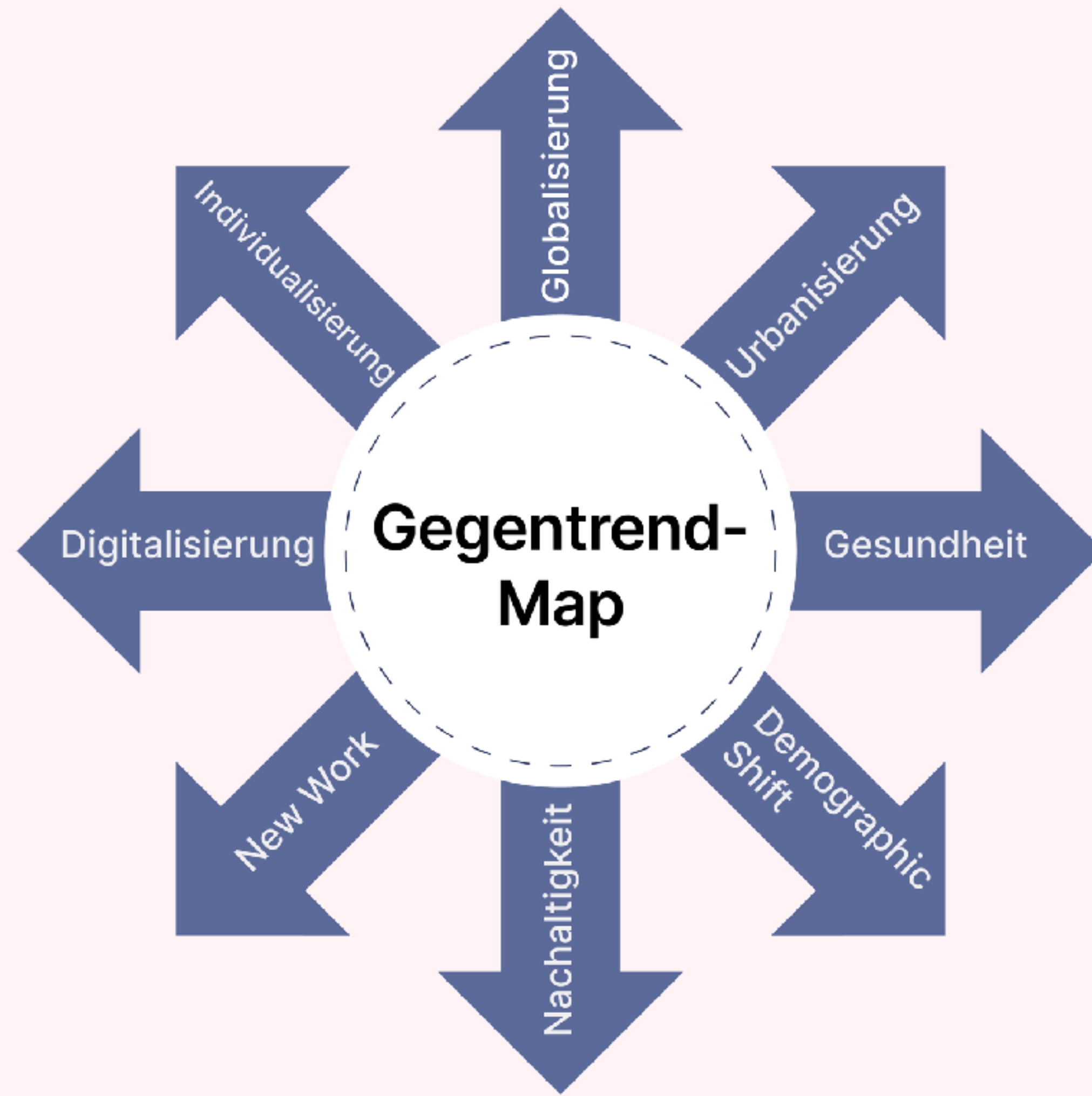
Downaging

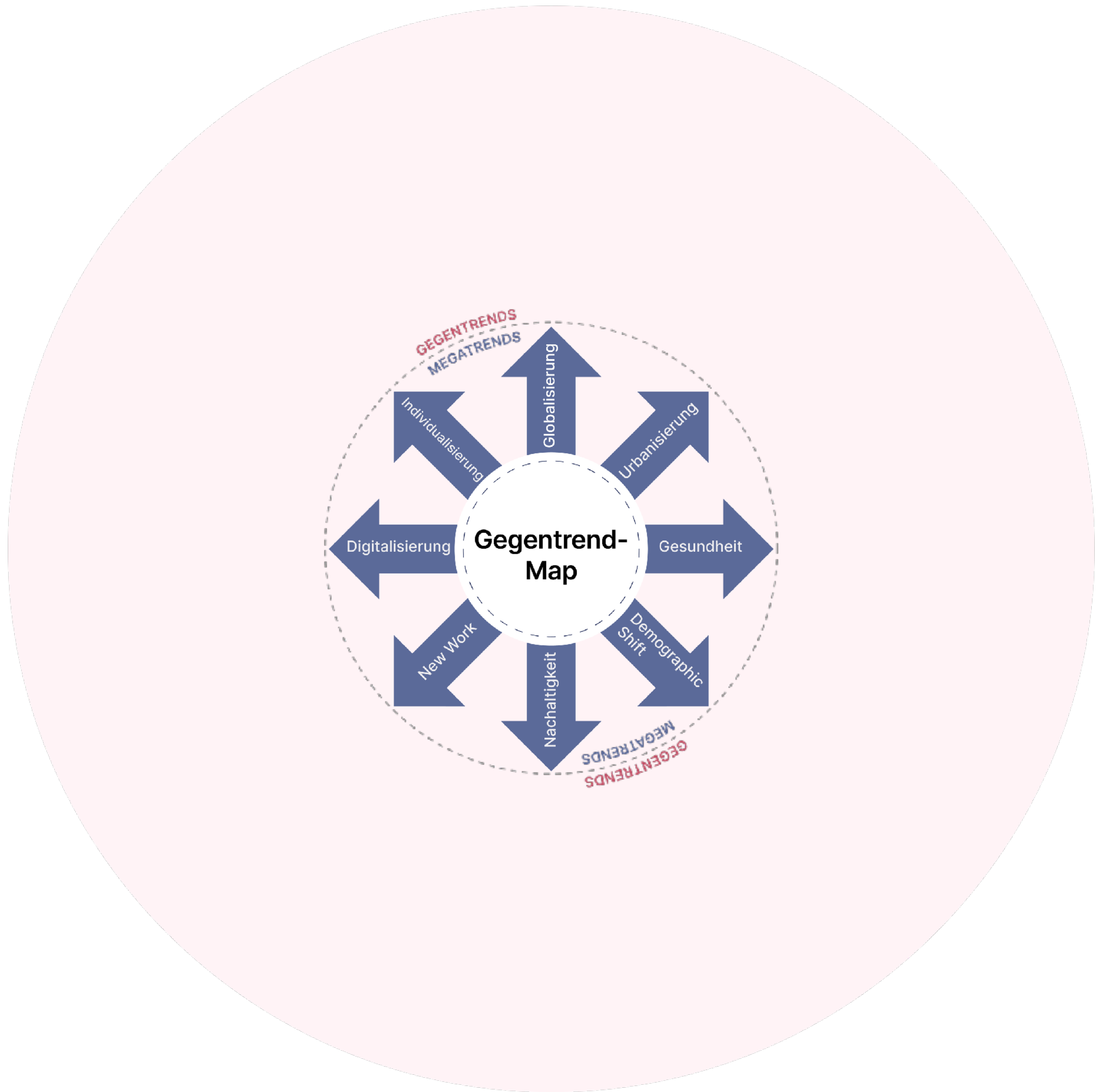
An aerial photograph of a large, powerful ocean wave with a white, foamy crest. A large, white, semi-transparent triangle is overlaid on the top of the wave, pointing downwards. The water is a deep teal color, and the sky is not visible.

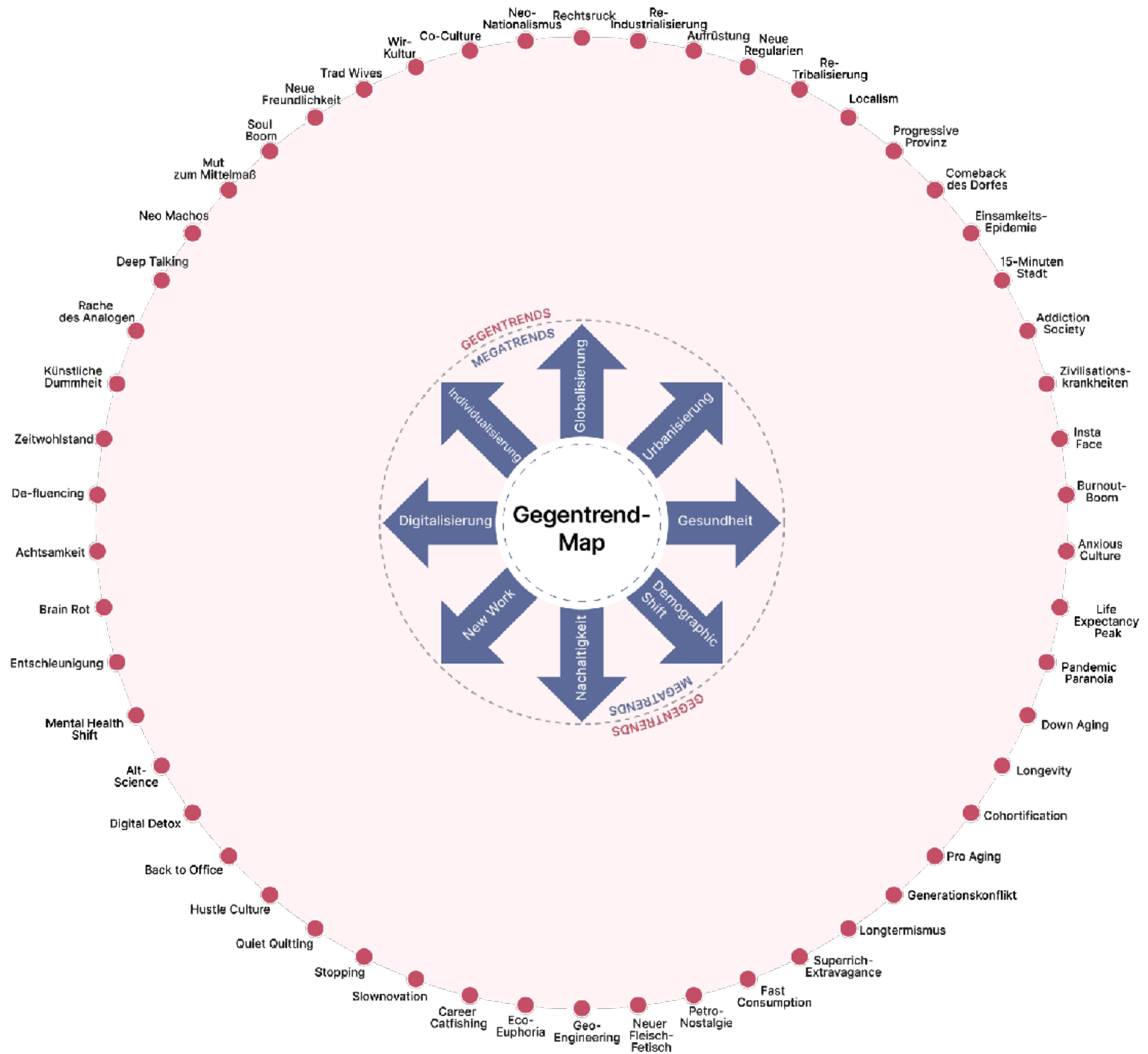
***DIE MEGATRENDS
HABEN AUSGEDIENT***

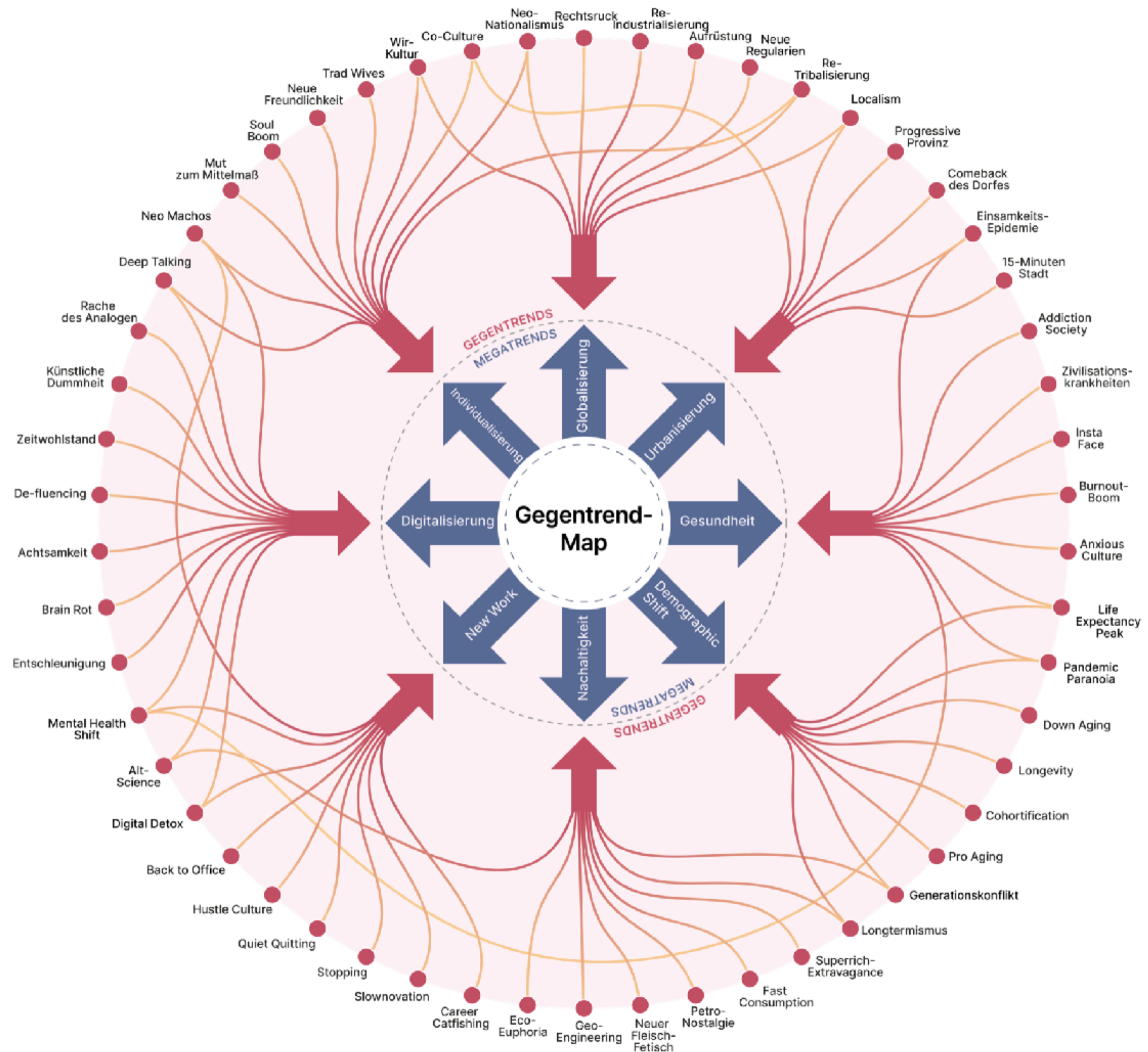


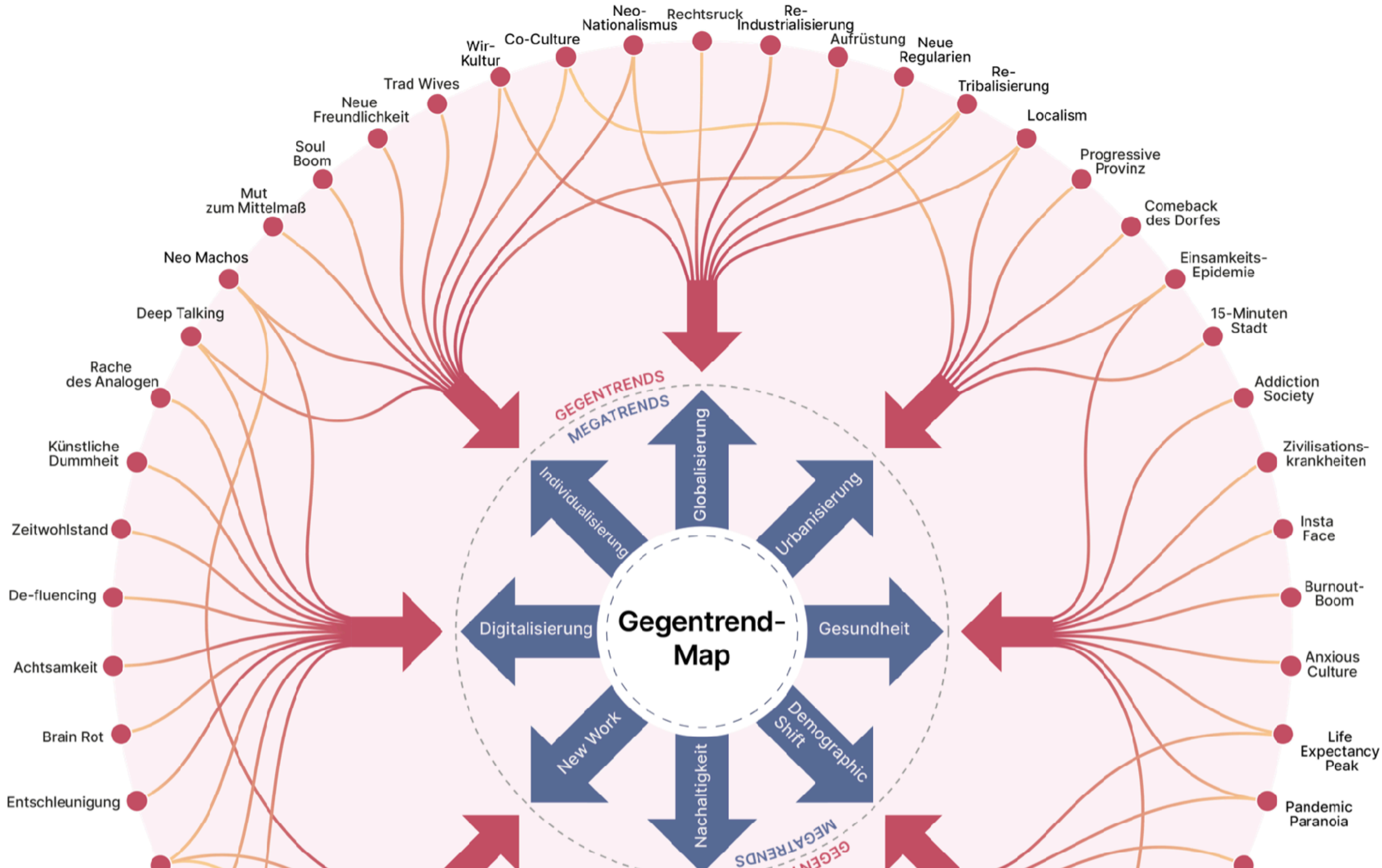
Demokratisierung
Globalisierung (Hyper-)Mobilität
Digitalisierung Konnektivität
Nachhaltigkeit Individualisierung
Urbanisierung

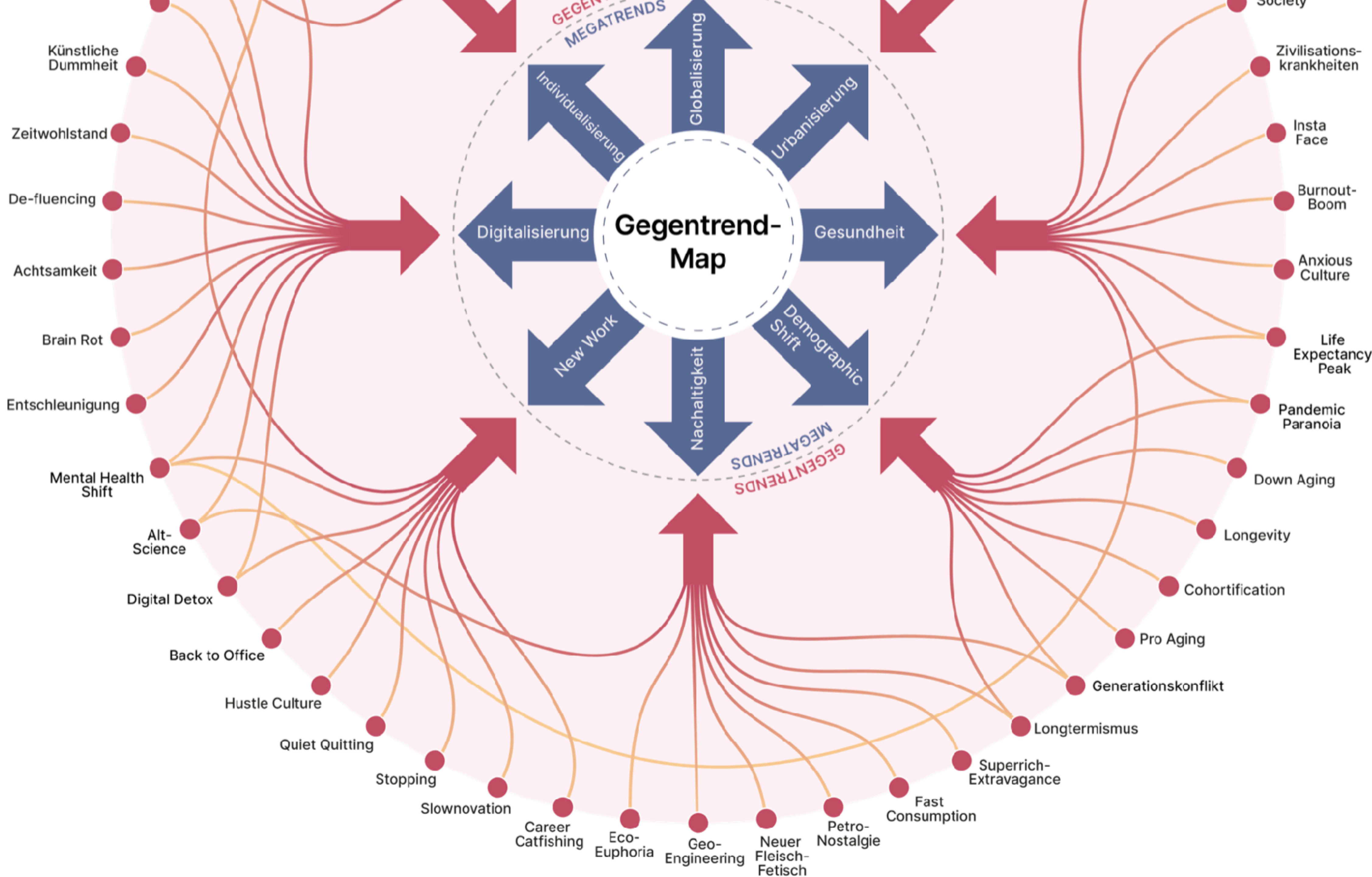












Next Society



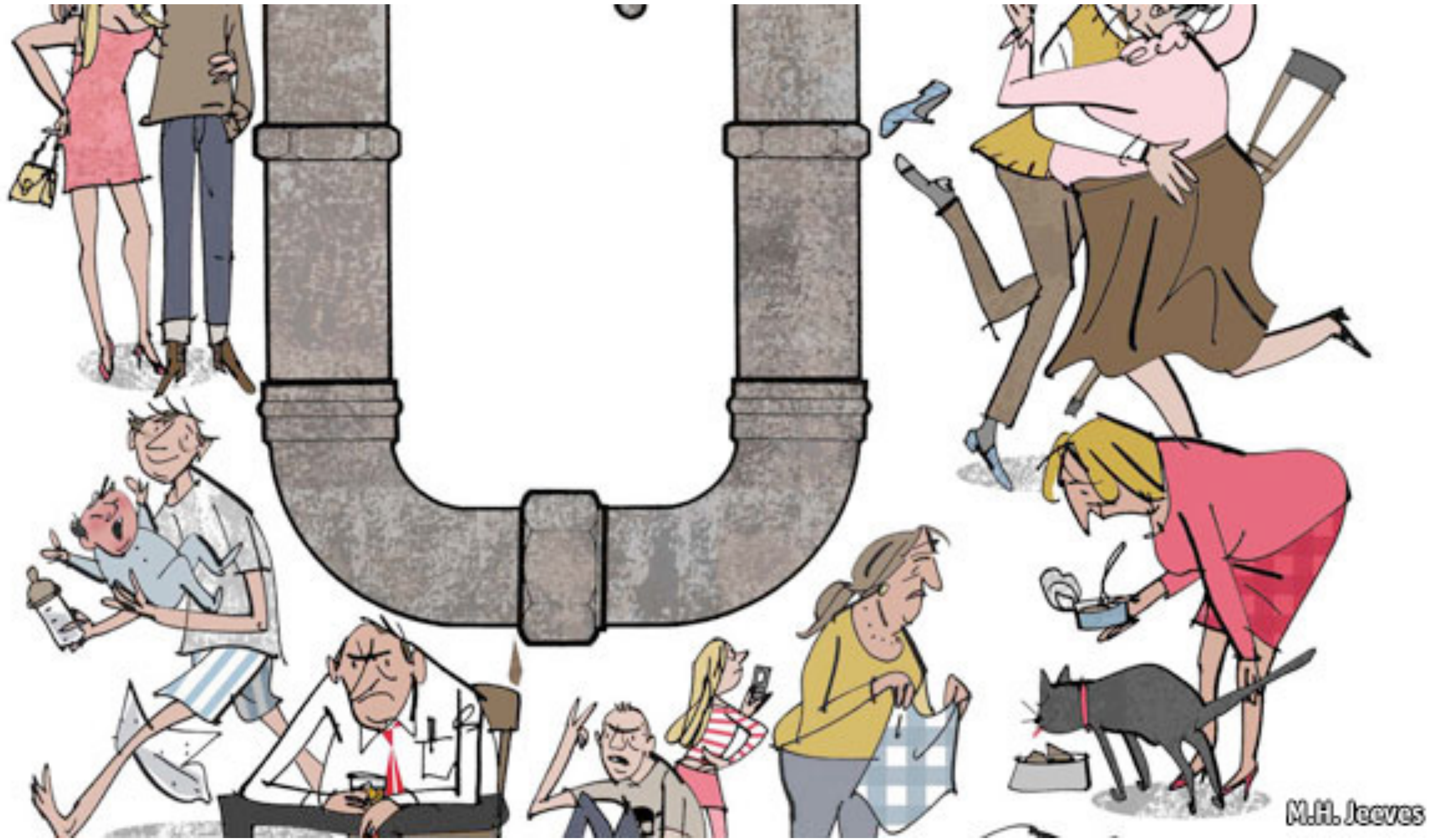
7,4 JAHRE PRO GENERATION

Downaging

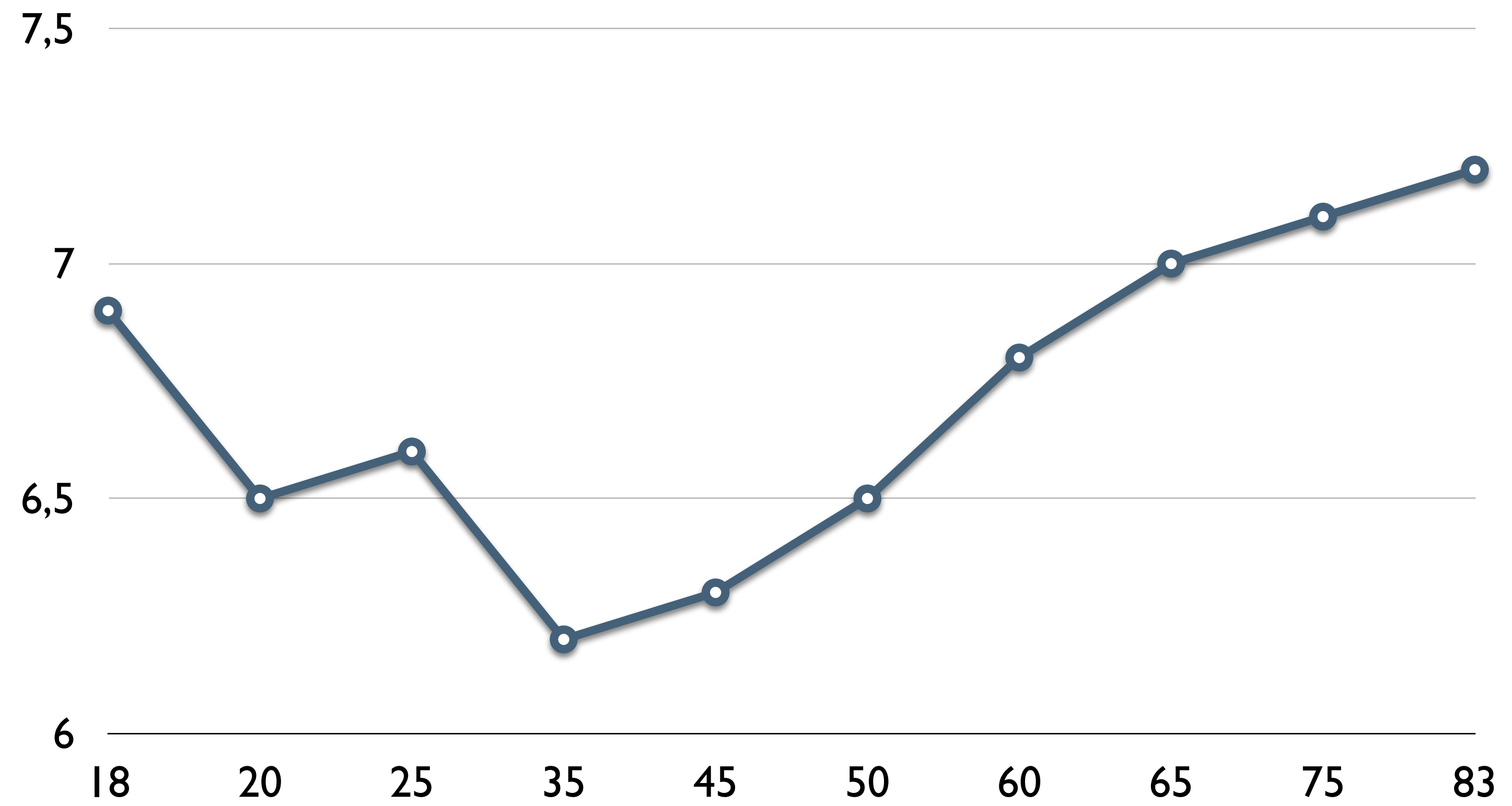


Das U des Lebens

Ältere sind glücklicher als „Mittlere“



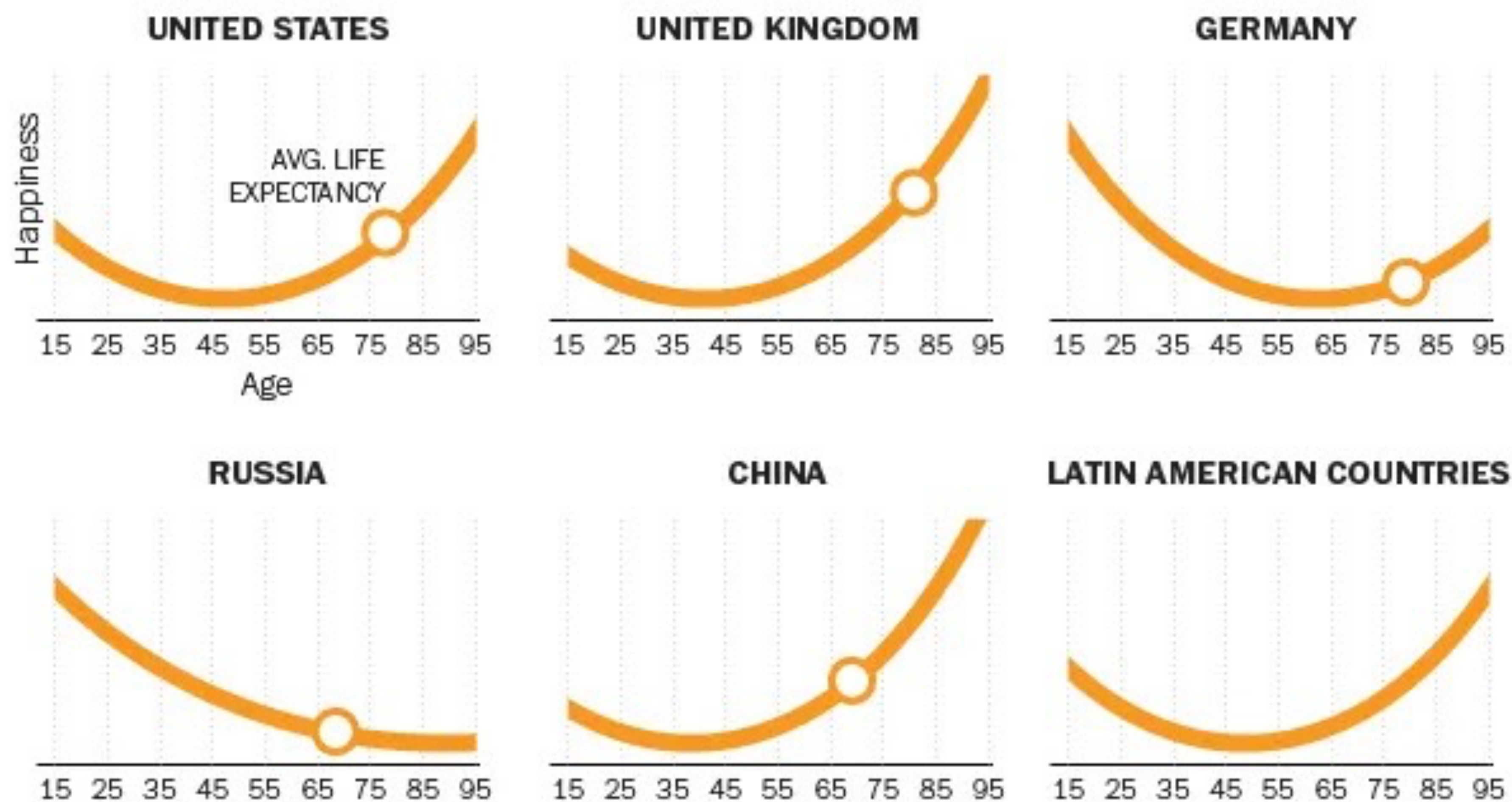
○ Selbst-Definiertes Wohlergehen (Wellbeing) 1-10



PNAS Paper: „A snapshot of the age distribution of psychological well-being, US“, Arthur Stone, The Economist

Some countries have more to smile about than others

Relationship between happiness and age, 2010-2012 (note: values are not comparable between countries)

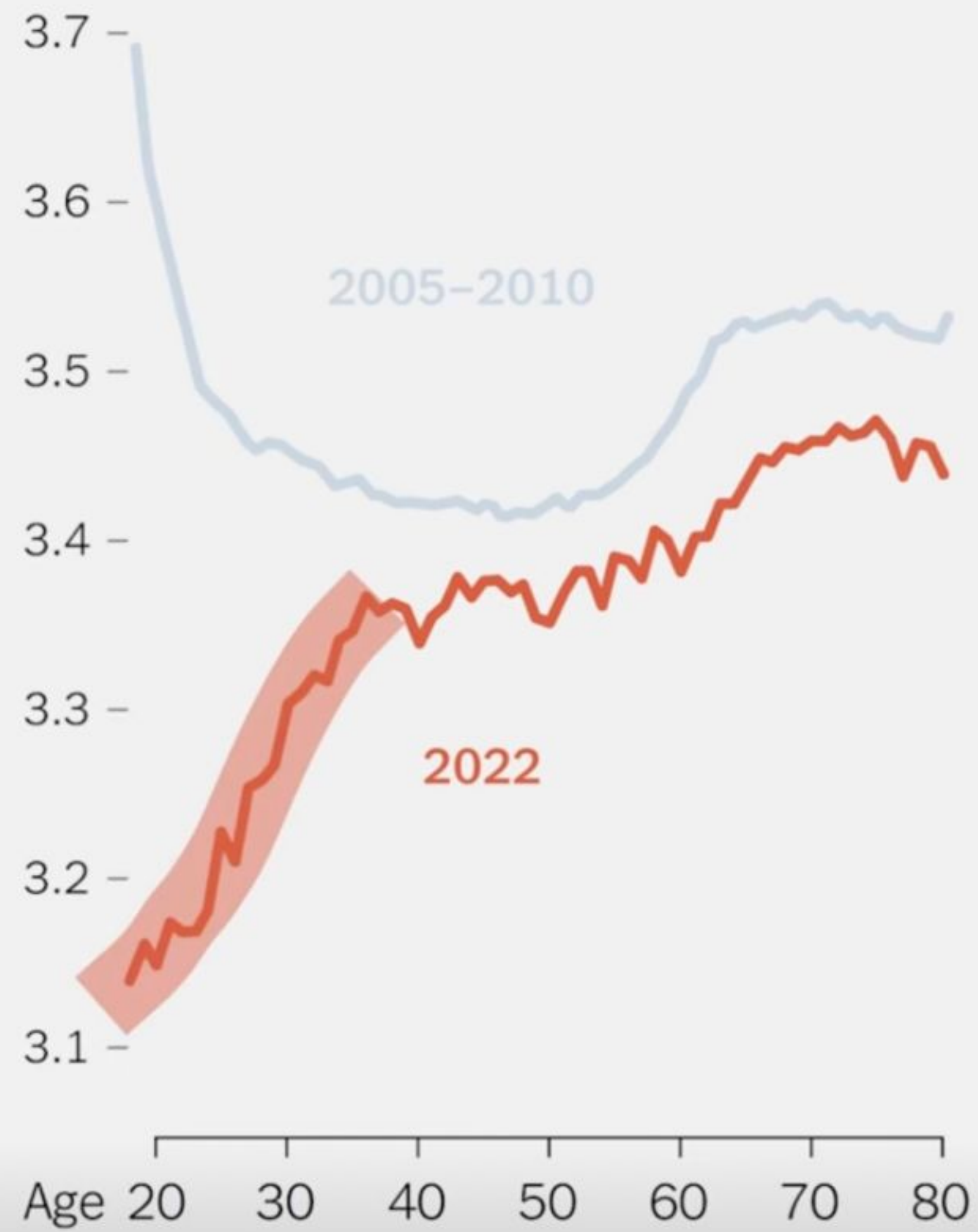


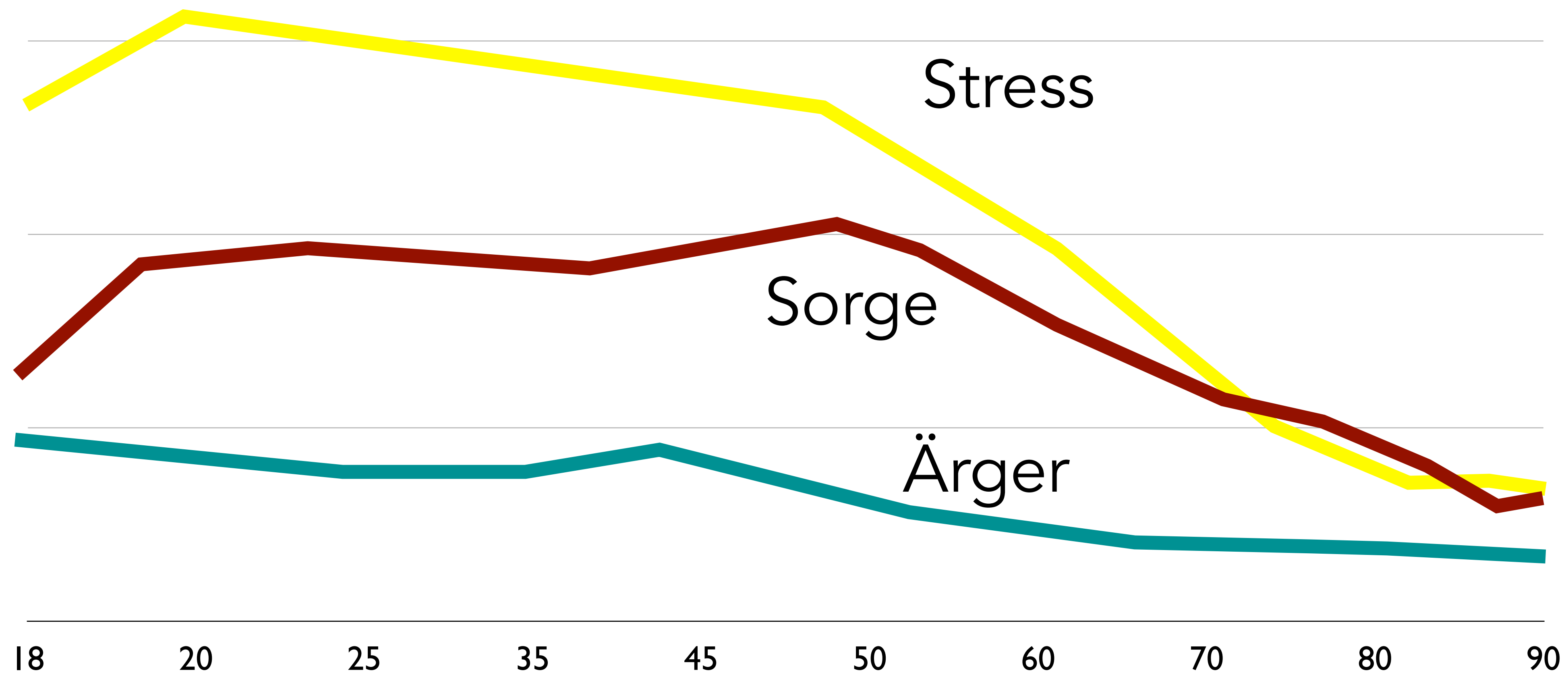
SOURCE: Carol Graham and Milena Nikolova, The Brookings Institution. Based on Gallup World Poll data

GRAPHIC: The Washington Post. Published April 1, 2014

Life satisfaction by age

Five-point scale

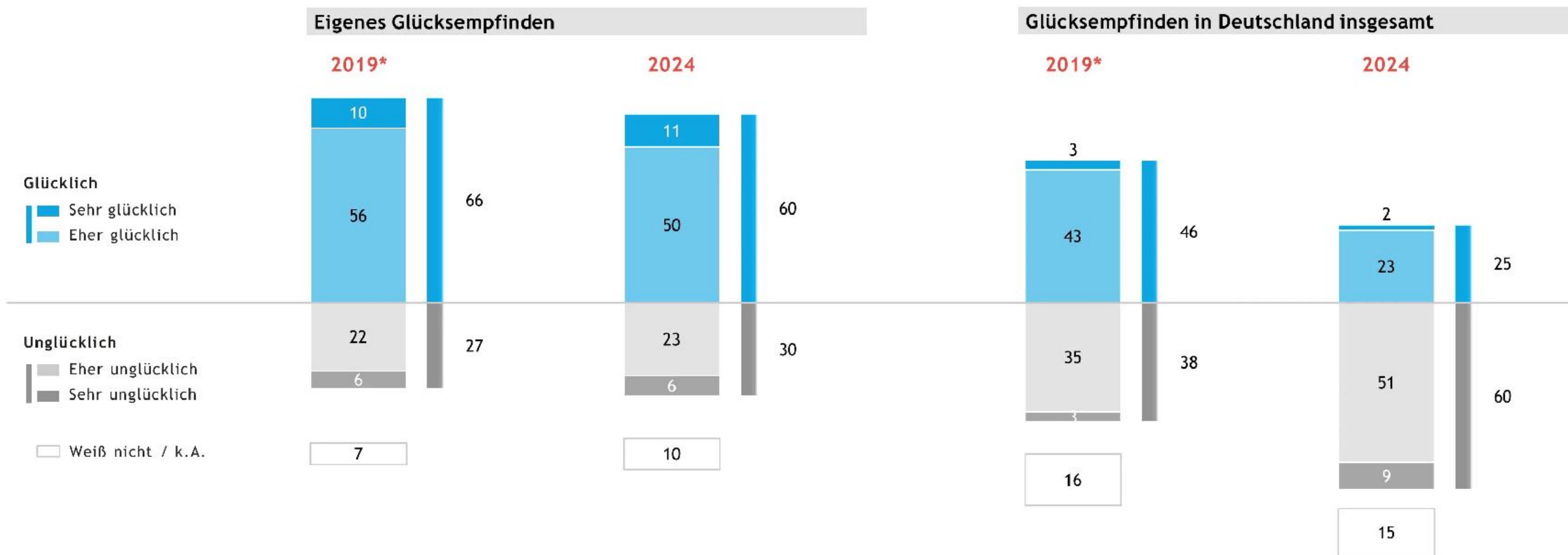




Gallup

Wie glücklich sind die Deutschen? Vergleich zwischen 2019 und 2024

Die Mehrheit der Deutschen ist glücklich - trotz Krisen und Konflikten. 2024 sind die Menschen etwas unglücklicher als 2019. Außerdem denken immer weniger Menschen, dass die Bevölkerung insgesamt glücklich ist.



Quelle: SINUS-Institut / YouGov; Angaben in %
 2024: Online-Interviews repräsentativ für Deutschland 18-75 Jahre, n = 2.010 (alle Befragten)
 *2019: Online-Interviews repräsentativ für Deutschland 18-69 Jahre, n = 2.026 (alle Befragten)
 Umfrage zum Weltglückstag – 20. März 2024, Befragungszeitraum: 30.01. – 08.02.2024

Frage **Eigenes Glücksempfinden**: Am 20. März findet der "Tag des Glücks" statt. Alles in allem gesehen: Sind Sie momentan glücklich oder unglücklich?
 Frage **Glücksempfinden in Deutschland insgesamt**: Und wie glücklich oder unglücklich sind Ihrer Meinung nach die Menschen im Allgemeinen in Deutschland?

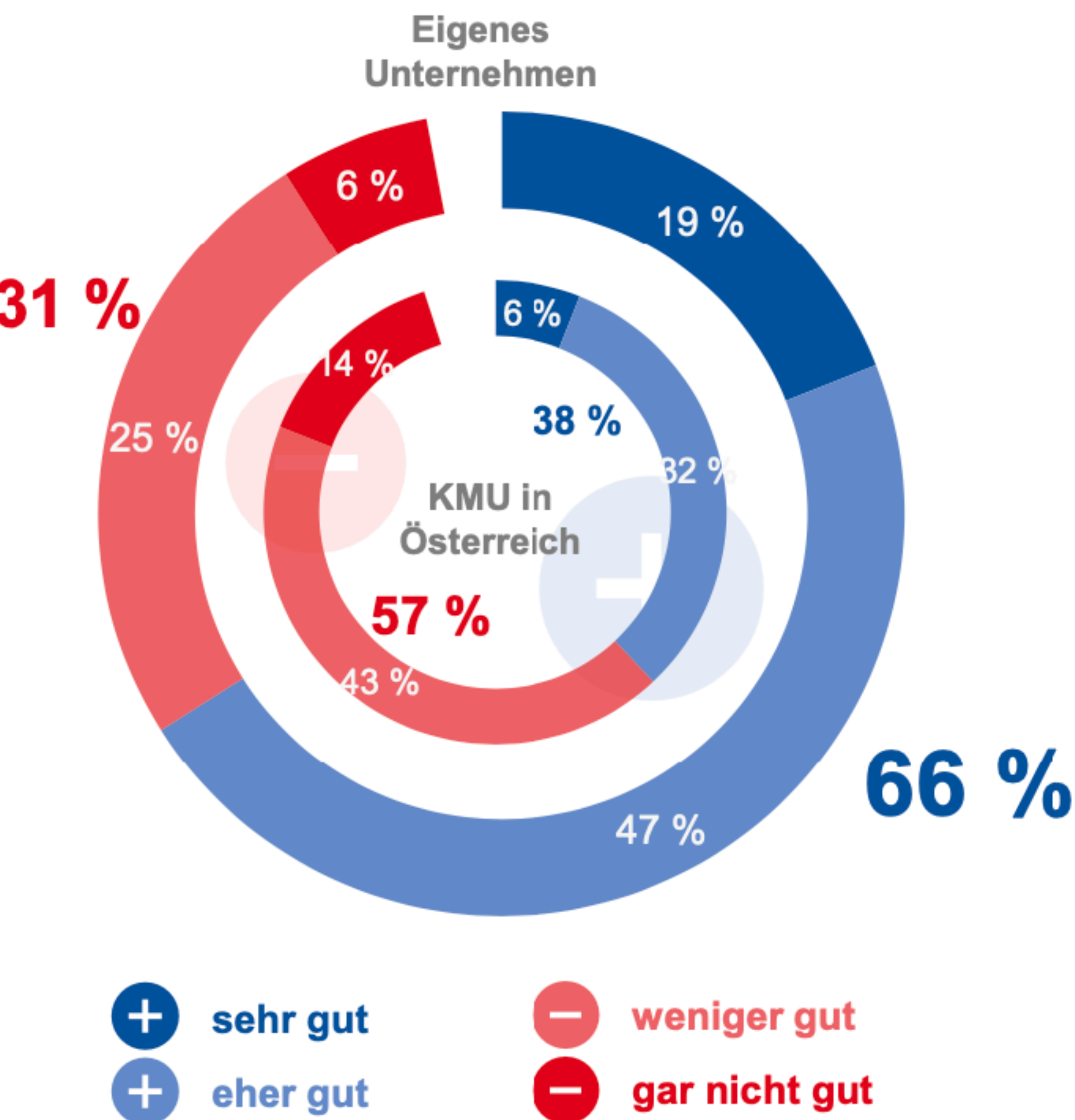


Die Lage des eigenen Unternehmens wird von 2/3 (eher) gut bewertet. Je größer das KMU, desto besser geht es mit Herausforderungen um. Der projektive Blick ist jedoch kritisch.

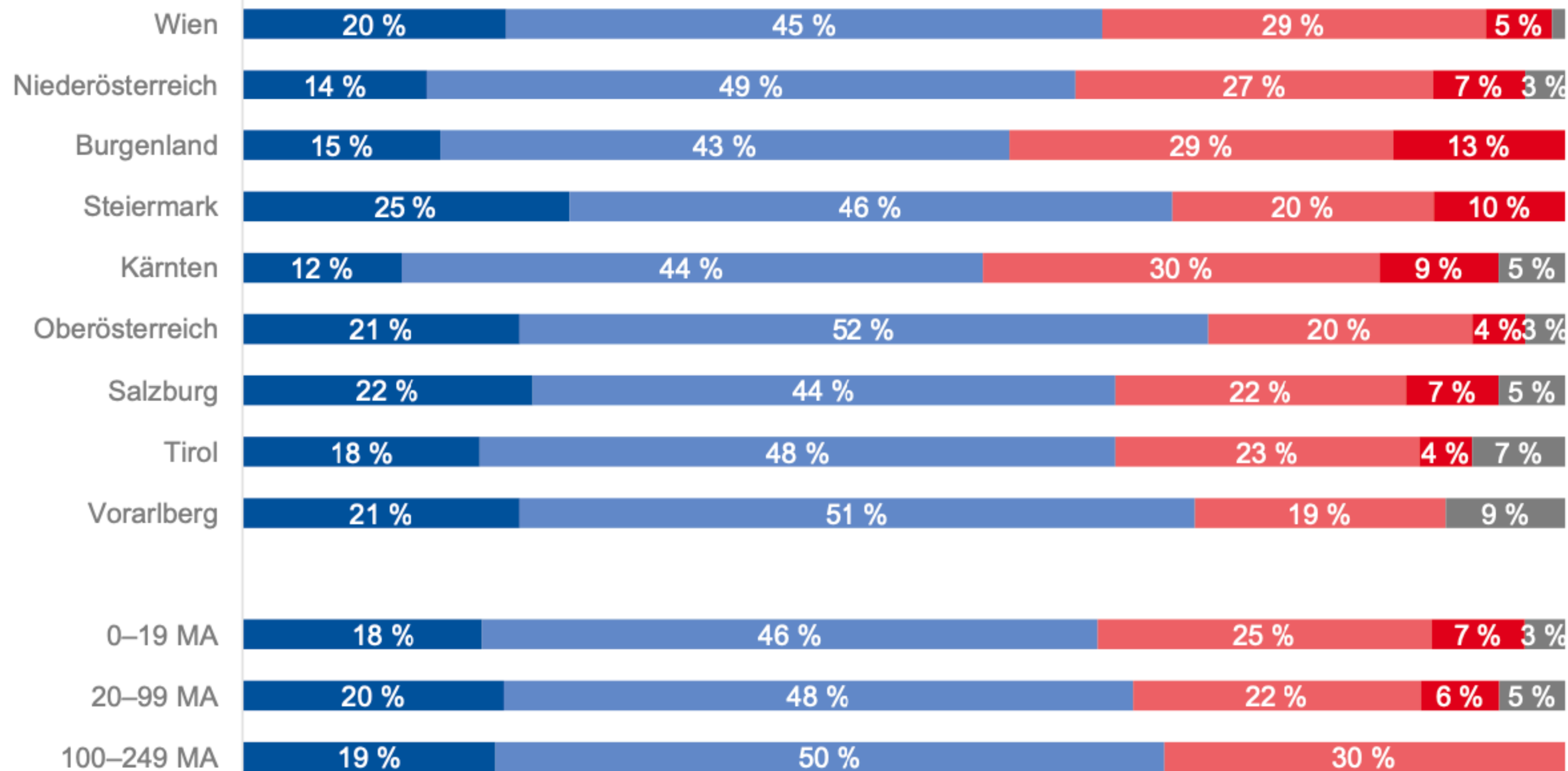
F1: Wie schätzen Sie, ganz insgesamt, die aktuelle geschäftspolitische Lage von KMU in Österreich ein? Geht es KMU derzeit sehr gut, eher gut, weniger gut oder gar nicht gut? (Einfachantwort)

F2: Und jetzt auf Ihr Unternehmen bzw. das Unternehmen, in dem Sie arbeiten, bezogen: Geht es Ihrem Unternehmen momentan sehr, eher, weniger oder gar nicht gut? (Einfachantwort)

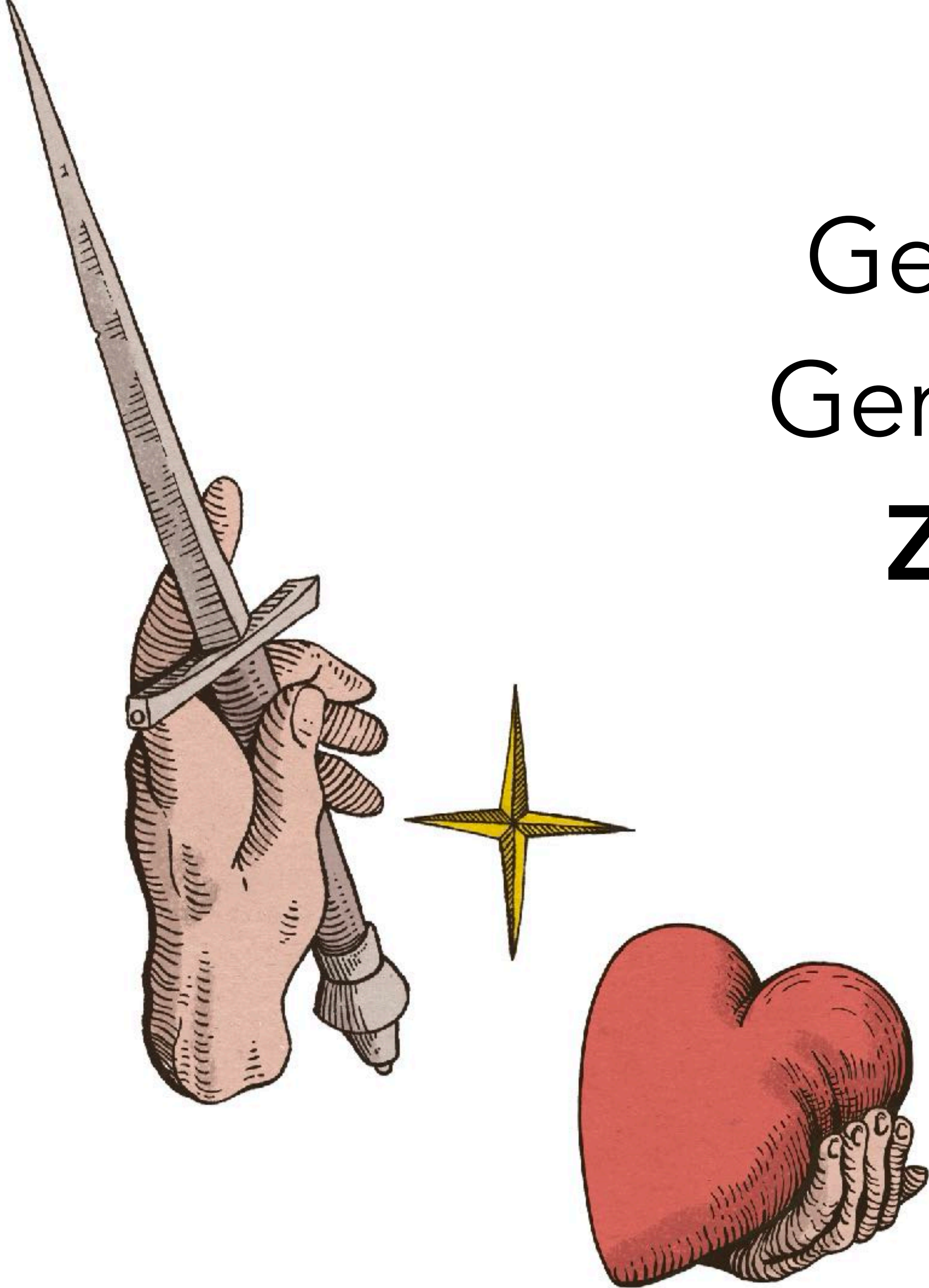
n = 500 alle Befragte, Rest auf 100 % = keine Angabe



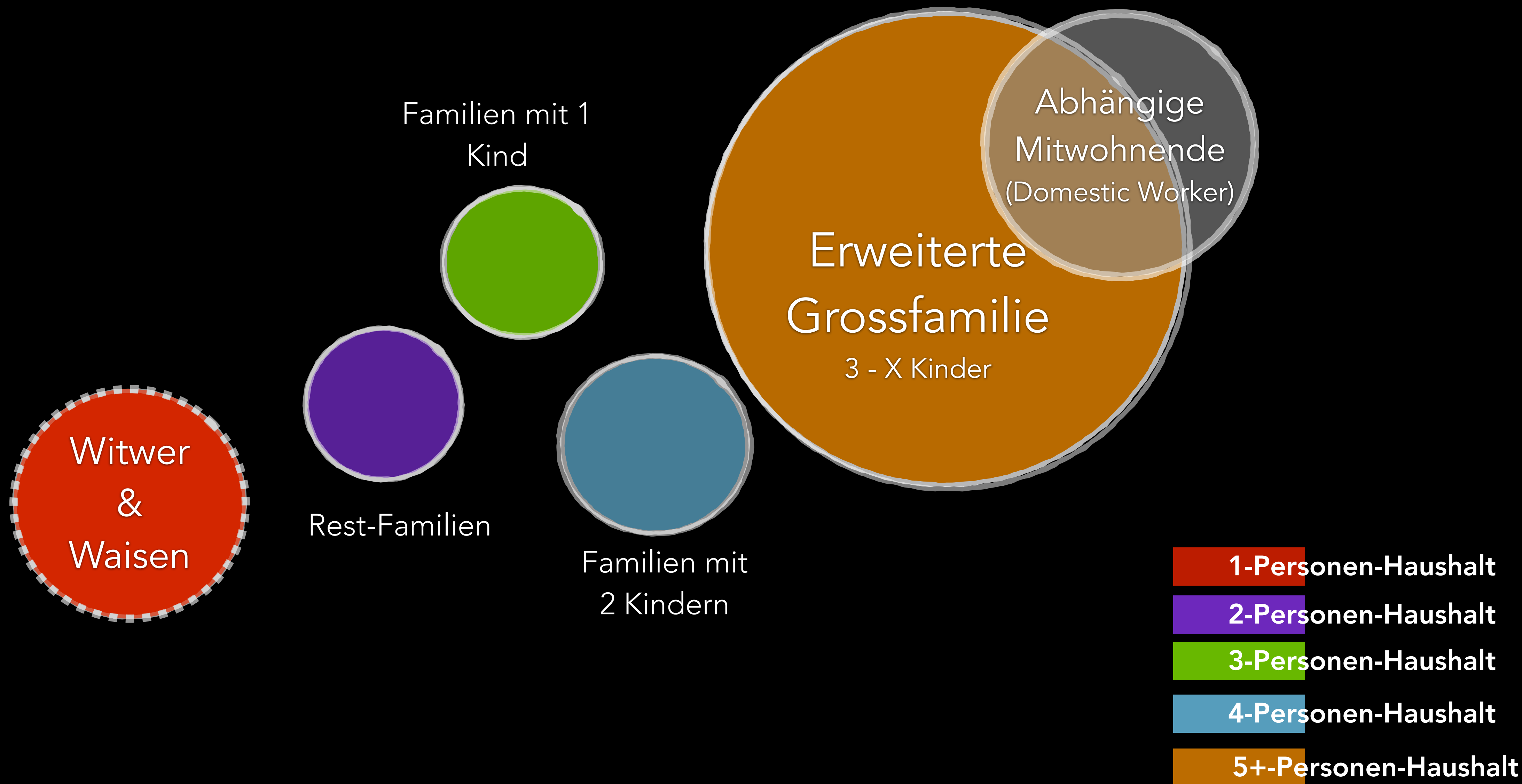
ERGEBNISSE EIGENE GESCHÄFTSPOLITISCHE LAGE



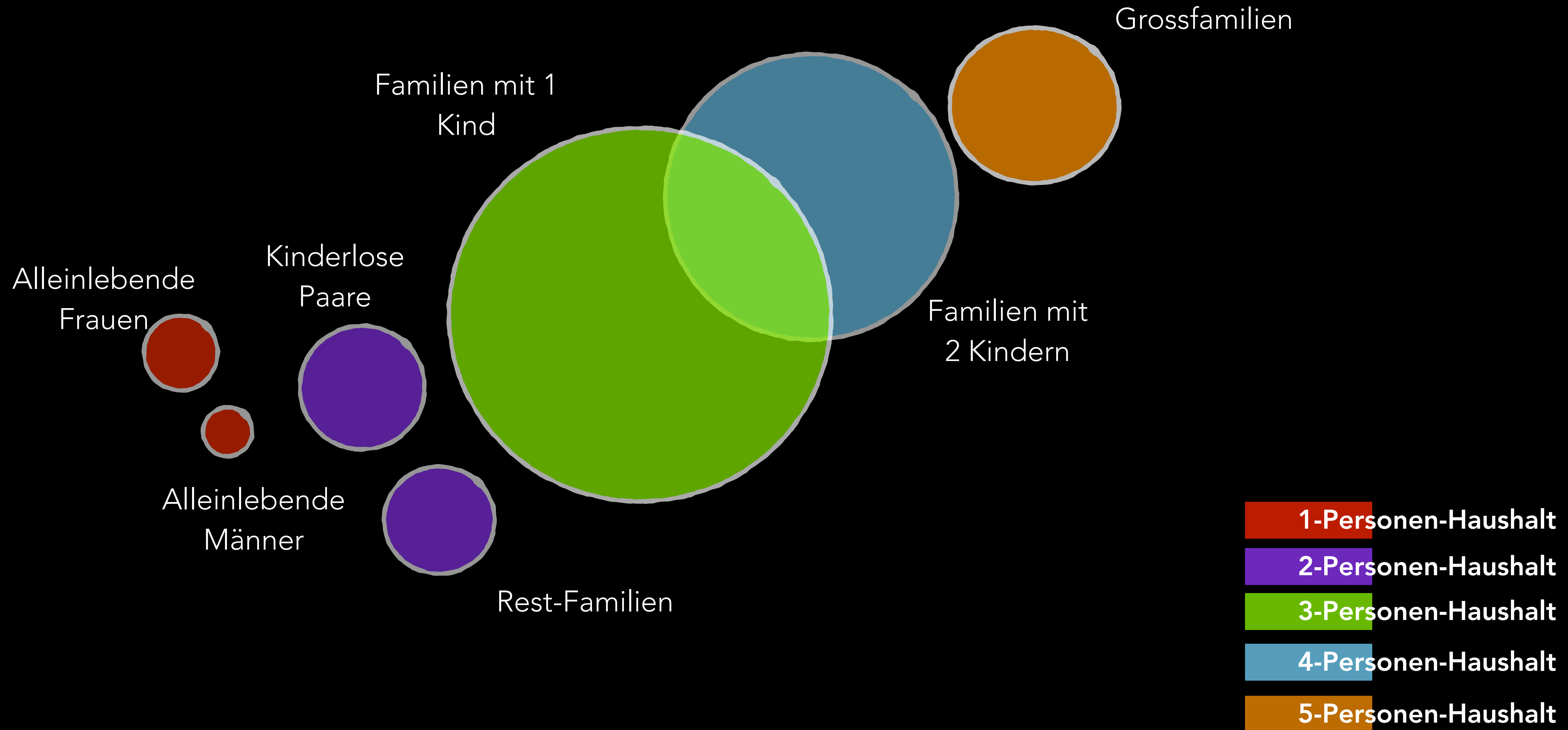
Gesellschaft verstehen
Generationen verstehen
Zukunft verstehen



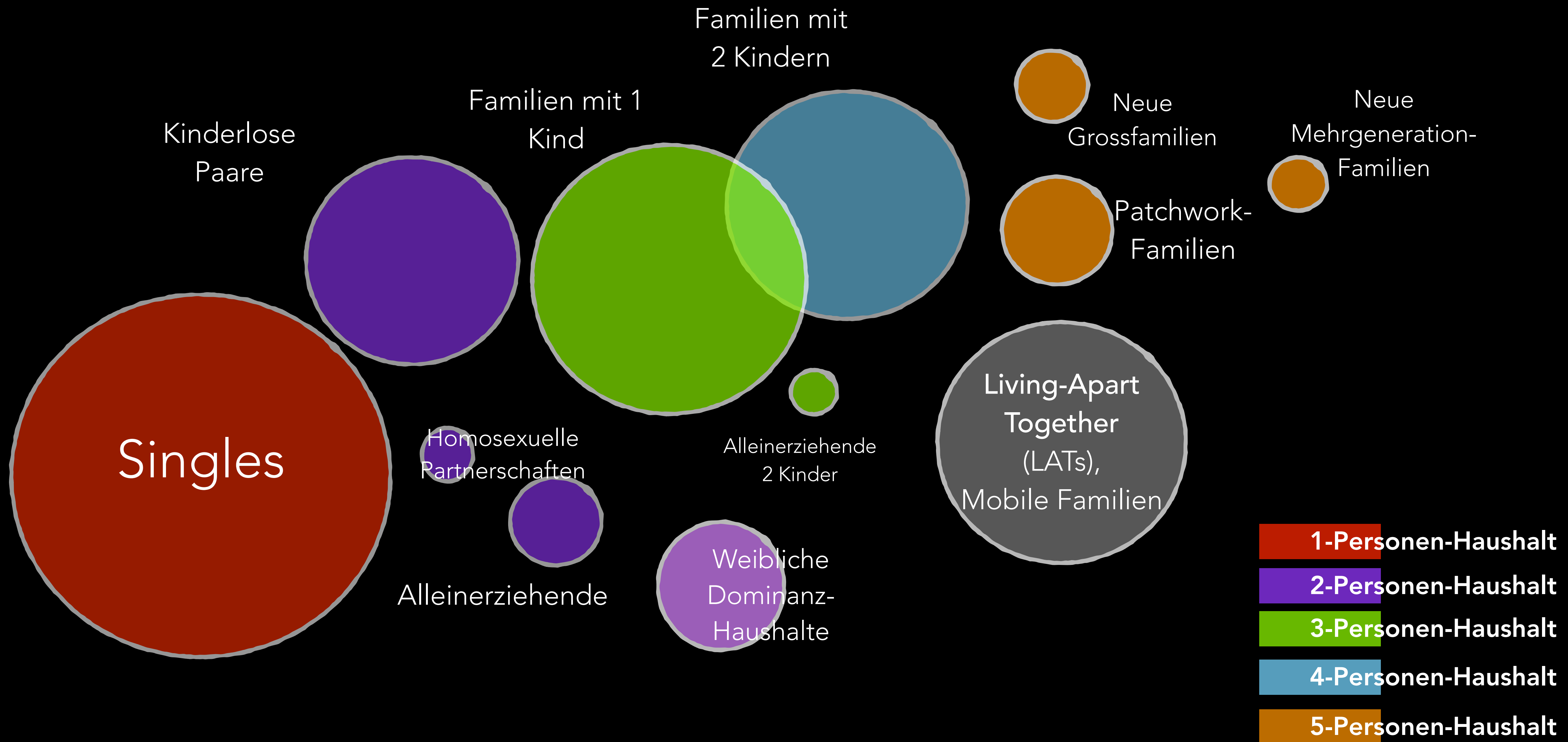
Haushaltsstrukturen des Jahres 1900



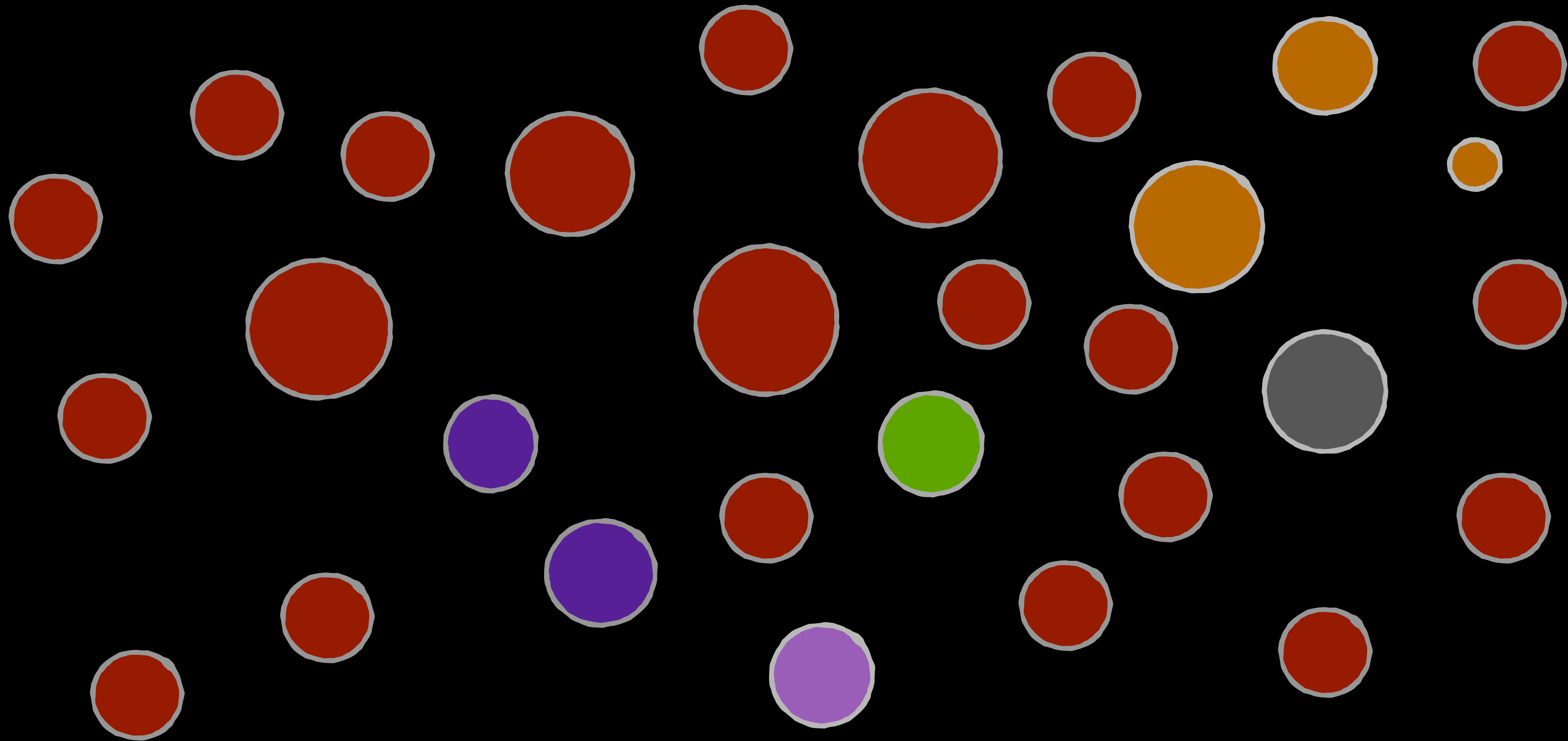
Haushalte der rapiden Industrialisierung: 1960



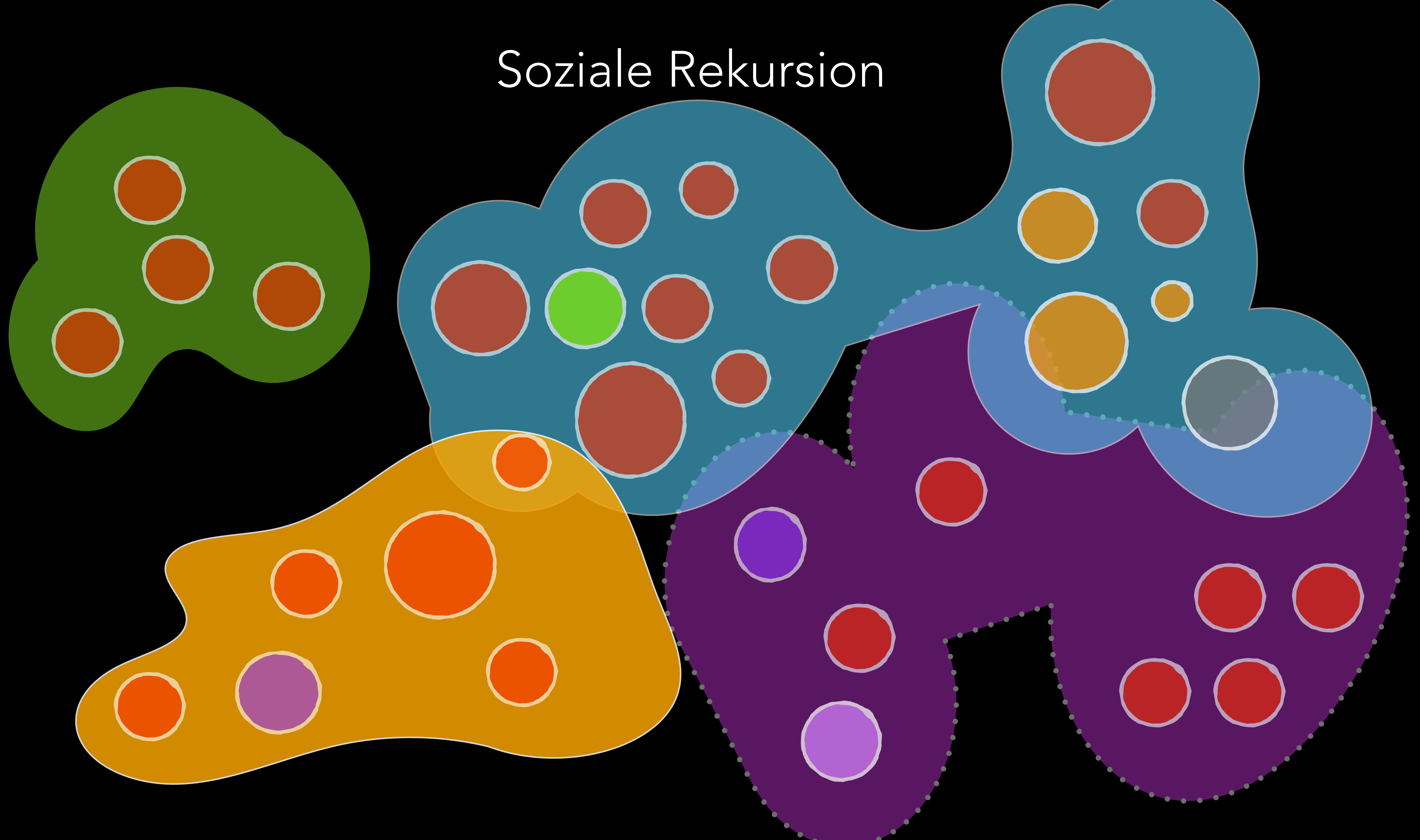
Individualisierung der Lebensformen: 2020



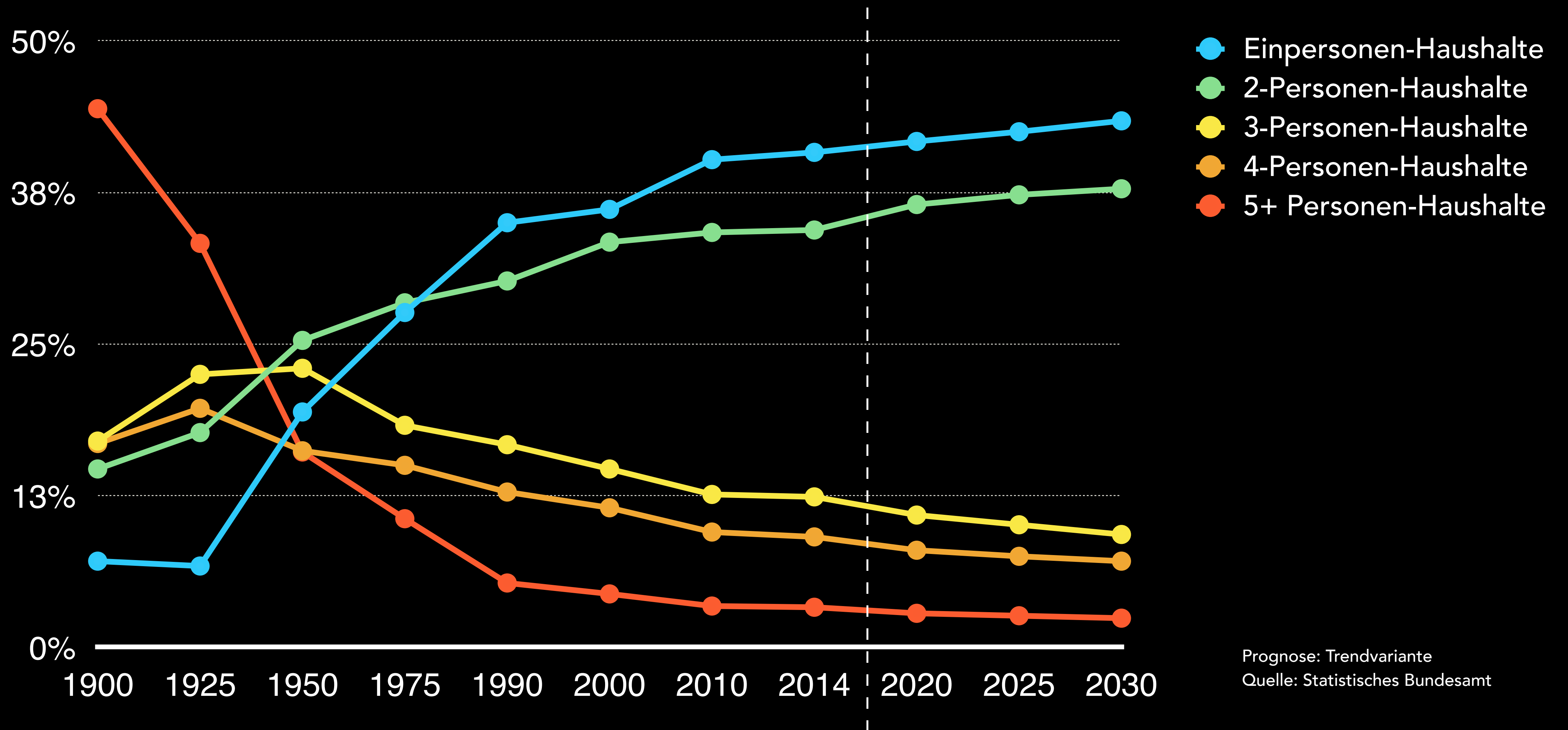
Die atomisierte Zukunft?



Soziale Rekursion



Von der Großfamilie zur Single-Gesellschaft



Prognose: Trendvariante
Quelle: Statistisches Bundesamt

**Nach der Turbo-
Individualisierung
folgt der Wunsch
nach einem neuen
"Wir".**



DIE SOZIALE REZESSION

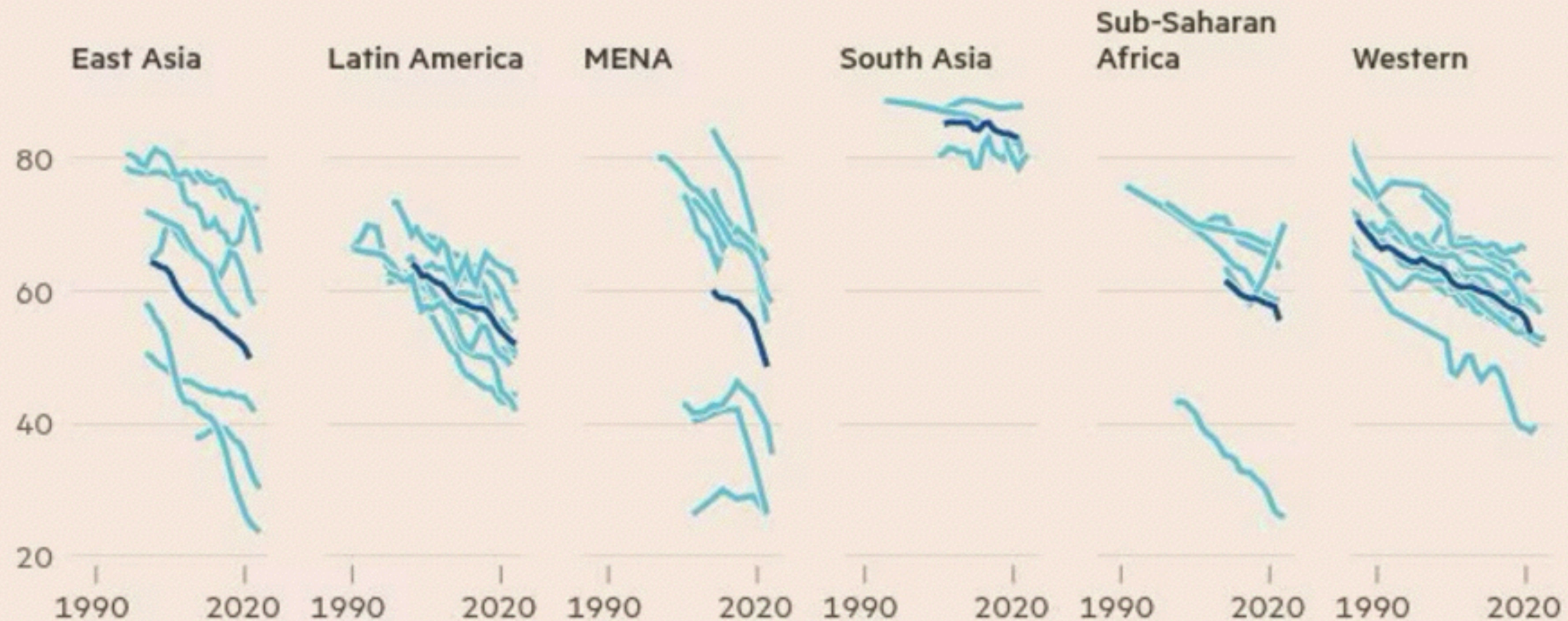


DIE REZESSION DER BEZIEHUNGEN

Relationship rates among young adults are declining around the world

% of young adults (25-34) who are married or cohabiting

■ Region average ■ Individual country



Source: FT analysis of data from the ILO, Arab Barometer, Demographic and Health Surveys and national statistics agencies

FT graphic: John Burn-Murdoch / @jburnmurdoch

©FT

hier Internet

hier Internet

Das Comeback der

Regionen?

hier Internet



Der Stadt-Land-Zyklus

MEHR
STADT

Erste
Industrielle
Städte,
„Satanic
Mills“

Fin de Siecle
Bauboom in den
Städten



20-Jahre
Metropolen-Hype



New
Urbanism/
Creative Cities



Blaue Blume
Romantik-Bewegung

Jugendstil
Reformbewegung
Erste Landkommunen



Hippie- Zeit
Alternativ-Bewegung



Urbane Dörfer
Progressive
Provinz



1800

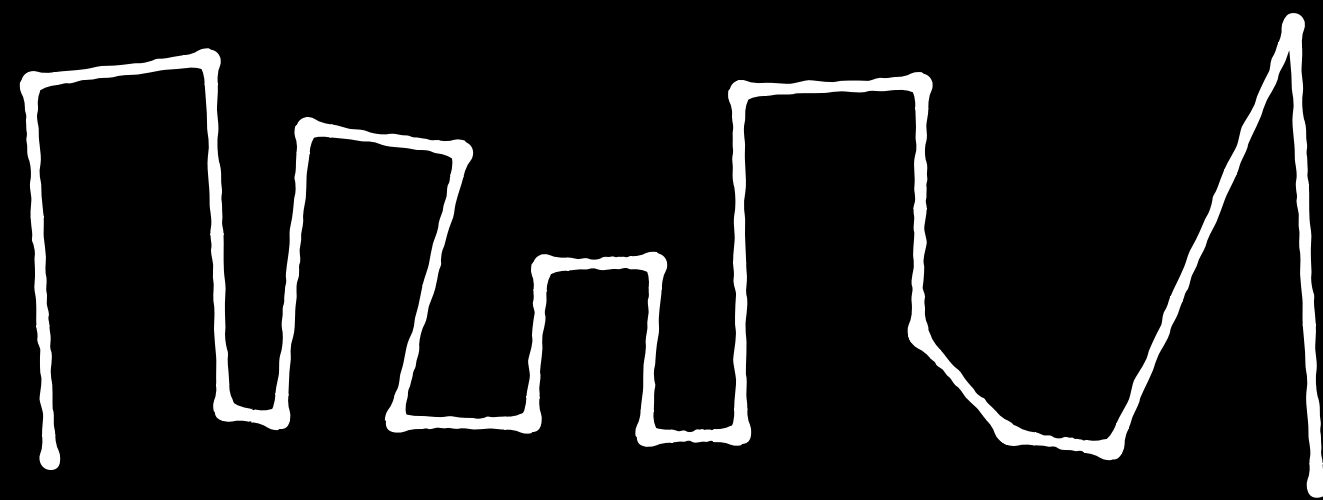
1900

2000

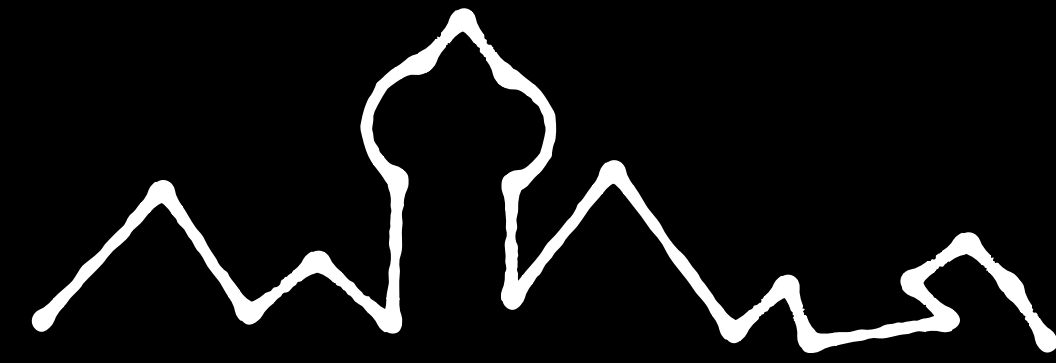


MEHR
LAND





(HYPER)URBAN



(NEO)PROVINZ

Energie

Kohärenz

Beschleunigung

Entschleunigung

Verdichtung

Ver-Räumlichung

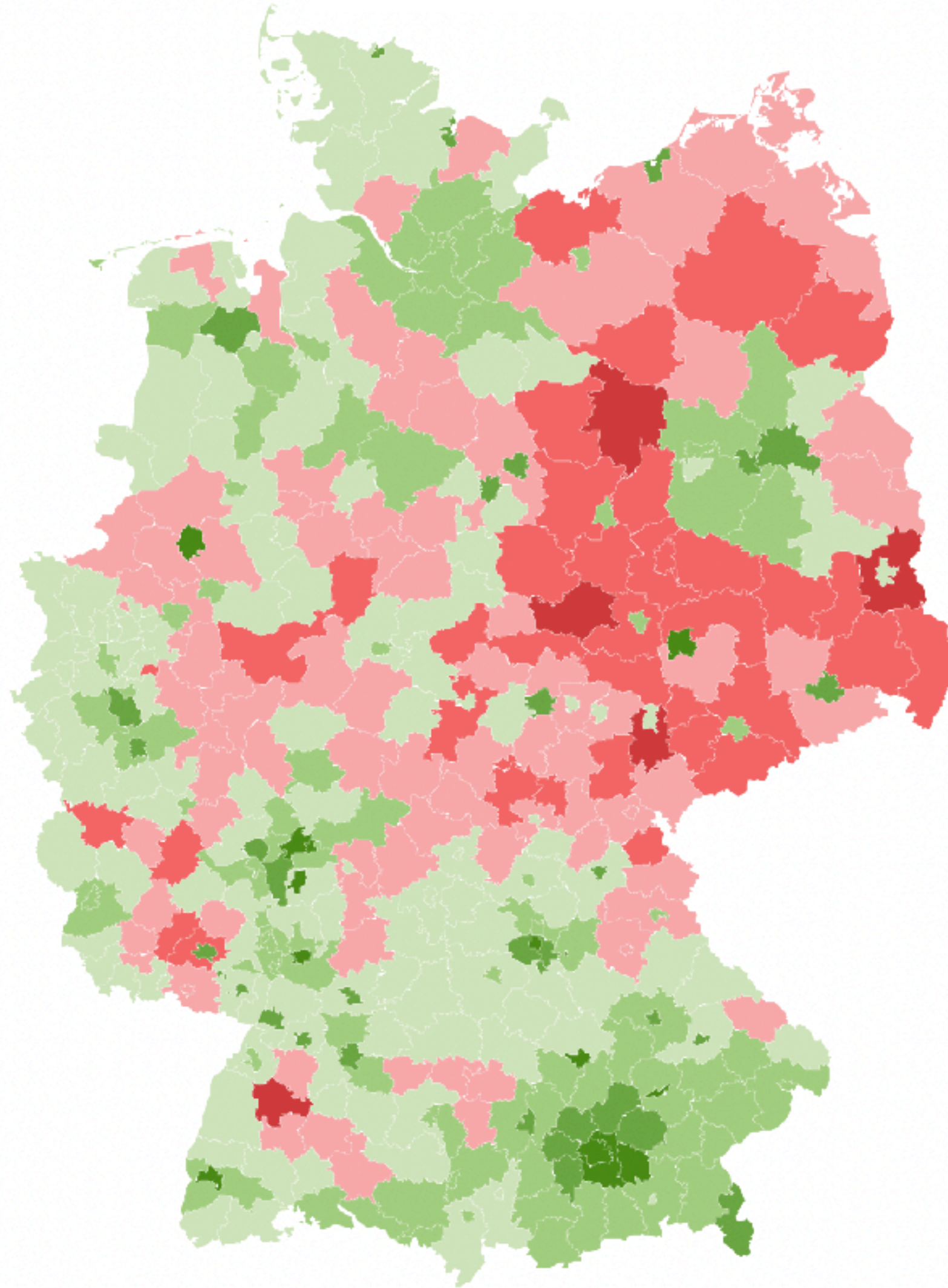
Anonymität

„Persönlichung“

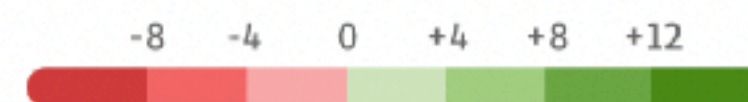
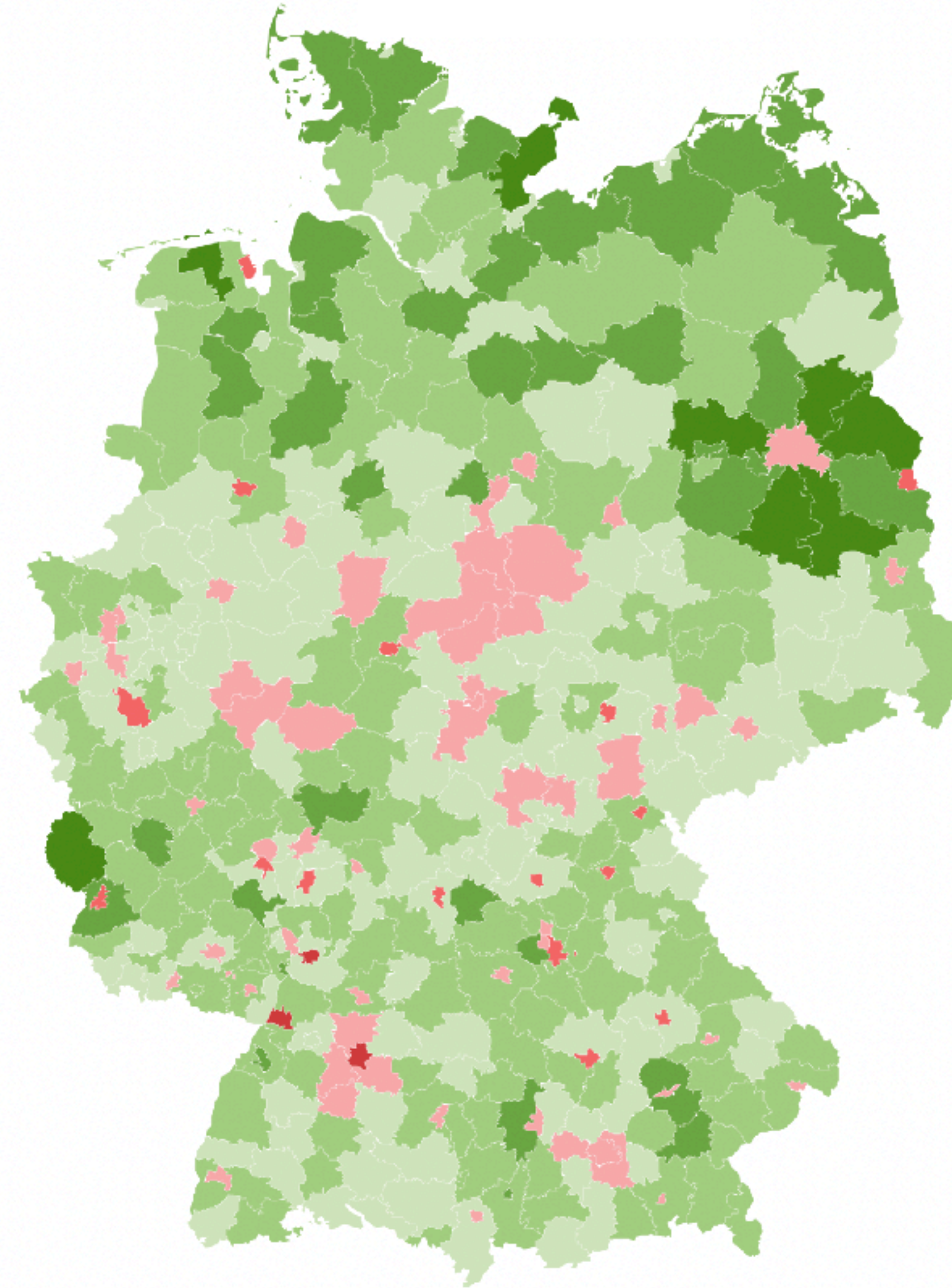
Von Landflucht zu Stadtflucht

Wanderungssalden pro 1000 Einwohner

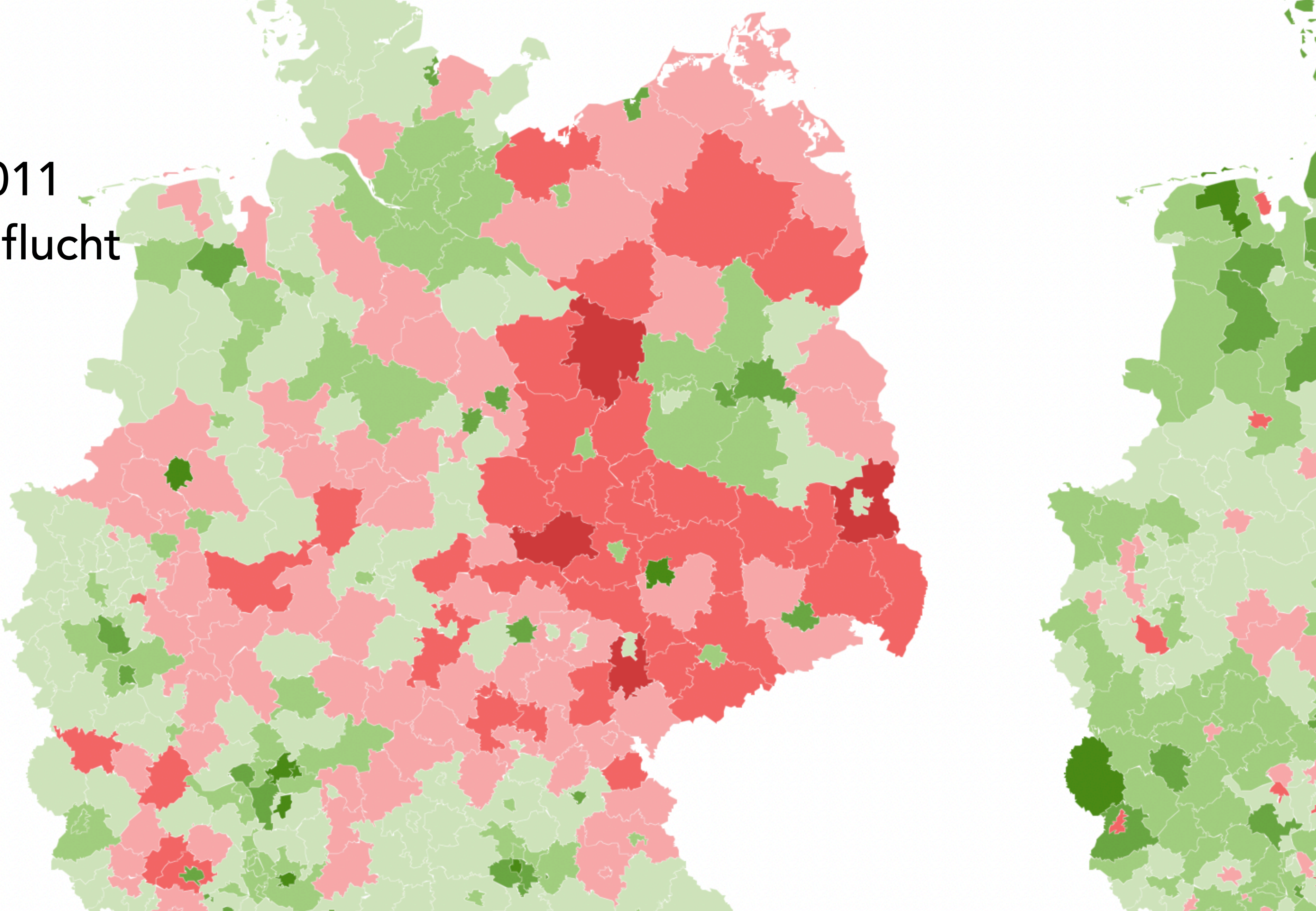
2011

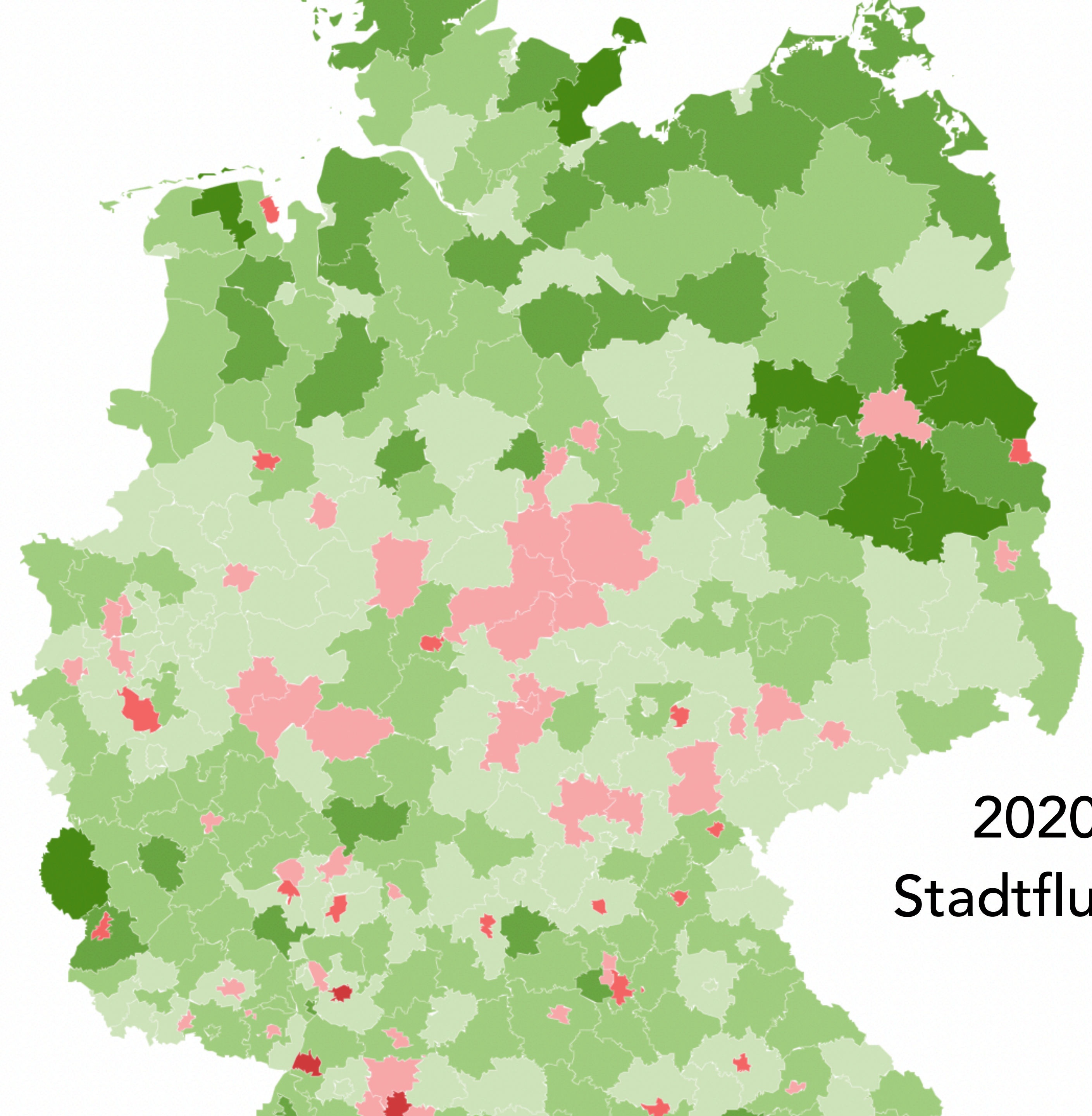
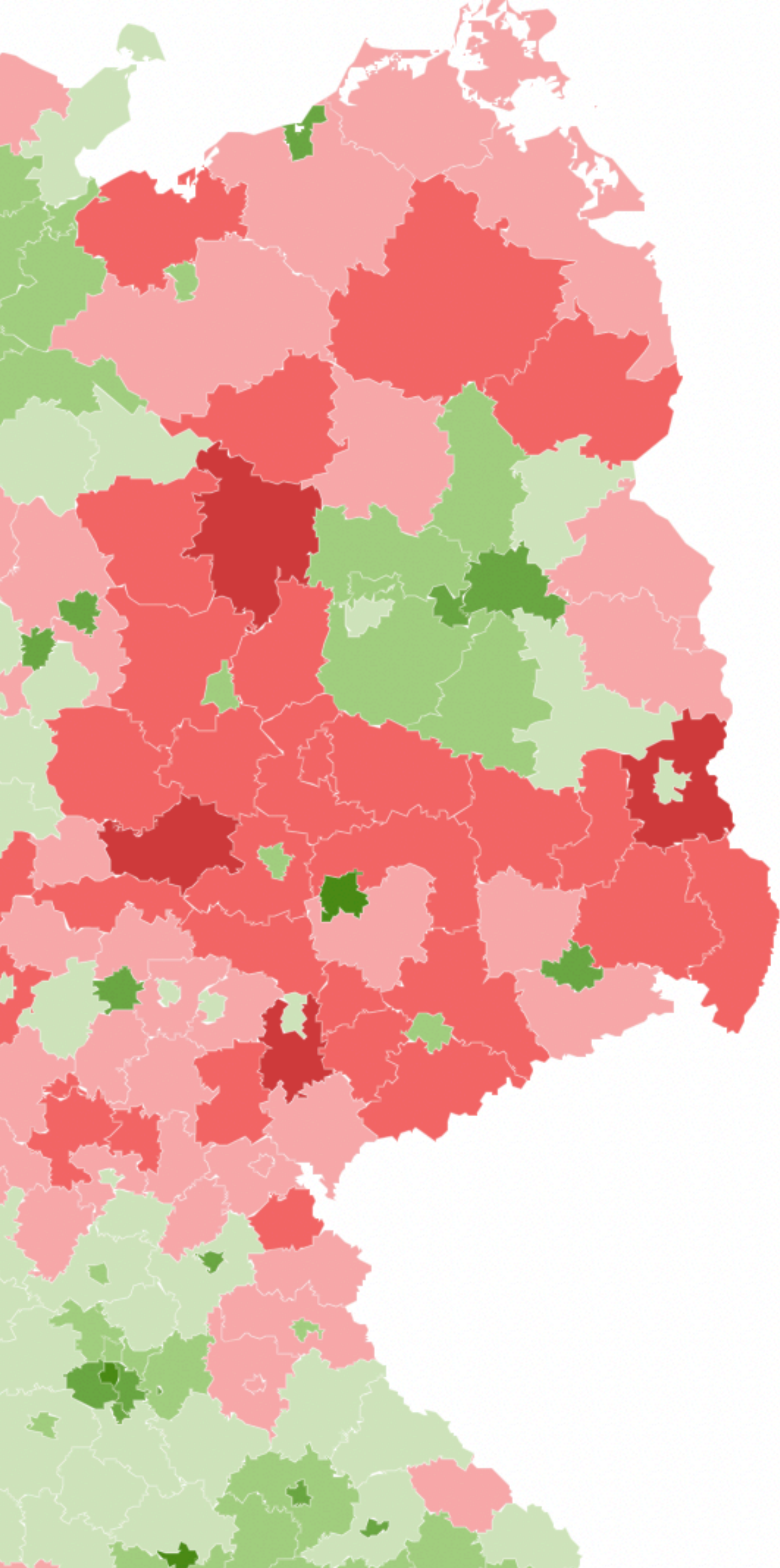


2020



2011
Landflucht





2020
Stadtflucht

Der Corona-Effekt

Anteil der Befragten in Österreich, der gern in Wien wohnen würde (2020, in Prozent)

34 %

Vor dem Shutdown

Quellen: s REAL/wohnet

25 %

Nach dem Shutdown

Basis: 5.274 Website-Besucher

Arbeitsplatz: Zuhause

16–34-Jährige, die bei dauerhafter Homeoffice-Möglichkeit umziehen würden (2021, in Prozent)



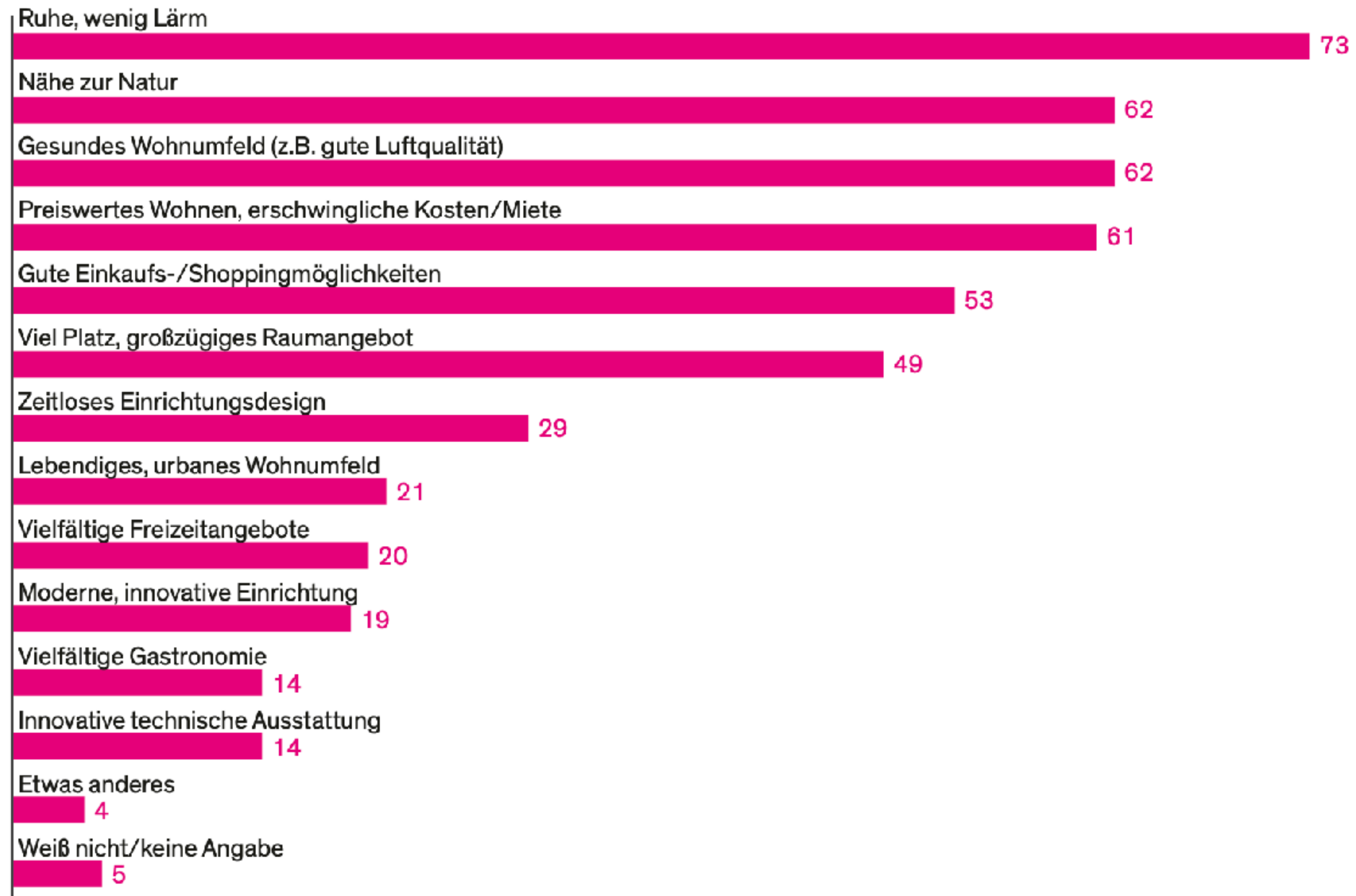
32 %
würden umziehen

Quelle: Bitkom 2021

Basis: 1.503 Erwerbstätige ab 16 Jahren

MERKMALE HOHER WOHNQUALITÄT

Was Menschen in Deutschland beim Wohnen wichtig ist und hohe Wohnqualität ausmacht
(2019, Zustimmung in Prozent)



Quellen: Zukunftsinstitut, Siemens

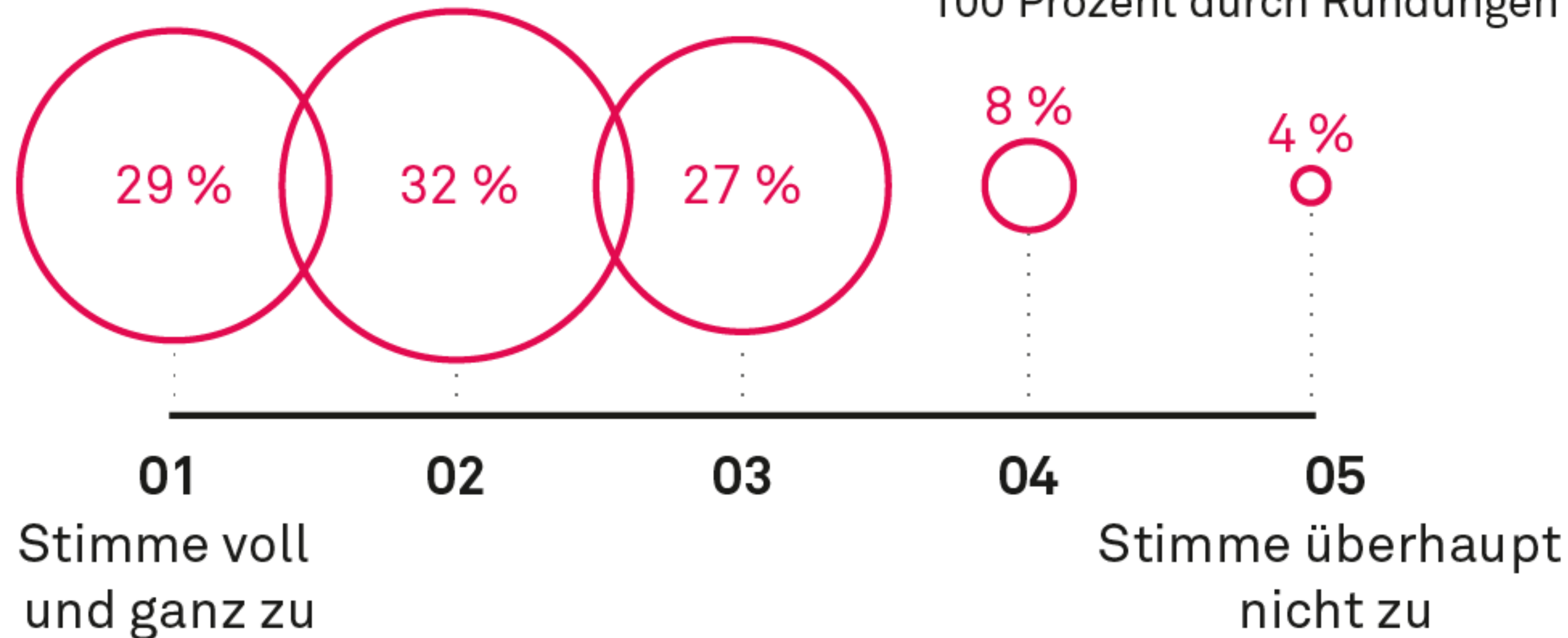
Basis: Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren

Auf gute Nachbarschaft

Zustimmung der Befragten zur Aussage, dass eine gute Nachbarschaft eine hohe Bedeutung für sie hat

(2021, in Prozent)

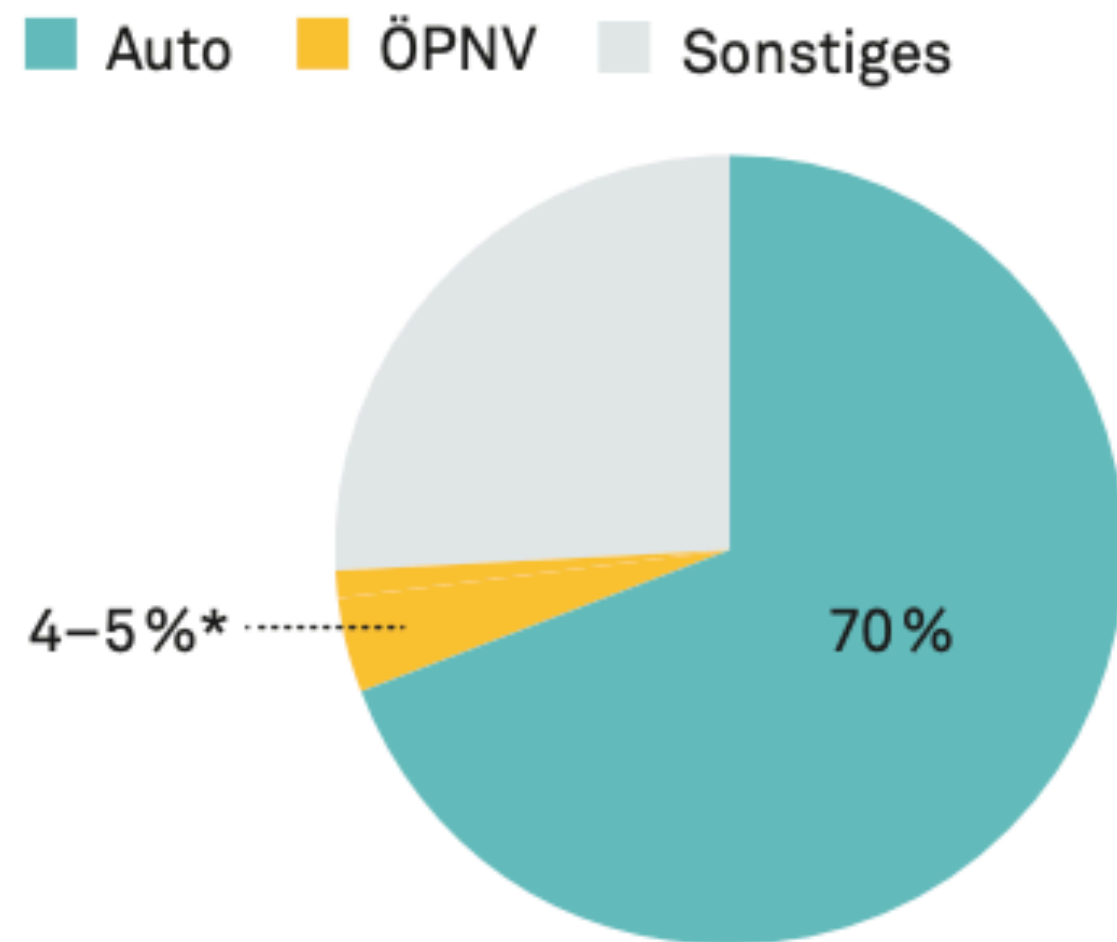
Anmerkung: Abweichung von 100 Prozent durch Rundungen



Motorisierungsgrad, Pkw pro Tausend Einwohnerinnen und Einwohner



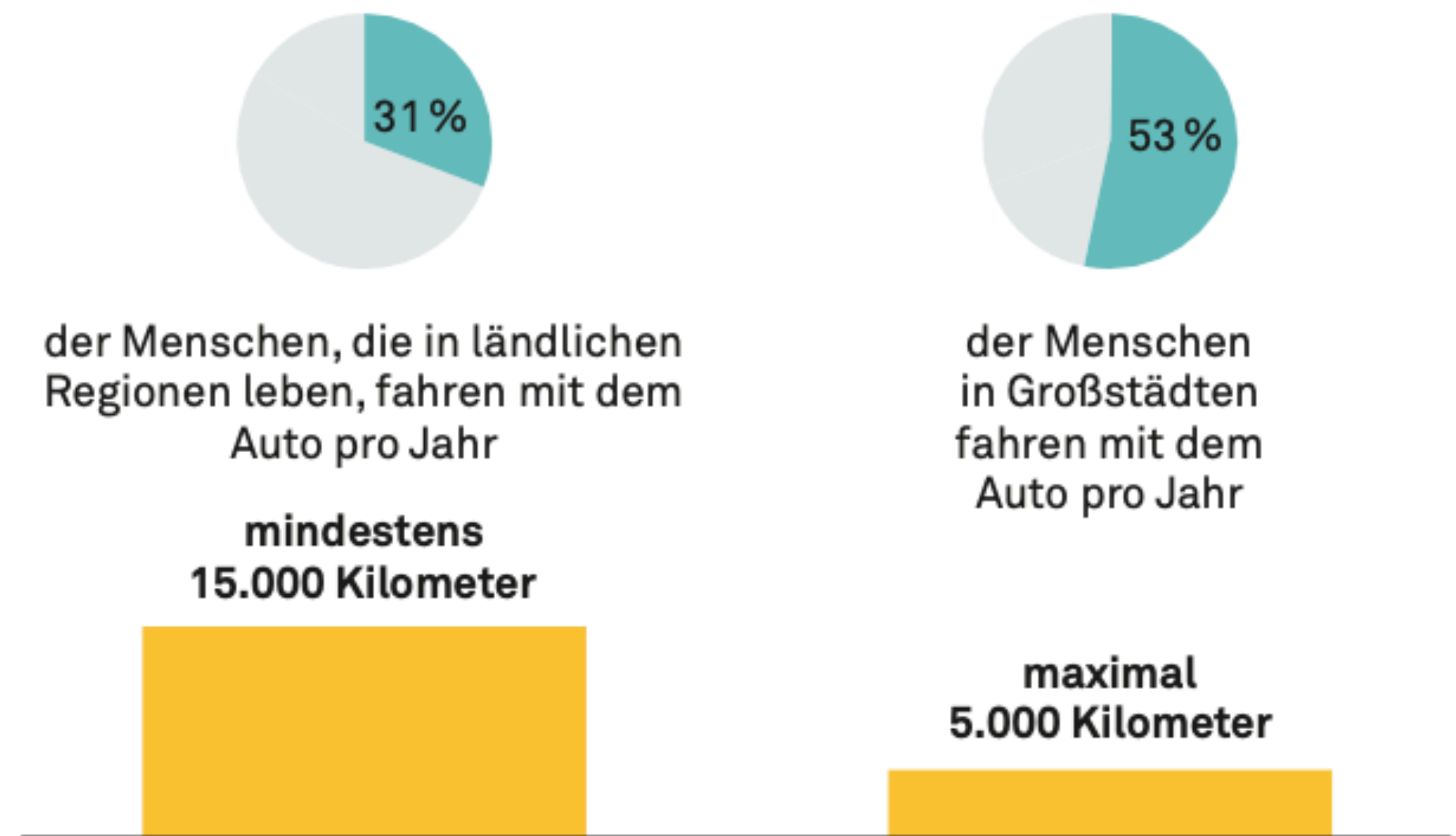
Fortbewegungsmittel im ländlichen Raum



*so niedrige Nutzung wegen hoher Unzufriedenheit

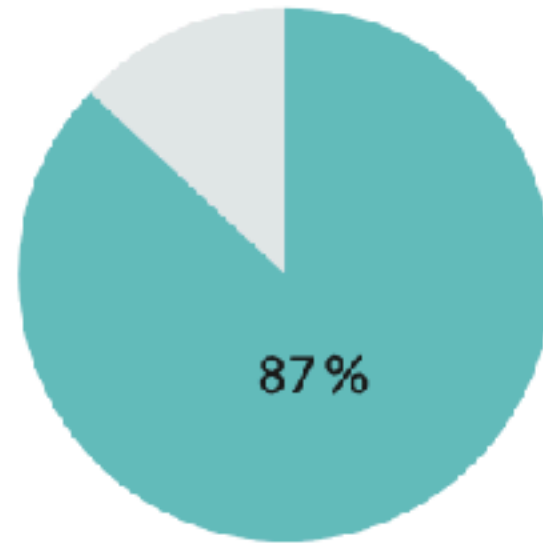
Quellen: infas et al. 2019, Küpper 2020, MHP/Motor Presse Stuttgart 2020, Weiss 2020

Pendelnde im ländlichen Raum und in der Stadt

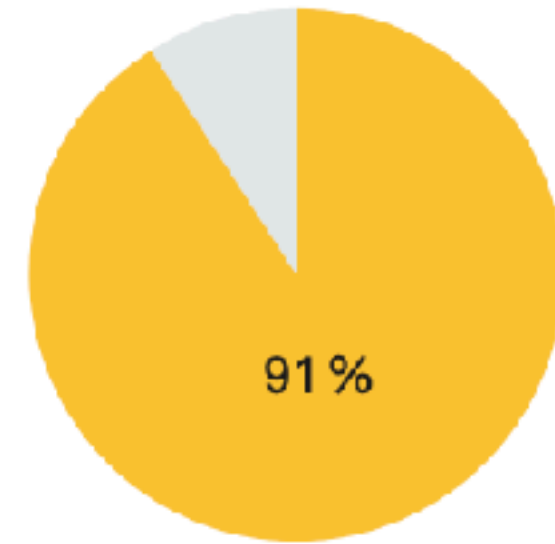


Besonders beliebt: Neue Mobilitätsdienste

Neue Mobilitätsdienste verbessern die Lebensqualität auf dem Land



Zustimmung gesamt



Zustimmung Landbevölkerung

79 Prozent

halten Sharing-Angebote für eine umweltfreundliche Alternative zu bestehenden Angeboten.

Positive Einstellung gegenüber



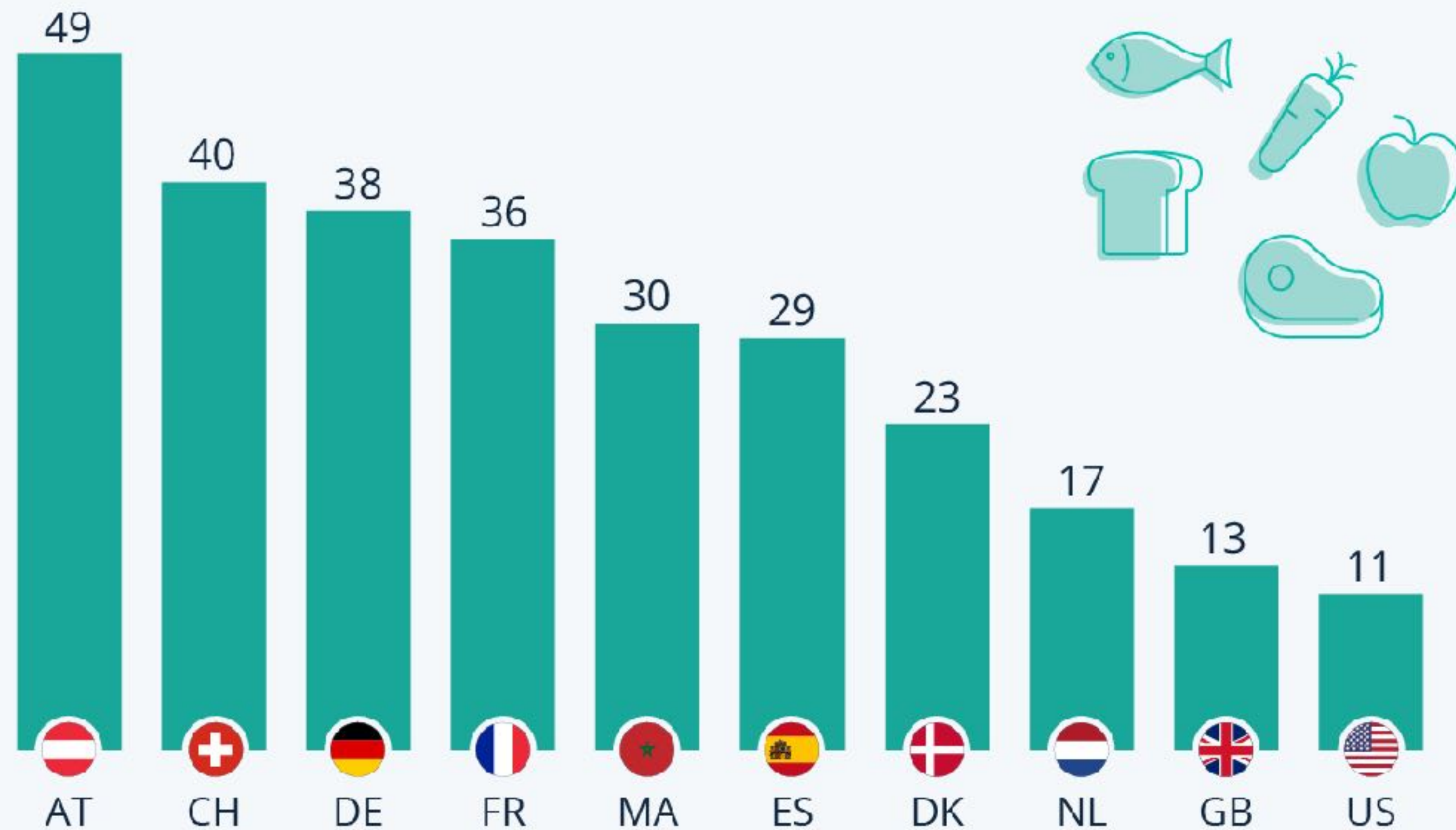
Allgemeine Zufriedenheit mit



ES LEBT DIE
REGIONALITÄT!

Regionale Produkte haben im DACH-Raum hohen Stellenwert

Anteil der Befragten, für die regionale Produktion ein Kaufgrund bei Lebensmitteln ist (in %)



Basis: Mehr als 1.000 Befragte (18 - 64 Jahre) je Land; Apr 2022 - Mrz 2023

Quelle: Statista Consumer Insights



Progressive Provinz:

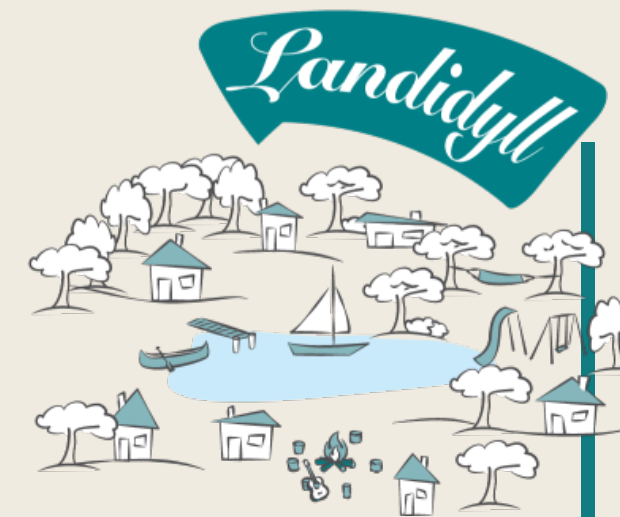
Eine (kleinere oder mittlere) Stadt, Region oder Landschaft, die durch Weltoffenheit, Neugier, Lebendigkeit, Bürgersinn, Optimismus, Bildung und Kreativität eine eigenständige Zukunfts-Identität entwickelt. Gegensatz zur <———*grantigen Provinz.*

6 Regionen für die Zukunft

WELT AM SONNTAG

LAND in Sicht

Abwanderung, Überalterung, Leerstand: Die Provinz hat viele Probleme. Doch Forscher haben auch Ideen, wie die Dörfer überleben können



DAS AUSSTEIGERDORF

Vor knapp 20 Jahren lebten in Lüchow, einem Dorf in der mecklenburgischen Schweiz, nur noch ein paar Rentner. Doch dann kamen die Zuzüger: Freiberufler und Familien auf der Suche nach Entschleunigung und Landidylle. Heute hat Lüchow eine Schule, einen Kindergarten, ein Kulturcafé und mehr als 50 Einwohner – die Hälfte davon Kinder. Lüchow ist das, was das Zukunftsinstitut ein „Downshifting-Dorf“ nennt. Bei diesem Typ, sagt Tristan Horx, wirke „das Dorf als Familieninkubator“. Das Modell eigne sich besonders für junge, großstadtmüde Eltern, die mit ihrem Nachwuchs die ersten Jahre im Grünen leben wollen. Allerdings sei die Vorstellung überholt, dass diese Menschen für immer dort bleiben: „Wenn die Kinder älter werden, ziehen diese Familien weg – aber dafür kommen dann die nächsten.“



DAS DIGITALDORF

Selbst kleinste Weiler können die Möglichkeiten der Digitalisierung für sich nutzen – wie zum Beispiel Klein Glien, ein 70-Seelen-Dorf in Brandenburg. Dort wurde ein alter Gutshof zum Co-Working-Space umfunktioniert, der sowohl junge Gründer aus der ganzen Welt als auch große Firmen anzieht. Das Zukunftsinstitut nennt solche Orte „kreative Hubs“. Voraussetzung dafür, sagt Tristan Horx, seien natürlich schnelles Internet – und ein angenehmes Arbeitsumfeld. Er denkt dabei an Regionen in Niederösterreich, wo Bauunternehmen ihre Angestellten mit schönen Büros erfolgreich in die Provinz gelockt haben. Die flexible Arbeit biete noch einen weiteren Vorteil: „Die Kreativklasse ist örtlich nicht gebunden.“ Dank Homeoffice und Breitbandausbau könnten auch Dörfer zu produktiven Knotenpunkten werden.

Sechs Dörfer für die Zukunft

Welche Dörfer können sich erfolgreich gegen Probleme wie Überalterung und Landflucht wehren? Diese Frage hat Tristan Horx untersucht, Kultur- und Sozialanthropologe am Zukunftsinstitut, einem Thinktank für Trend- und Zukunftsforschung in Frankfurt und Wien. Aus den Profilen erfolgreicher

Dörfer schuf Horx eine Typologie für die ländlichen Gemeinden von morgen. So entstanden sechs Modelle, an denen sich alle orientieren können, die nach Zukunftsideen für ihr Dorf suchen. „Die Modelle lassen sich auch mischen, sagt Horx. „Jede Ortschaft muss eine eigene Identität finden.“

Wenn Tristan Horx ein Beispiel für ein Dorf-Comeback nennen soll, erzählt er von Bad Salzhausen. Im vergangenen Jahr war er dort, um einen Vortrag über „Die progressive Provinz“ zu halten. Noch vor zwanzig Jahren hätte im Ort wohl niemand mehr an Fortschritt gedacht: Besucher blieben fern, Gebäude zerfielen. Doch dann wurden das Hotel und die Saline saniert, in eine ehemalige Kurklinik zog ein Café nebst Pension, und eine andere Klinik soll bald wiedereröffnen. Die Gäste kommen zurück; die Investoren auch. Der kleine Kurort schickt sich an, wieder eine Gesundheitsgemeinde zu werden.

VON CÉLINE LAUER

Der Fall zeigt, welche Potenziale die Provinz entfalten kann – obwohl sie immer wieder abgeschrieben wird. Erst kürzlich hat das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Halle angeregt, den Einwohnern sterbender ostdeutscher Siedlungen ihren Umzug in Städte zu subventionieren. Ähnliches hatte das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung bereits 2007 vorgeschlagen. Das Verschwinden ganzer Dörfer sei aufgrund der massenhaften Abwanderung ohnehin nicht zu verhindern, also sollte man hoffungslose Fälle gleich abwickeln. Andere Experten halten diese Forderung für falsch. Unter anderem deshalb, weil sie die Zukunft der totgesagten Regionen auf „alternativlose Negativszenarien reduziert“, wie zum Beispiel Annett Steinführer vom Thünen-Institut für ländliche Räume kritisiert. Dabei zeigt eine Langzeitstudie ihres Instituts, dass sich selbst totgesagte Dörfer erholen können. Überdies gibt es eine ganze Reihe Geografen, Raumplaner und Sozialwissenschaftler, die untersuchen, wie das Land als Heimat von einem Viertel der deutschen Be-



Energiedorf

DAS ENERGIEDORF

Wildpoldsried liegt im Allgäu, hat rund 2500 Einwohner und ist für das Zukunftsinstitut ein Musterbeispiel des Energie-Dorftyps: Das Ortsbild wird von Solarpanels und Windrädern geprägt, das Abwasser per Pflanzkläranlage gereinigt und bei Bauvorhaben so viel Holz wie möglich eingesetzt. Zudem testet das Dorf ein intelligentes Stromnetz, um die Energie genau dort verfügbar zu machen, wo sie gerade gebraucht wird. Dörfer sind Tristan Horx zufolge sehr geeignet, um mit der Ökostromversorgung zu experimentieren – und so vor Ort neue Formen der Wertschöpfung zu schaffen. „Im Prinzip kann jedes Dorf ein Energie-Dorf werden“, sagt auch Dorfforscher Gerhard Henkel: „Auf dem Land gibt es durch Wind, Sonne, Wasser und Biomasse alle möglichen Ressourcen für eine dezentrale Energieversorgung.“



DAS GESUNDHEITSDORF

Ob Heilbäder, Reha-Kliniken oder Luftkurorte – das Land ist schon seit Langem ein Standort für Therapie und Genesung. Das Modell „Health-Village“ des Zukunftsinstituts schlägt vor, dass sich noch mehr Dörfer zu Orten der Gesundheit entwickeln: mit medizinischen Servicezentren, die gerade die älteren Bewohner gut versorgen, aber auch mit Wellness-Angeboten für junge Leute. „Das ließe sich problemlos kombinieren“, glaubt Tristan Horx. In alten Kurorten wie Bad Gastein in den österreichischen Alpen stünden große Hotelkomplexe seit Jahren leer; dort gebe es viel Potenzial. Vorstellbar wäre auch die Ansiedlung von Seniorenresidenzen auf dem Land. Dazu brauche ein Ort weder besonders reine Luft noch heilendes Wasser, sagt Horx: „In Zeiten der Hyperurbanisierung erhöhen die Dörfer das Wohlbefinden schon durch ihre grüne Umgebung und ihre Ruhe.“



DAS KOMMUNENDORF

145 Menschen, die zusammen leben, arbeiten und basisdemokratisch über alles Wichtige entscheiden: Das ist Sieben Linden in Sachsen-Anhalt. Das Zukunftsinstitut bezeichnet diesen Dorftyp als „Einsteiger-Kommune“; hier finden Menschen zusammen, die ihre Ideale vom nachhaltigen und fairen Miteinander verwirklichen wollen. „Bei ‚Kommune‘ sorgen sich manche, dass das Ganze einen sektoiden Charakter hat“, sagt Tristan Horx. „Dabei geht es darum, Gemeinschaft zu leben.“ Und danach sehne sich vor allem die jüngere Generation – denn die leide zunehmend unter der „digitalen Einsamkeit“. Das Kommunendorf sei daher eine Chance – aber nur für einzelne Orte, sagt Dorfforscher Gerhard Henkel: „Natürlich kann nicht jedes Dorf eine genossenschaftlich organisierte Dorfgemeinschaft werden.“



DAS BIODORF

Bio boomt – und bietet sich als Dorfmotor besonders an. Die Herstellung und der Verkauf regionaler Öko-Produkte, zum Beispiel im Hofladen oder im Gasthaus, kann Arbeitsplätze schaffen und Besucher anlocken. So entsteht das, was das Zukunftsinstitut „Marktplatz des grünen Lebensstils“ nennt. Berliner fahren zum Beispiel gern ins brandenburgische Brodwin, das sich als nachhaltiger Landwirtschaftsbetrieb einen Namen gemacht hat, aber auch Umweltprojekte unterstützt und Kindern den Naturschutz näherbringt. „In Zeiten der Fridays-for-Future-Bewegung hat das Bio-Dorf besonders viel Potenzial“, sagt Tristan Horx. Er denkt dabei vor allem an die junge Generation, die nach der Ausbildung ihren Lebensmittelpunkt zwischen Stadt und Land wählen muss: „Das sind die, um die wir kämpfen müssen.“



LAND in Sich

Abwanderung, Überalterung, Leerst
Provinz hat viele Probleme. Doch Fors
auch Ideen, wie die Dörfer überlebe

DAS GESUNDHEITSDORF

Ob Heilbäder, Reha-Kliniken oder Luftkurorte – das Land ist schon seit Langem ein Standort für Therapie und Genesung. Das Modell „Health-Village“ des Zukunftsinstituts schlägt vor, dass sich noch mehr Dörfer zu Orten der Gesundheit entwickeln: mit medizinischen Servicezentren, die gerade die älteren Bewohner gut versorgen, aber auch mit Wellness-Angeboten für junge Leute. „Das ließe sich problemlos kombinieren“, glaubt Tristan Horx. In alten Kurorten wie Bad Gastein in den österreichischen Alpen stünden große Hotelkomplexe seit Jahren leer; dort gebe es viel Potenzial. Vorstellbar wäre auch die Ansiedlung von Seniorenresidenzen auf dem Land. Dazu brauche ein Ort weder besonders reine Luft noch heilendes Wasser, sagt Horx: „In Zeiten der Hyperurbanisierung erhöhen die Dörfer das Wohlbefinden schon durch ihre grüne Umgebung und ihre Ruhe.“



Sechs Dörfer für die Zukunft

Welche Dörfer können sich erfolgreich gegen Probleme wie Überalterung und Landflucht wehren? Diese Frage hat Tristan Horx untersucht, Kultur- und Sozialanthropologe am Zukunftsinstitut, einem Thinktank für Trend- und Zukunftsforschung in Frankfurt und Wien. Aus den Profilen erfolgreicher

Dörfer schuf Horx e
die ländlichen Geme
gen. So entstanden
an denen sich alle or
nen, die nach Zukun
Dorf suchen. „Die M
sich auch mischen, s
„Jede Ortschaft mu
Identität finden.“

Wenn Tristan Horx ein Beispiel für ein Dorf-Comeback nennen soll, erzählt er von Bad Salzhausen. Im vergangenen Jahr war er dort, um einen Vortrag über „Die progressive Provinz“ zu halten. Noch vor zwanzig Jahren hätte im Ort wohl niemand mehr an Fort-

völkerung attraktiv
möglich sogar Bewo
nen kann.

Horx hat dafür m
entworfen. „Solche
Anregung und Landl
reich sein, weil man
stadtflüchter und jun
die sich für neue I

LAND in Sicht

nderung, Überalterung, Leerstand: Die hat viele Probleme. Doch Forscher haben Ideen, wie die Dörfer überleben können

fer für die Zukunft

er können sich erfolg-
Probleme wie Über-
Landflucht wehren?
nat Tristan Horx unter-
- und Sozialanthro-
ukunftsinstitut, einem
r Trend- und Zukunfts-
Frankfurt und Wien.
ilien erfolgreicher

Dörfer schuf Horx eine Typologie für die ländlichen Gemeinden von morgen. So entstanden sechs Modelle, an denen sich alle orientieren können, die nach Zukunftsideen für ihr Dorf suchen. „Die Modelle lassen sich auch mischen, sagt Horx. „Jede Ortschaft muss eine eigene Identität finden.“

enn Tristan Horx ein Beispiel für ein Dorf-Comeback nennen soll, erzählt er von Bad Salzhausen. Im Jahr war er dort, um einen „Die progressive Provinz“ vor zwanzig Jahren hätte niemand mehr an Fort-

völkerung attraktiv bleiben – und womöglich sogar Bewohner hinzugewinnen kann.

Horx hat dafür nun sechs Modelle entworfen. „Solche Typen können als Anregung und Landlocker durchaus hilfreich sein, weil man damit gerade Großstadtflüchter und junge Leute anspricht, die sich für neue Ideen interessieren



DAS AUSSTEIGERDORF

Vor knapp 20 Jahren lebten in Lüchow, einem Dorf in der mecklenburgischen Schweiz, nur noch ein paar Rentner. Doch dann kamen die Zuzügler: Freiberufler und Familien auf der Suche nach Entschleunigung und Landidyll. Heute hat Lüchow eine Schule, einen Kindergarten, ein Kulturcafé und mehr als 50 Einwohner – die Hälfte davon Kinder.

Lüchow ist das, was das Zukunftsinstitut ein „Downshifting-Dorf“ nennt. Bei diesem Typ, sagt Tristan Horx, wirke „das Dorf als Familieninkubator“. Das Modell eigne sich besonders für junge, großstadtmüde Eltern, die mit ihrem Nachwuchs die ersten Jahre im Grünen leben wollen. Allerdings sei die Vorstellung überholt, dass diese Menschen für immer dort bleiben: „Wenn die Kinder älter werden, ziehen diese Familien weg – aber dafür kommen dann die nächsten.“

und die Saline saniert, in eine Kurklinik zog ein Café nebst eine andere Klinik soll bald öffnen. Die Gäste kommen zu Investoren auch. Der kleine rückt sich an, wieder eine Gemeinde zu werden.

VON CÉLINE LAUER

zeigt, welche Potenziale die entfalten kann – obwohl sie immer beschrieben wird. Erst hat das Leibniz-Institut für Forschung in Halle angeregt,ohnern sterbender ostdeutungen ihren Umzug in Städte ionieren. Ähnliches hatte das itut für Bevölkerung und ng bereits 2007 vorgeschla-Verschwinden ganzer Dörfer d der massenhaften Abwannehin nicht zu verhindern, al an hoffnungslose Fälle gleich Andere Experten halten die ng für falsch. Unter anderem eil sie die Zukunft der totgeionen auf „alternativlose Ne rien reduziert“, wie zum Bei tt Steinführer vom Thünen-

ür ländliche tisiert. Dabei Langzeitstunstitut, dass totgesag-erholen Überdies ne ganze Geografen, er und So-schaftler, uchen, wie ls Heimat n Viertel chen Be-

hard Henkel, Raumgeograf und Exper te für das Leben im ländlichen Raum. Die Initiatoren müssten aber auch dafür sorgen, dass die Ideen nicht nach wenigen Jahren verpuffen – gerade bei Trendthemen wie bio oder digital. Dazu müssten die zentralen Kräfte des Ortes, Bürgermeister, Gemeinderat, Vereine, das Projekt von Beginn an mittragen. Zudem gibt der Autor des Buches „Rettet das Dorf!“ zu bedenken, dass sich mit den Modellen nicht alle Probleme auf dem Land kurzfristig lösen lassen. Ähnlich sieht das Peter Weingarten, Leiter des Thünen-Instituts für ländliche Räume: „Diese sechs Typen mögen für eine kleine Anzahl von Dörfern Entwicklungsanregungen bieten, aber nicht für die ländlichen Siedlungen insgesamt“, sagt er. Wirtschaftliche Verflechtungen gingen weit über ein Dorf hinaus. Weingarten hält es für sinnvoller, dass die politischen Entscheidungsträger auf regionaler Ebene Entwicklungskonzepte erarbeiten und umsetzen, zusammen mit der Wirtschaft – und mit den Bürgern.

In diesem Punkt sind sich die Experten einig: Eine Verbesserung des Landlebens kann nur gelingen, wenn der Wandel von den Menschen vor Ort kommt.

Und dazu, das haben auch Studien gezeigt, braucht es engagierte Einzelpersonen – oft Zugezogene –, die die anderen mit ihrer Begeisterung anstecken. So besehen, sagt Henkel, könnten die Modelle ganz konkret Gemeinschaften stärken: „Wenn sich nur drei bis fünf Familien, die sich sonst nie engagieren, deshalb bewegen und mitmachen wollen: Dann hat das schon einen Sinn bekommen.“

Illustrationen: Martin Steinröder



DAS DIGITALDORF

Selbst kleinste Weiler können die Möglichkeiten der Digitalisierung für sich nutzen – wie zum Beispiel Klein Glien, ein 70-Seelen-Dorf in Brandenburg. Dort wurde ein alter Gutshof zum Co-Working-Space umfunktioniert, der sowohl junge Gründer aus der ganzen Welt als auch große Firmen anzieht. Das Zukunftsinstitut nennt solche Orte „kreative Hubs“. Voraussetzung dafür, sagt Tristan Horx, seien natürlich schnelles Internet – und ein angenehmes Arbeitsumfeld. Er denkt dabei an Regionen in Niederösterreich, wo Bauunternehmen ihre Angestellten mit schönen Büros erfolgreich in die Provinz gelockt haben. Die flexible Arbeit biete noch einen weiteren Vorteil: „Die Kreativklasse ist örtlich nicht gebunden.“ Dank Homeoffice und Breitbandausbau könnten auch Dörfer zu produktiven Knotenpunkten werden.

der deutschen Be-

bekommen.



Er

Bio-Oase



DAS BIODORF

Bio boomt – und bietet sich als Dorfmotor besonders an. Die Herstellung und der Verkauf regionaler Öko-Produkte, zum Beispiel im Hofladen oder im Gasthaus, kann Arbeitsplätze schaffen und Besucher anlocken. So entsteht das, was das Zukunftsinstitut „Marktplätze des grünen Lebensstils“ nennt. Berliner fahren zum Beispiel gern ins brandenburgische Brodowin, das sich als nachhaltiger Landwirtschaftsbetrieb einen Namen gemacht hat, aber auch Umweltprojekte unterstützt und Kindern den Naturschutz näherbringt. „In Zeiten der Fridays-for-Future-Bewegung hat das Bio-Dorf besonders viel Potenzial“, sagt Tristan Horx. Er denkt dabei vor allem an die junge Generation, die nach der Ausbildung ihren Lebensmittelpunkt zwischen Stadt und Land wählen muss: „Das sind die, um die wir kämpfen müssen.“



Heimat
Viertel
nen Be-

mitmachen wollen: Dann
hat das schon einen Sinn
bekommen.“

einen weiteren Vorteil: „Die Kreativklasse ist örtlich
nicht gebunden.“ Dank Homeoffice und Breitband-
ausbau könnten auch Dörfer zu produktiven Kno-
tenpunkten werden.

Energiedorf

h als Dorfmotor
ung und der Ver-
kte, zum Beispiel
haus, kann Ar-
esucher anlocken.
ukunftsinstitut
ebensstils“
n Beispiel gern ins
in, das sich als
ftsbetrieb einen
auch Umwelt-
Kindern den Na-
Zeiten der Fri-
hat das Bio-Dorf
sagt Tristan
llem an die junge
usbildung ihren
en Stadt und
nd die, um die



DAS ENERGIEDORF

Wildpoldsried liegt im Allgäu, hat rund 2500 Einwohner und ist für das Zukunftsinstitut ein Musterbeispiel des Energie-Dorftyps: Das Ortsbild wird von Solarpanels und Windrädern geprägt, das Abwasser per Pflanzenkläranlage gereinigt und bei Bauvorhaben so viel Holz wie möglich eingesetzt. Zudem testet das Dorf ein intelligentes Stromnetz, um die Energie genau dort verfügbar zu machen, wo sie gerade gebraucht wird. Dörfer sind Tristan Horx zufolge sehr geeignet, um mit der Ökostromversorgung zu experimentieren – und so vor Ort neue Formen der Wertschöpfung zu schaffen. „Im Prinzip kann jedes Dorf ein Energie-Dorf werden“, sagt auch Dorfforscher Gerhard Henkel: „Auf dem Land gibt es durch Wind, Sonne, Wasser und Biomasse alle möglichen Ressourcen für eine dezentrale Energieversorgung.“



HEIMAT IST KEIN ORT (ALLEIN)

A photograph of three men in traditional Alpine attire, including dark blue jackets and knit hats. The man on the left is playing a brass instrument, the man in the middle is playing a red and gold accordion, and the man on the right is playing a large brass instrument with 'Lechner' written on the bell. The background is a misty, mountainous landscape.

AUCH KEIN TRADITIONSGEFÜHL (NUR)



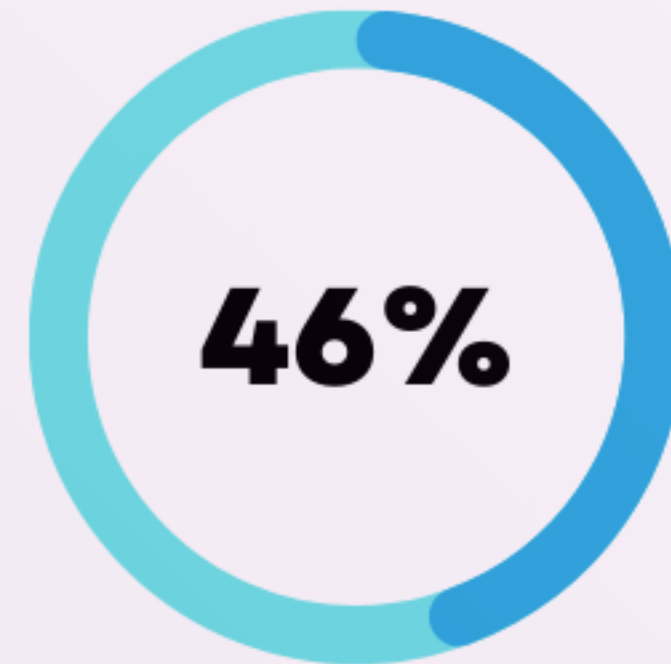
DIE GEWISSHEIT DER VERBUNDENHEIT

DIGITALISIERUNG



Gen Alpha und Technologie

66% Tabletnutzung vor Beginn des 5. Lebensjahr²



der **7- bis 12-Jährigen** haben ein **aktives Social-Media-Konto**³



(das typische Mindestalter liegt bei 13 Jahren)

Kinder finden KI freundlich und vertrauenswürdig ... klüger als sie selbst.⁴

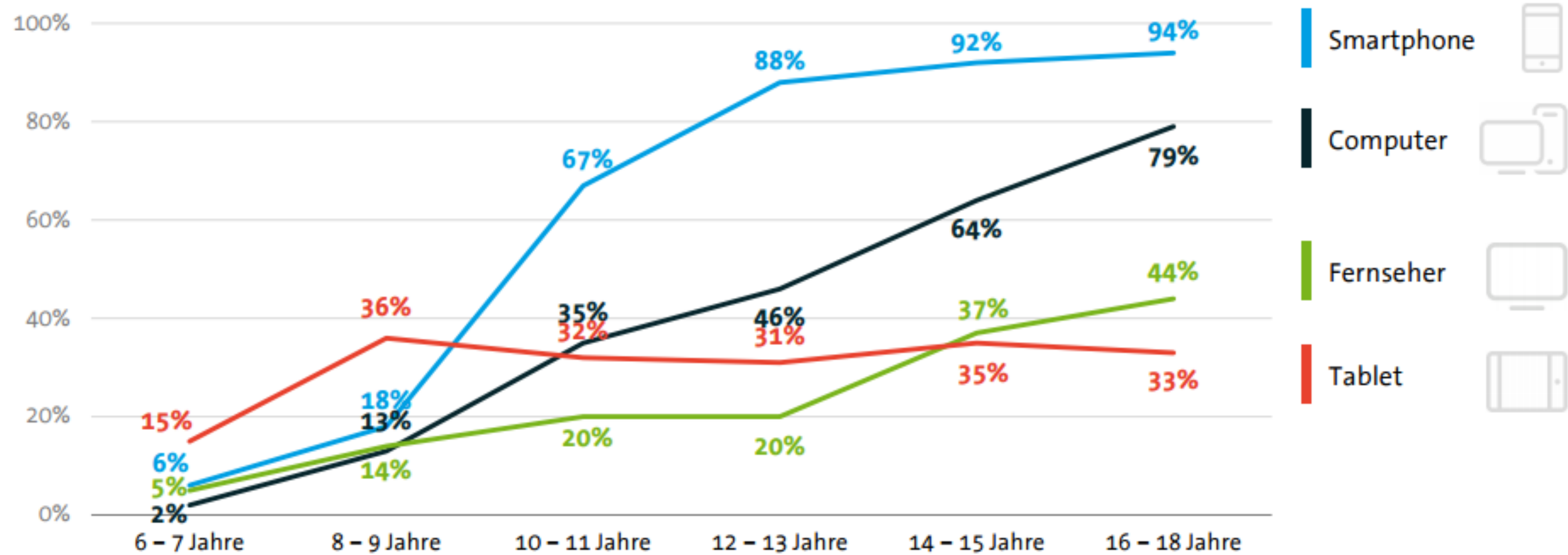
2. Kristijan Barlek, »Children Speak to Alexa More than to Their Own Grandparents«, Infobip, September 2021.

3. Barlek, »Children Speak to Alexa More than to Their Own Grandparents«.

4. Mark McCrindle and Ashley Fell, Generation Alpha: Understanding Our Children and Helping Them Thrive (Sydney: Hachette Australia, 2023).

Mehrheit hat mit 10 Jahren eigenes Smartphone

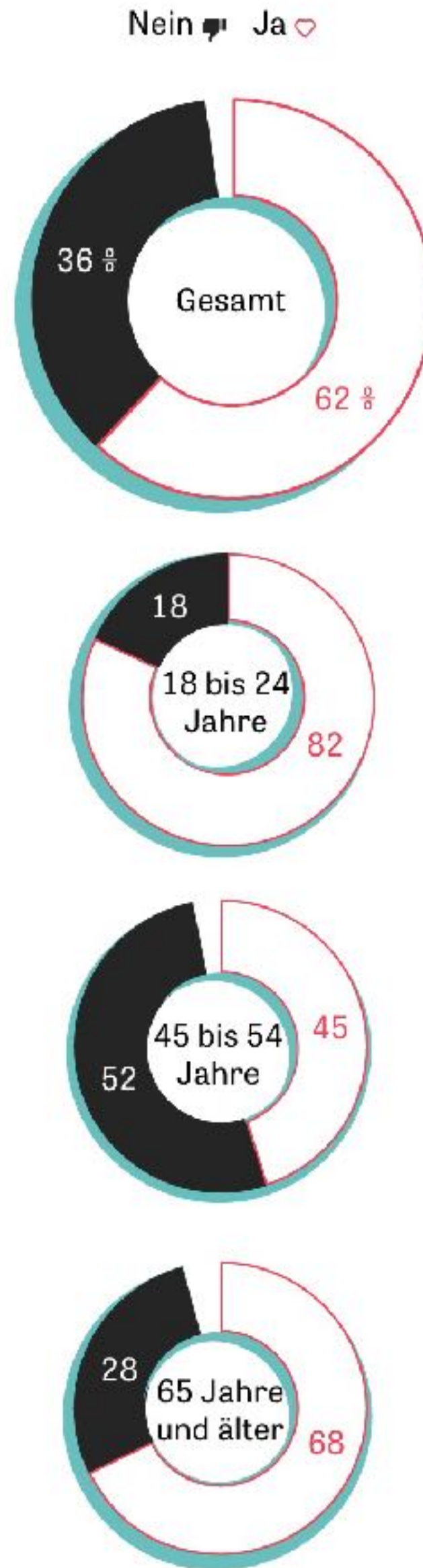
Welche der folgenden Geräte hast du persönlich schon?



Basis: 6- bis 18-Jährige | N=926 | Mehrfachnennungen möglich
3 Quelle: Bitkom Research

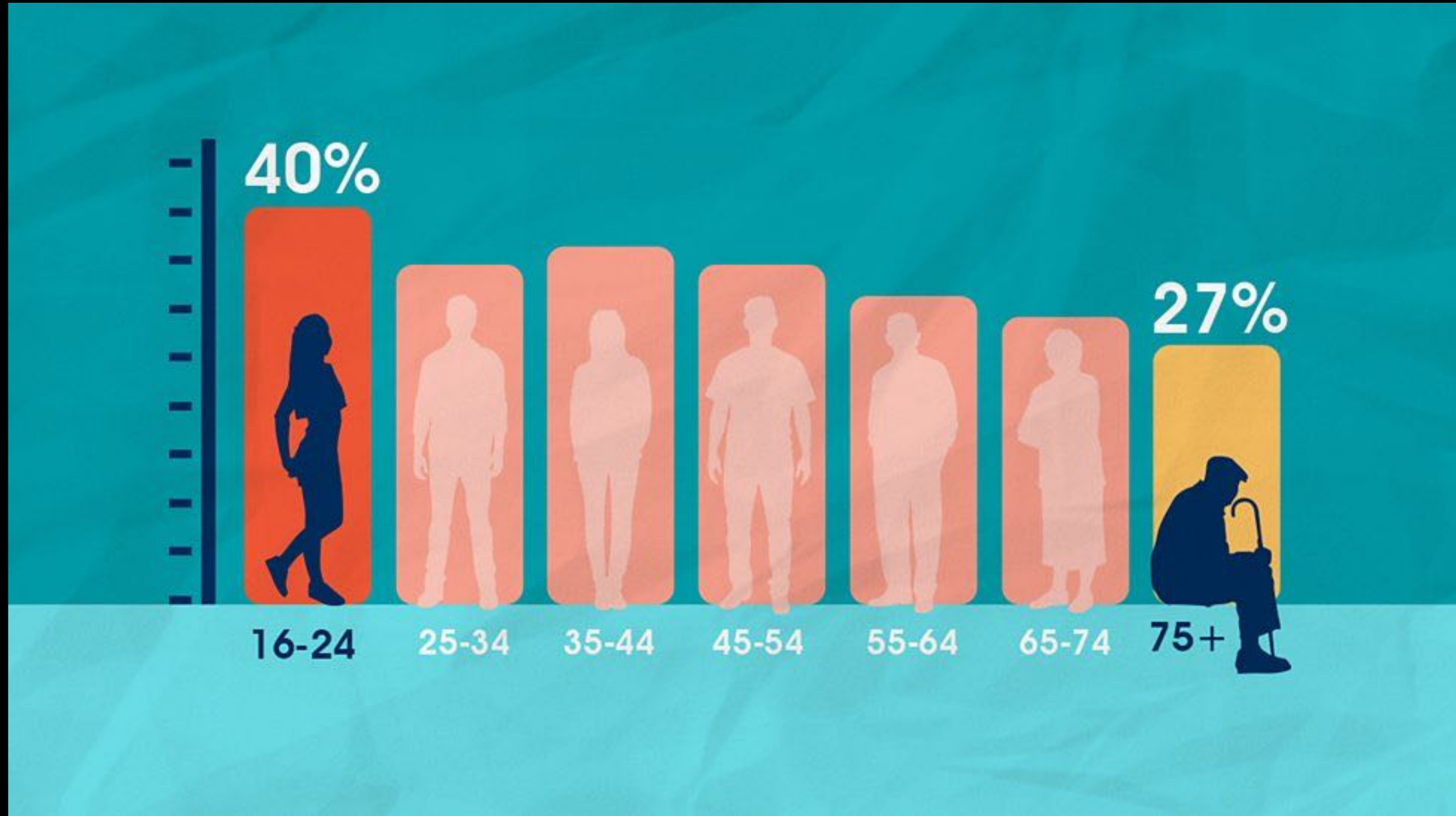
bitkom

Sollte man soziale Medien für Jugendliche verbieten?



ZEIT-GRAFIK/Quelle: Infas; Erhebungszeitraum Januar 2025, 1.001 Befragte; telefonische Befragung auf Basis einer Zufallsstichprobe. Differenzen auf 100 %: Weiß nicht; kann/möchte ich nicht beantworten. Werte gerundet

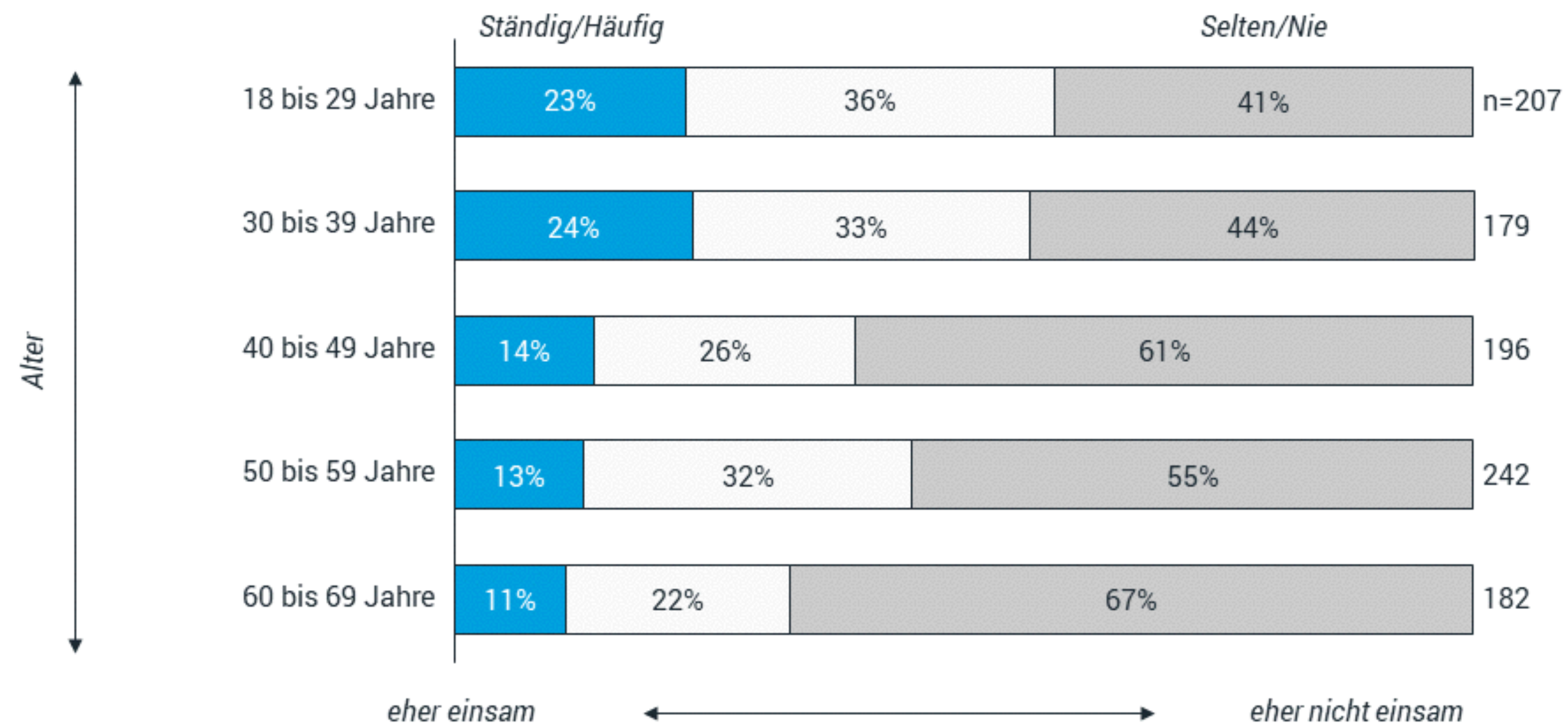
EINSAMKEIT & ALTER



Der Altersvergleich macht deutlich, dass sich gerade jüngere Personen- gruppen tendenziell eher einsam fühlen.

EINSAMKEITSGEFÜHL NACH ALTER

„Wie oft fühlen Sie sich einsam?“



n=1.006

Civitacampomarano, Italy

400 Einwohner

80% sind 60+



31







CAMPIONI DEL MONDO

FINALE
CHAMPIONS LEAGUE

OPEL

Carabinieri



facebook







weTransfer

POSTE



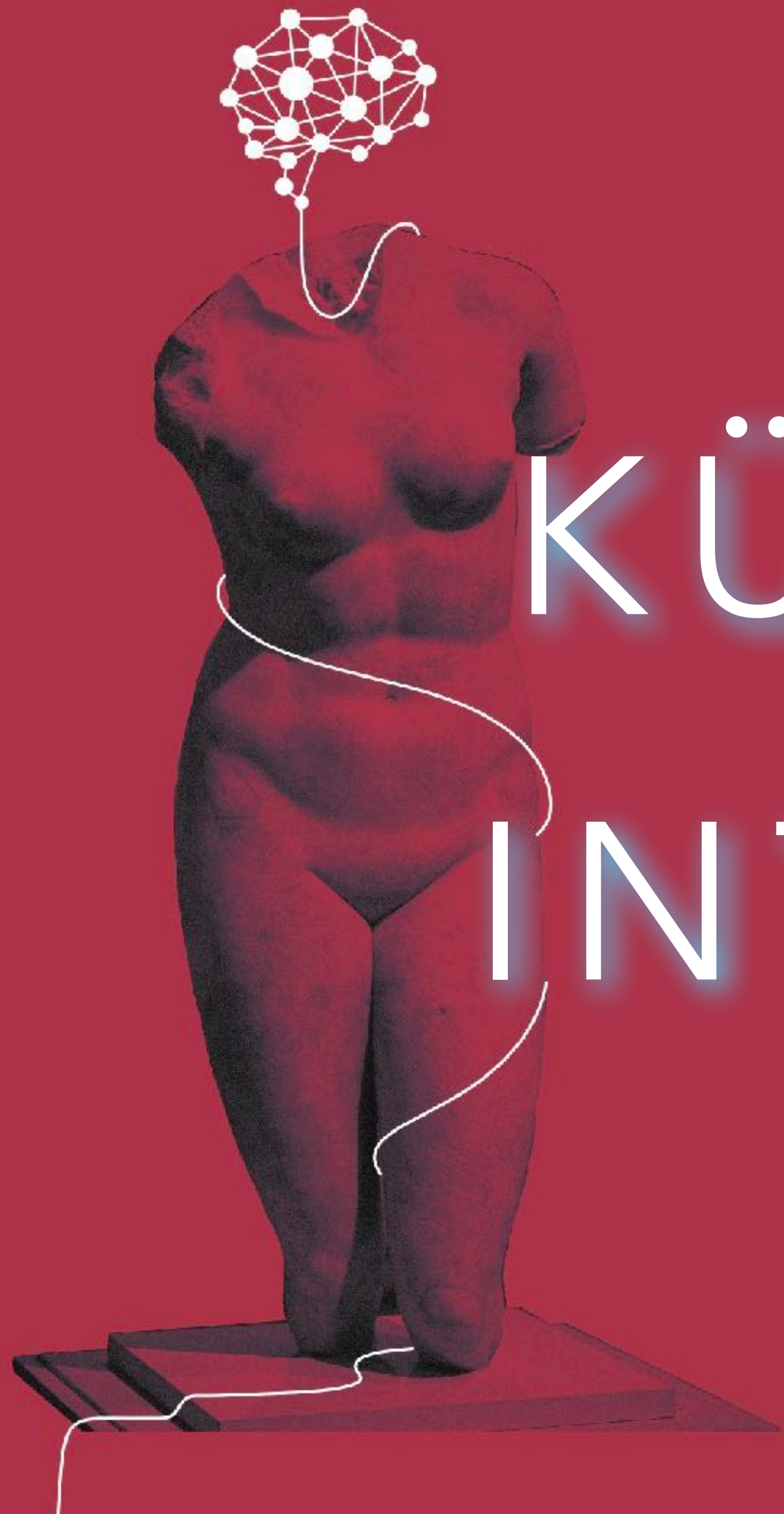


**Das Netz löst Verbindungsfragen.
Aber keine Beziehungsfragen.**

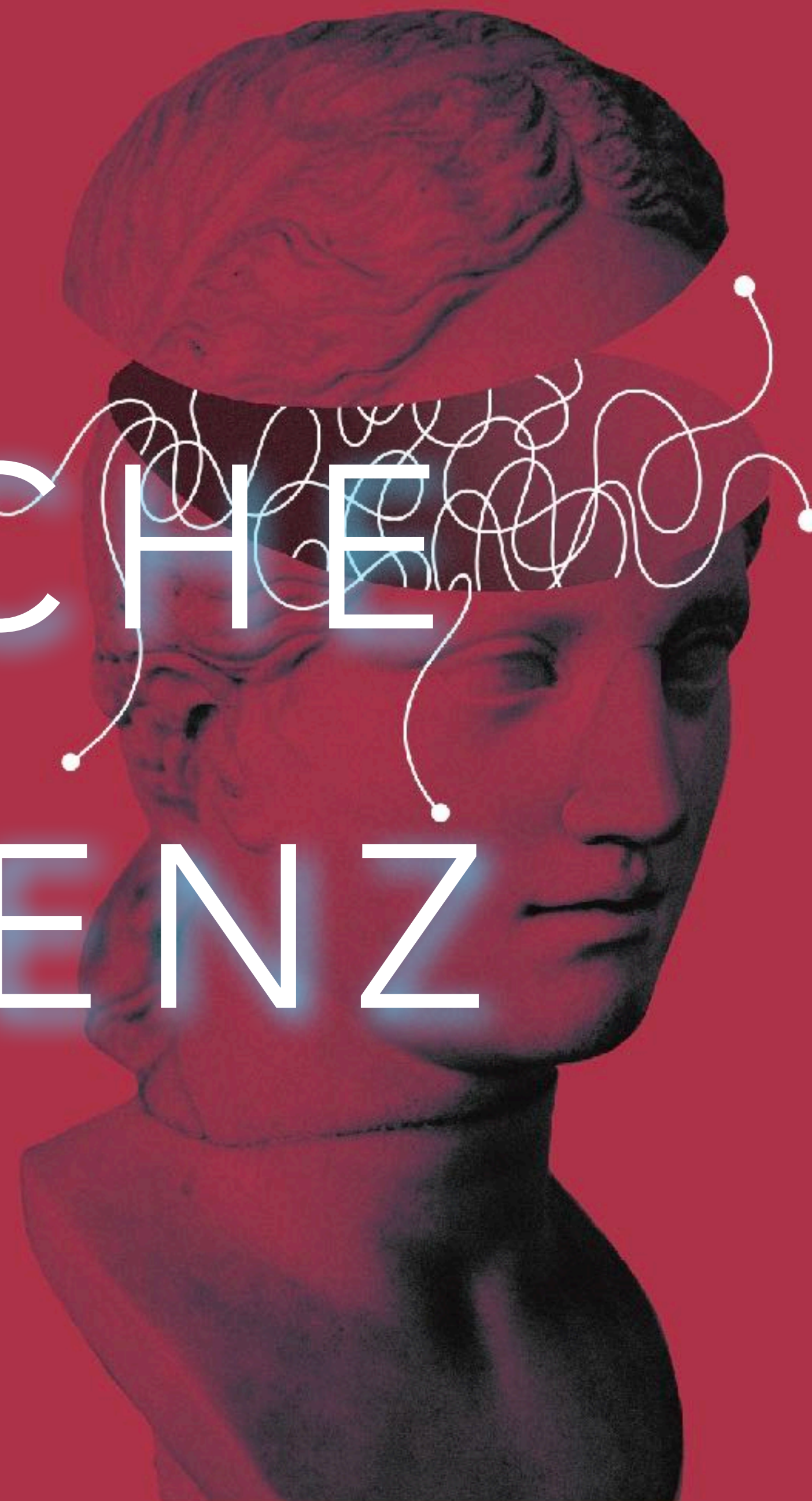




Keine Sorge, die
Korrekturwelle
beginnt gerade.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



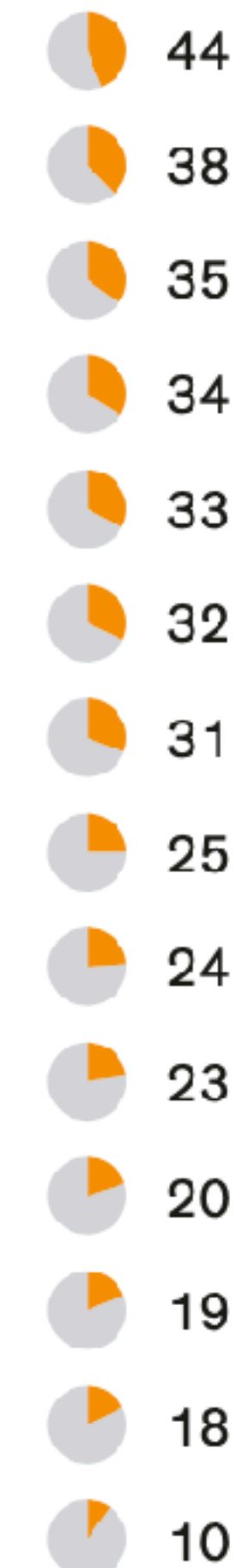
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: EINE LUKRATIVE ZUKUNFTSTECHNOLOGIE

Prognose der zusätzlichen Bruttowertschöpfung durch KI in Wirtschaftszweigen in Österreich im Jahr 2035 (2019)

In Milliarden Euro



In Prozent



Quelle: Accenture

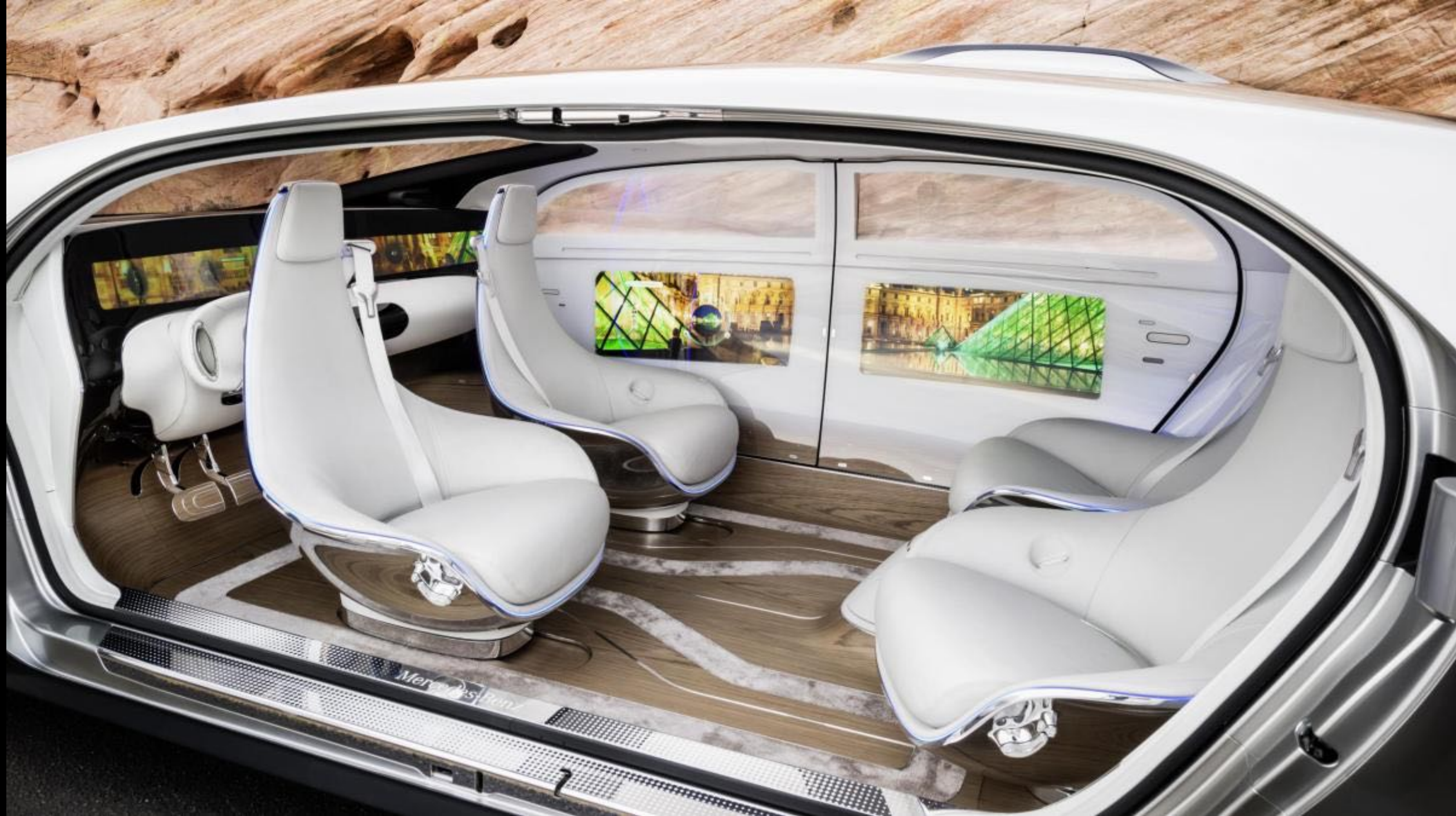


WENN ROBOTER
BESSERE ROBOTER
WERDEN, MÜSSEN
MENSCHEN HUMANERE
MENSCHEN WERDEN.













...UND BÜROKRATIEN



DIE ZEITERFASSUNG.

DIE AUFTRAGSABWICKLUNG
(PROJEKTMANAGEMENT).

DIE MATERIALWIRTSCHAFT &
LAGERVERWALTUNG.

DIE VOR,- UND NACHKALKULATION SOWIE DIE
ANGEBOTS- UND RECHNUNGSERSTELLUNG.

DIE ANBINDUNG AN DEN STEUERBERATER.

REPETATIVE
JOBS,
WERDEN
AUTOMATISIERT

Symbiotische Jobs
zwischen Mensch
und Maschine

HUMAN-
TOUCH-
JOBS,
SOFT SKILLS

REPETATIVE
JOBS,
WERDEN
AUTOMATISIERT

Symbiotische Jobs
zwischen Mensch und
Maschine

HUMAN-
TOUCH-
JOBS,
SOFT SKILLS

Das Postfossile Zeitalter

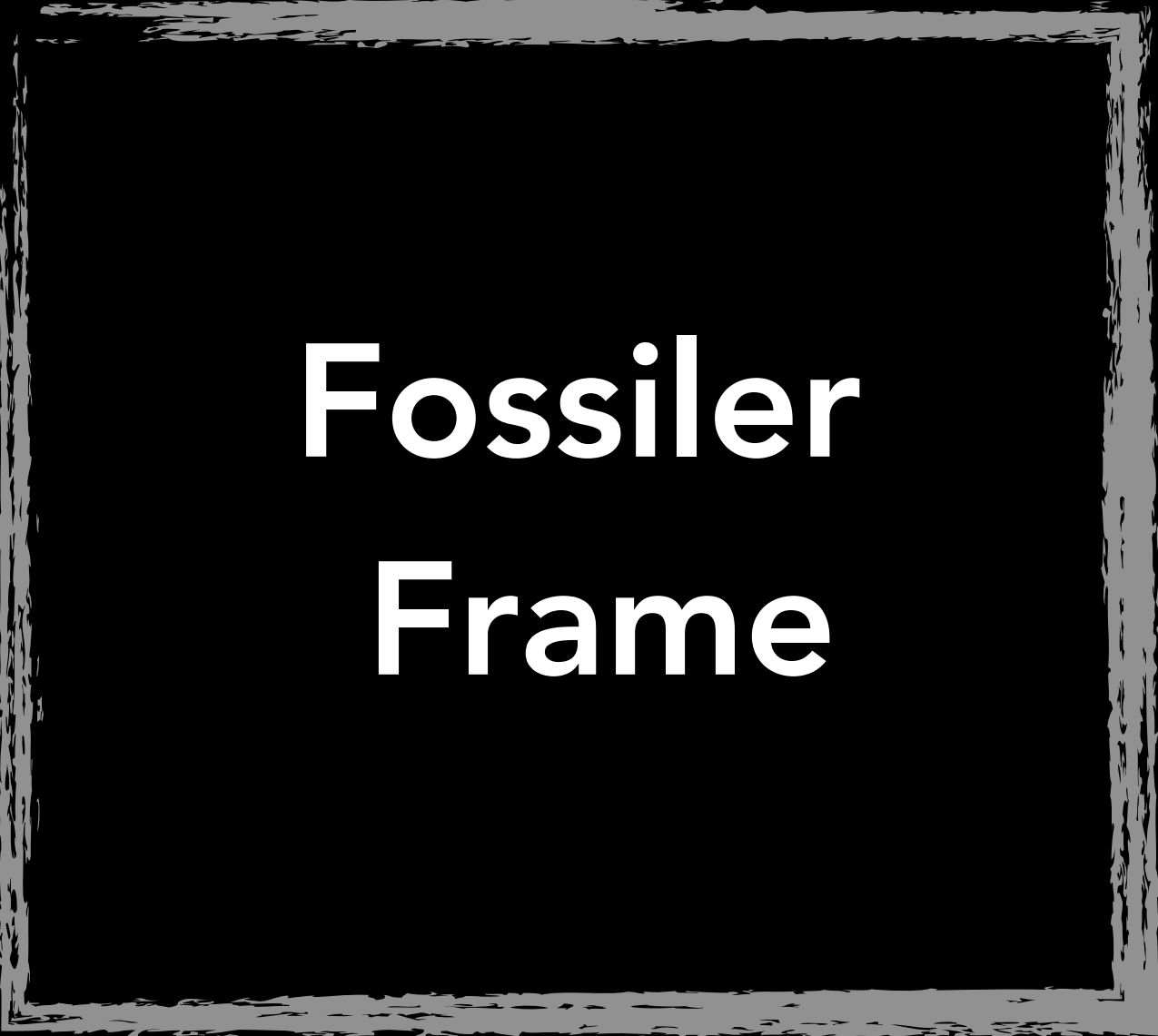


Julian Horx

NACHHALTIGKEIT



ES GIBT DREI ARTEN, ÜBER DEN
KOMMENDEN WANDEL ZU DENKEN...



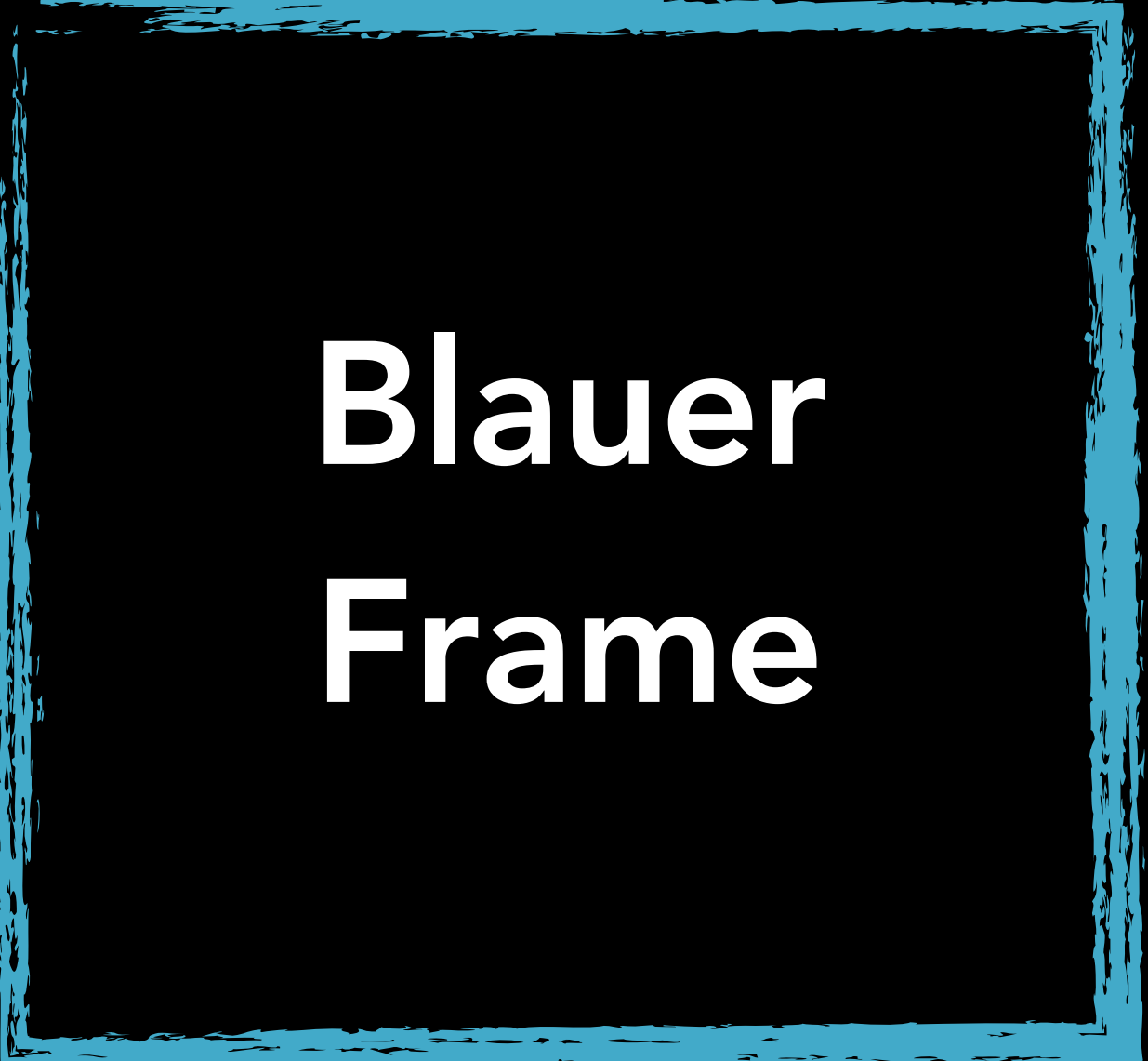
**Fossiler
Frame**

**Der
Wandel kann
niemals
funktionieren!**



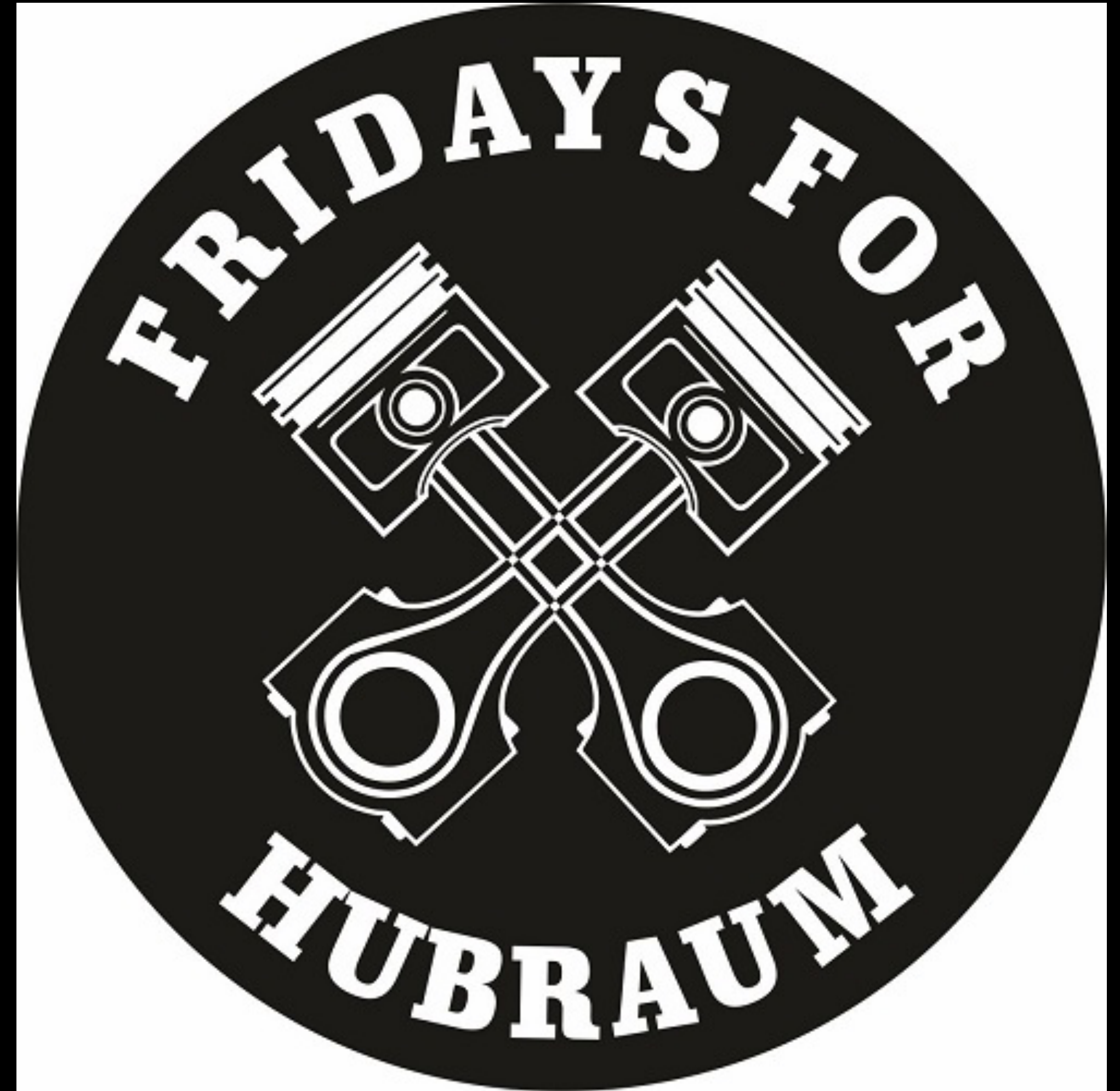
**Grüner
Frame**

**Verzichtslogik
und
Natur-
Idealisierung**



**Blauer
Frame**

**Sytemische
Intelligenz und
intelligentes Design
machen den
Wandel möglich**



Alte "grüne" Ökologie

Neue "blaue" Ökologie/ Ökomodernismus

Schwarze Ökologie

Ressourcen und Energie sind existentiell knapp

Ressourcen und Energie sind prinzipiell unendlich.

Ressourcen und Energie sind ausschliesslich ökonomische Güter

Die Natur ist empfindlich

Die Natur ist ein resilientes, dynamisches System

Die Natur ist ein Asset, sonst nichts

Der Mensch stört die heilige, empfindliche und harmonische Natur (Gaia-These)

Der Mensch ist TEIL der Natur, auch mit seinen Technologien

Der Menschen beherrscht die Natur mit Macht und Technologie

Es gibt zu viele Menschen

Menschen sind WUNDERBAR!

Menschen sind Effizienz-Potentiale

Die Erde ist ein geschlossenes System (Raumschiff)

Die Erde ist ein offenes System (Adaptive Selbstorganisation)

Die Erde ist ein Marktumfeld

Wandel entsteht durch SCHULD

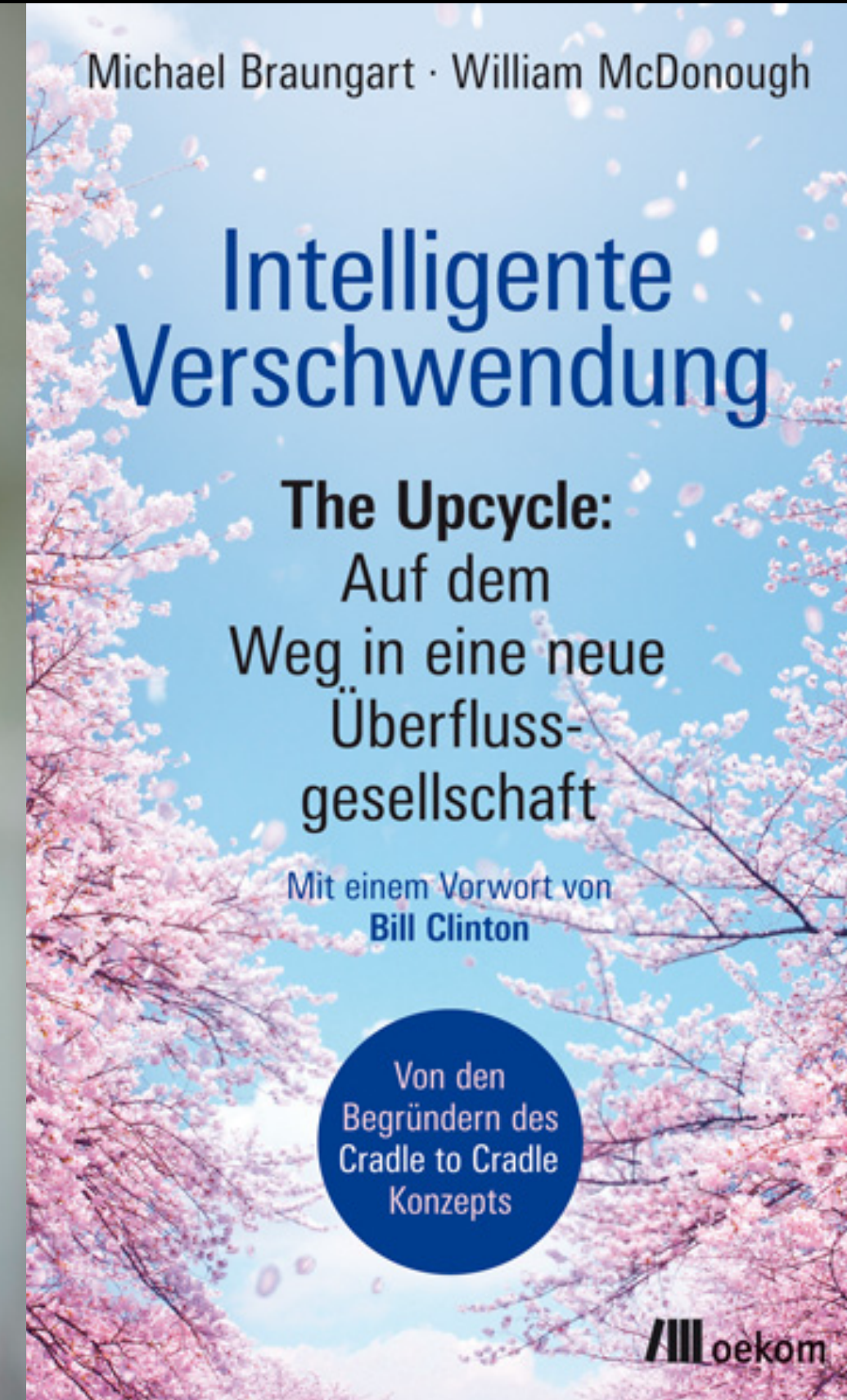
Wandel entsteht durch MÖGLICHKEITEN

Wandel entsteht durch INTERESSEN

Krisen sind Zeichen des Untergangs

Krisen sind Selbst-Korrekturen von Systemen

Krisen sind Geschäfts-Chancen



Michael Braungart

Abfall ist nur Rohstoff am falschen Platz.

Anke Domaske

"MADE BY MILK"

Q-MILK

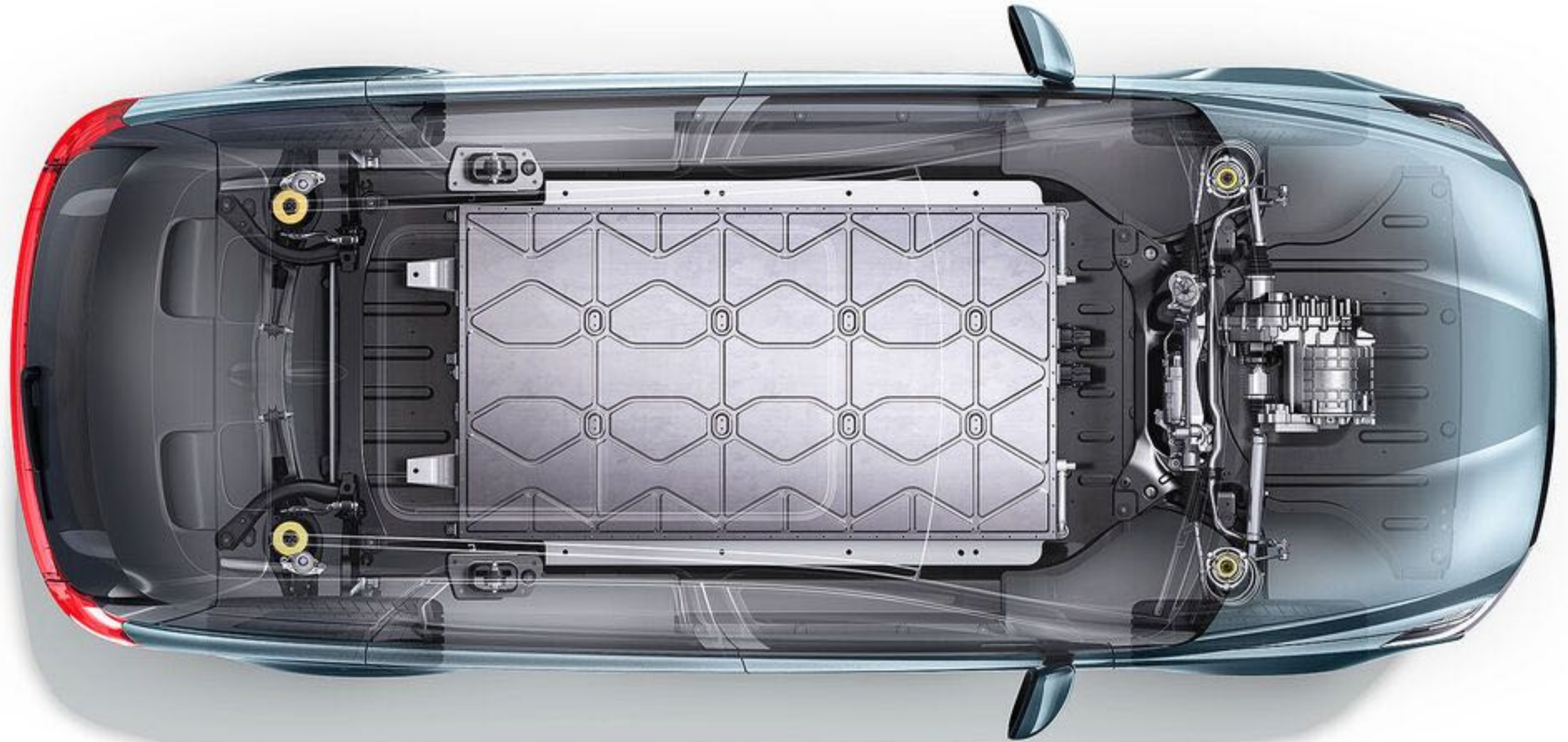


<https://www.youtube.com/watch?v=-qhUWfGkZds>

Recyclingquoten bei Lithium von 92 Prozent möglich

📅 25.09.2025

Forschende der TU Clausthal machen die Lithiumrückgewinnung aus Schmelzschlacken mit einem Naturstoff aus dem Granatapfelbaum effizienter.



COVESTRO CO2 FOAM



SOLEIN: SOLAR FOODS AUS CO2



CARBON VODKA.



DIE BLAUE TRANSFORMATION



DER SCHNELLSTE (ENERGIE-)WANDEL UNSERER ZEIT

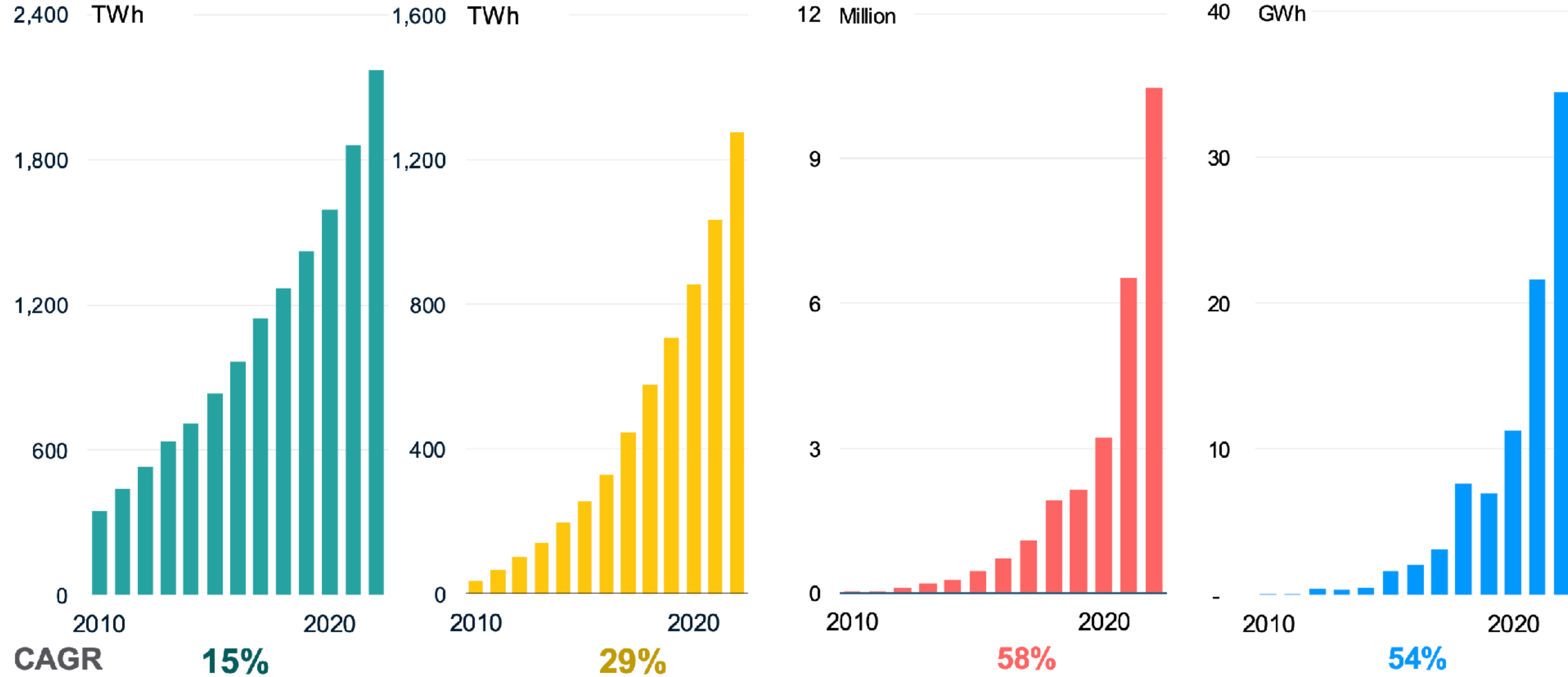
Exponential energy change is all around us

Wind generation

Solar generation

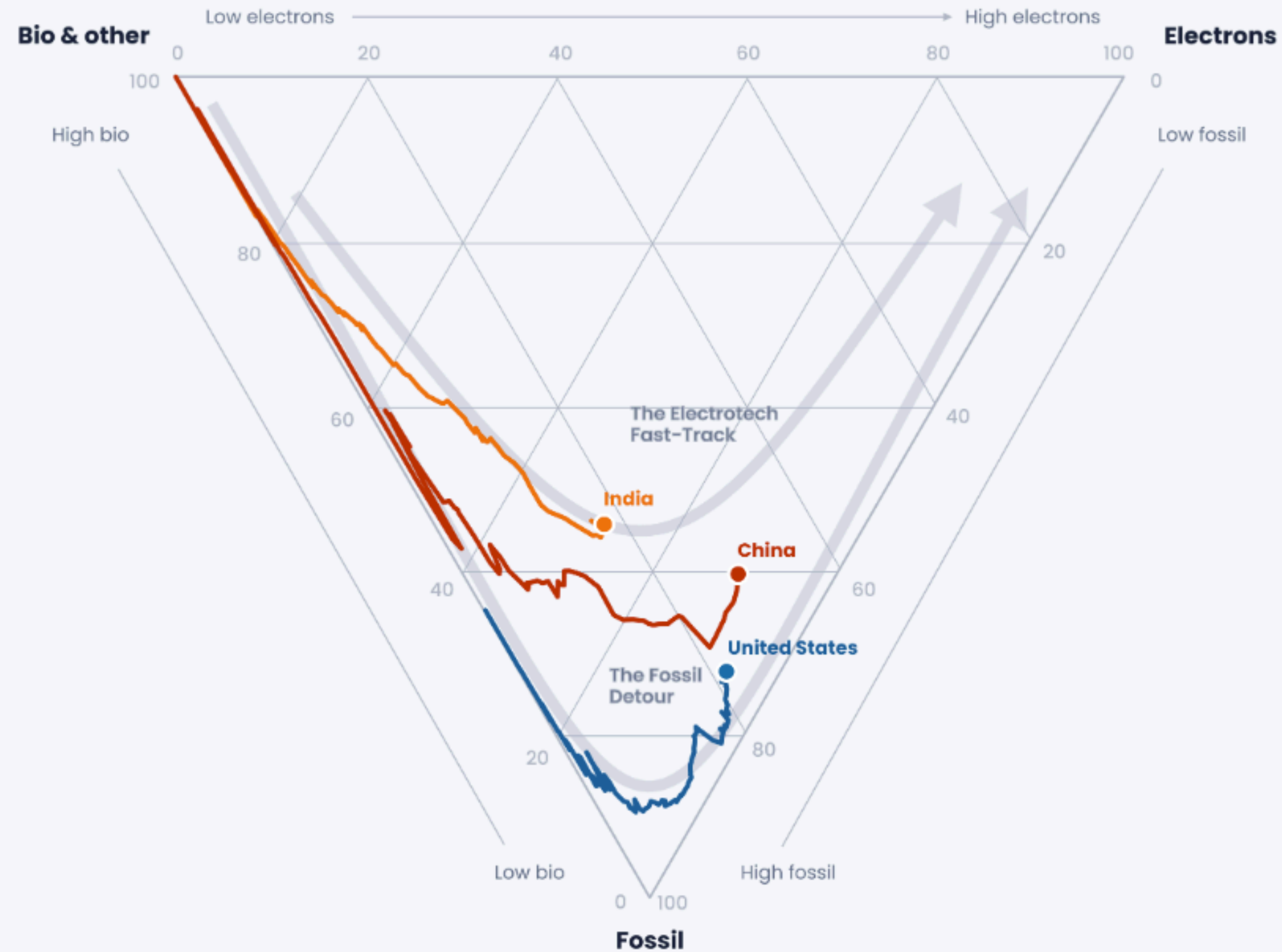
Annual EV sales

Annual battery storage sales



India is taking the electrotech fast-track, bypassing the fossil detour taken by the West and China

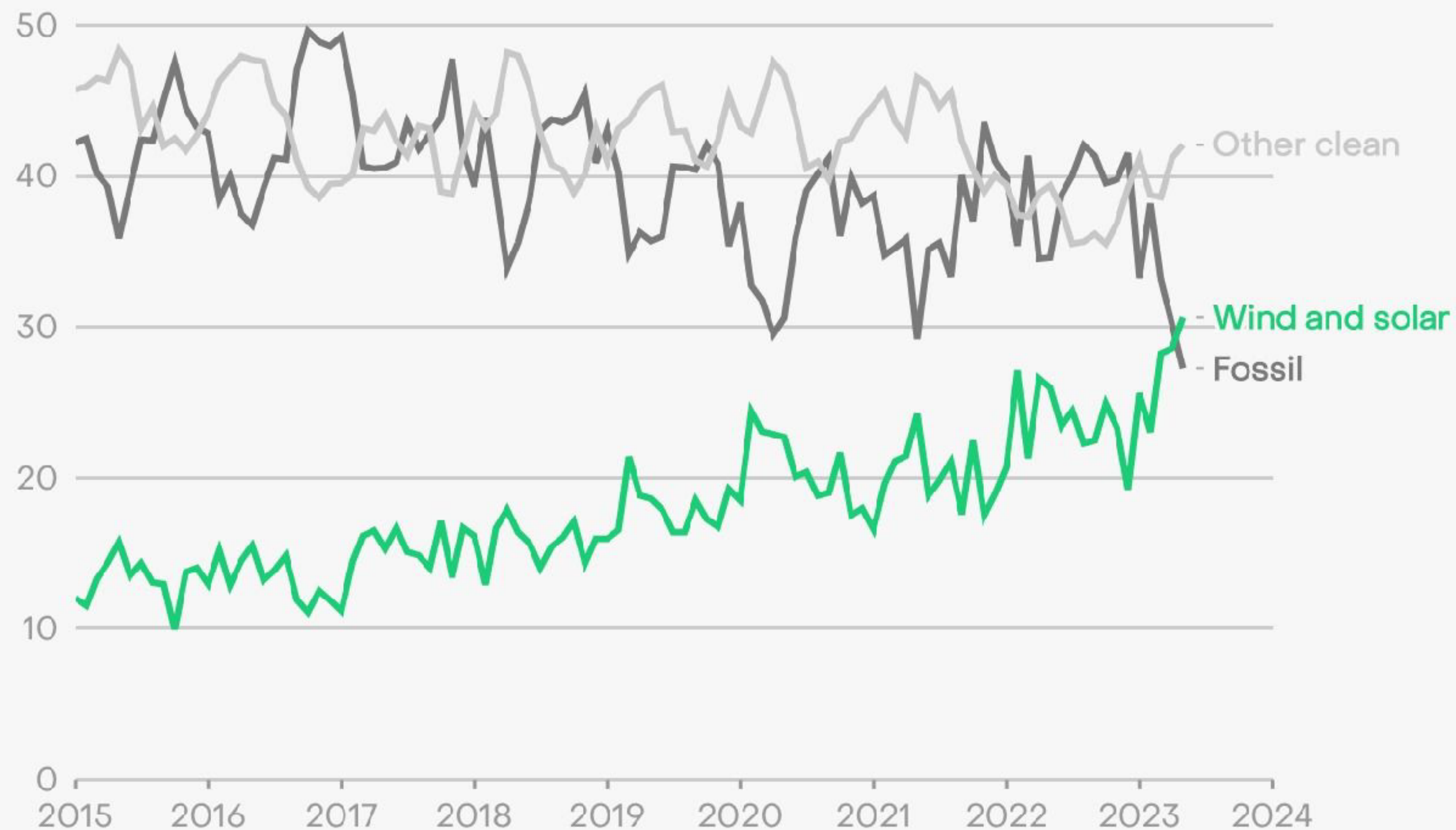
Share of final energy demand, 1900-2023 (%)



Source: IEA, IIASA, Ember analysis • This is a ternary chart showing the relative contribution of three aggregated energy carriers – fossil, bio & other, and electrons – that sum to total final energy. 'Bio & other' refers to biomass and other energy such as heat.

Wind and solar produce more of EU electricity than fossil fuels for the first time

Share of electricity generation (%)



Source: Monthly electricity data, Ember · Other clean includes hydro, nuclear, bioenergy and other renewables; Fossil includes coal, gas and other fossil fuels

EINES TAGES WERDEN WIR IN ENERGIE
ERSAUFEN.

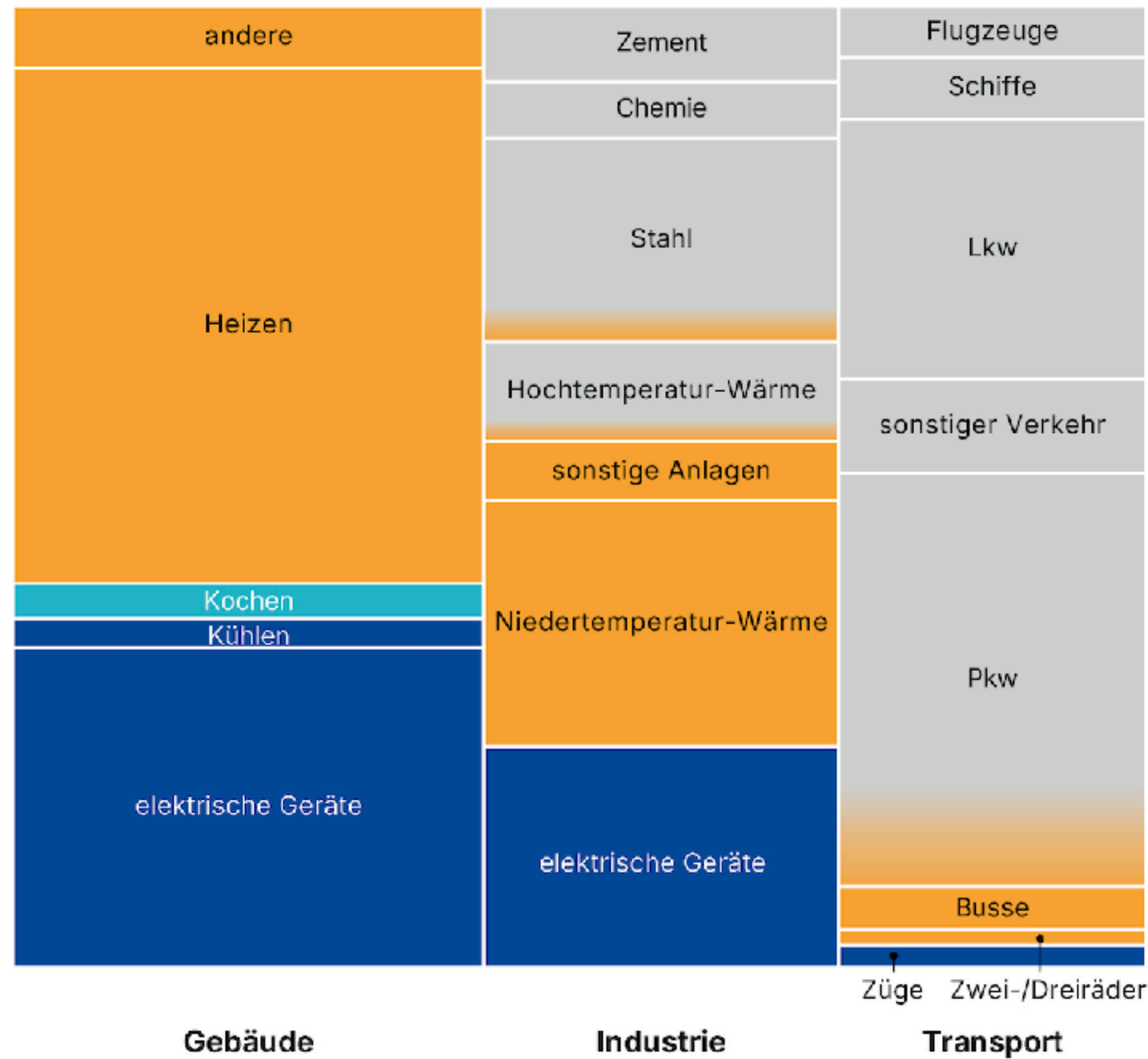
Electrify!

DER GROSSTEIL DES ENERGIESYSTEMS KANN HEUTE ELEKTRIFIZIERT WERDEN

Anteil des Endenergiebedarfs nach Subsektor und Elektrifizierungspotenzial (in Prozent)

- bereits (weitgehend) elektrifiziert
- wirtschaftlich elektrifizierbar
- technisch elektrifizierbar
- noch in Entwicklung

Im Jahr 2000



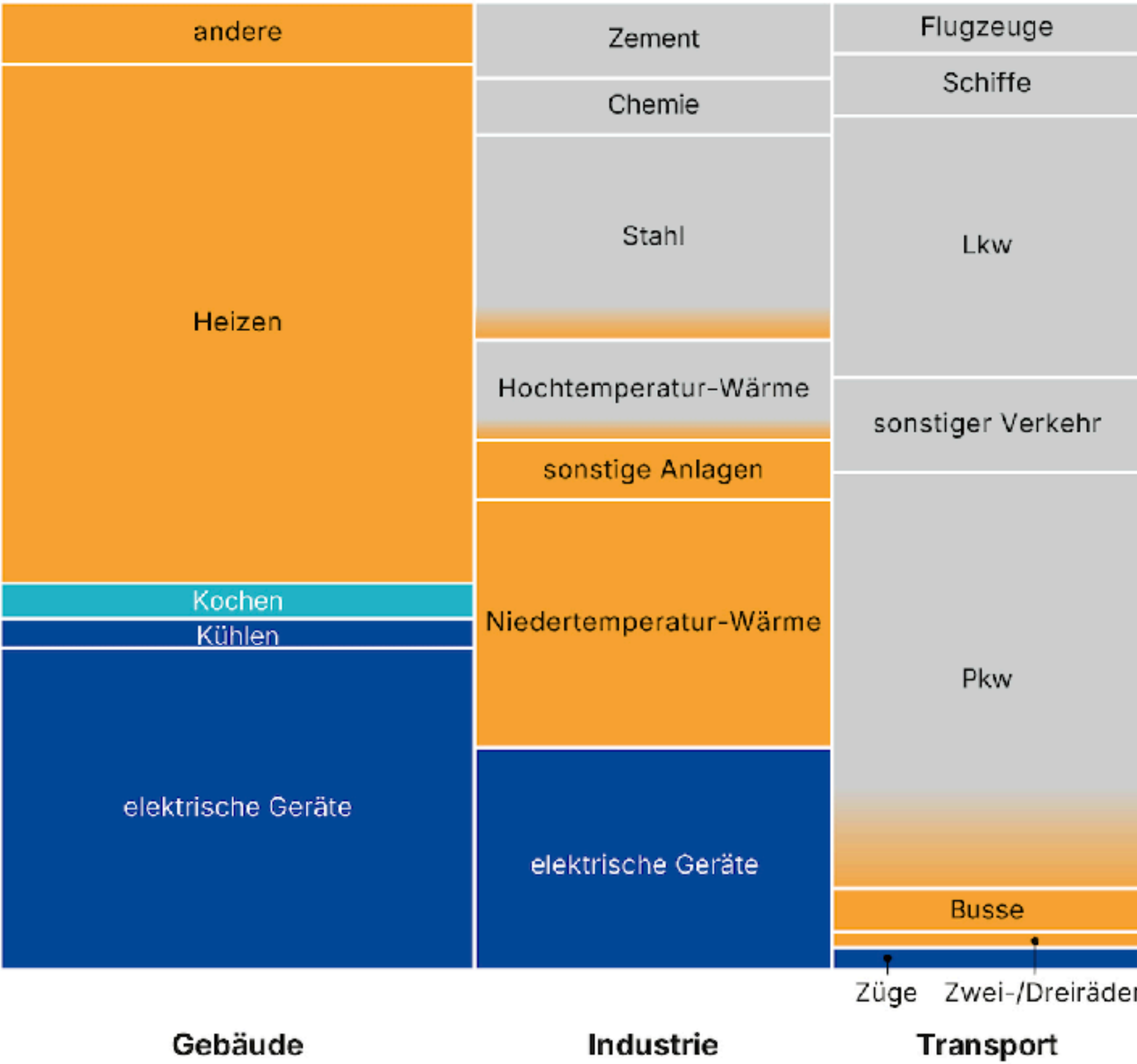
DER GROSSTEIL DES ENERGIESYSTEMS KANN HEUTE ELEKTRIFIZIERT WERDEN

Anteil des Endenergiebedarfs nach Subsektor und Elektrifizierungspotenzial (in Prozent)

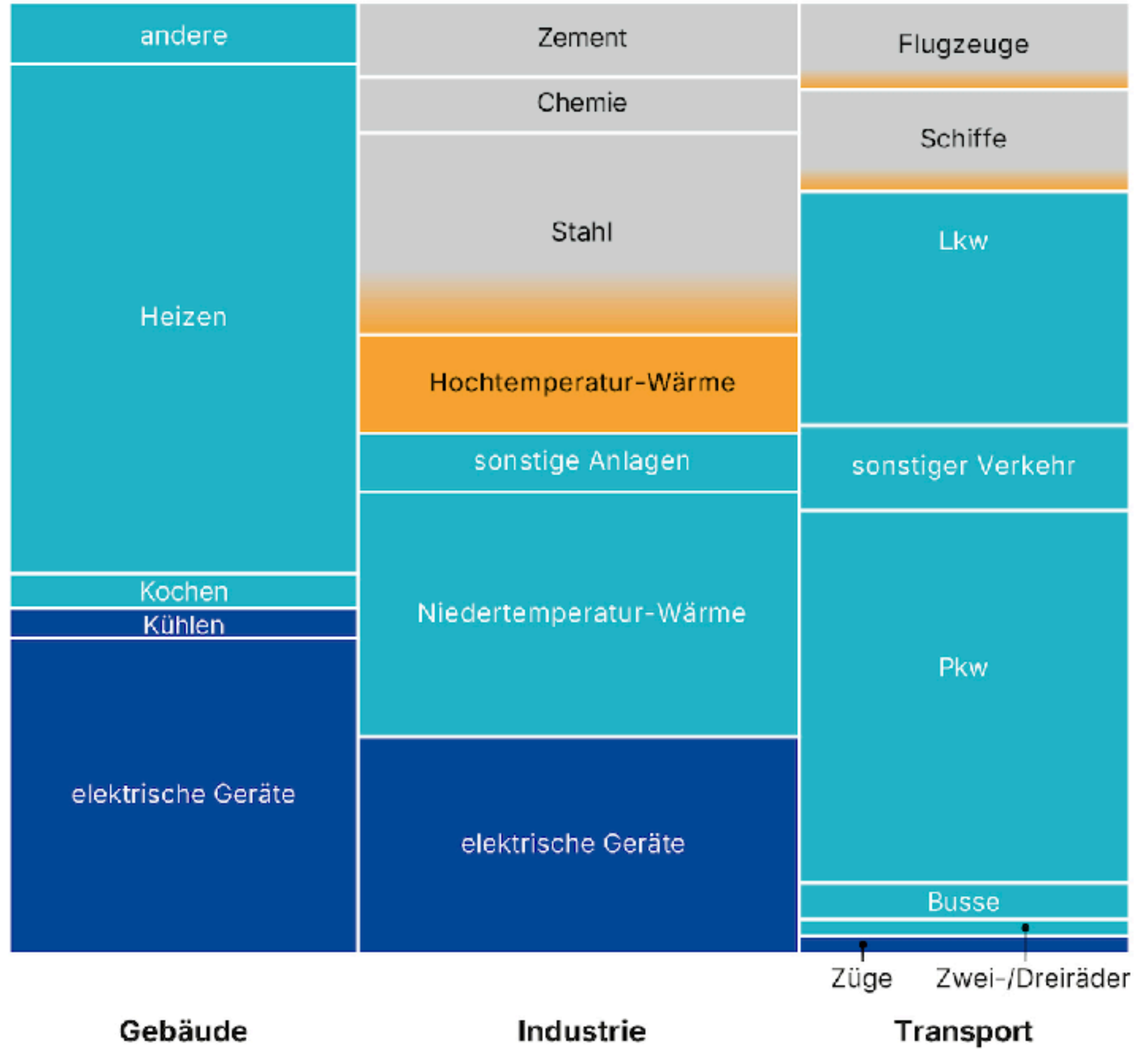
- bereits (weitgehend) elektrifiziert
- technisch elektrifizierbar
- wirtschaftlich elektrifizierbar
- noch in Entwicklung

Electrify!

Im Jahr 2000



Im Jahr 2025



Quelle: Ember 2025b

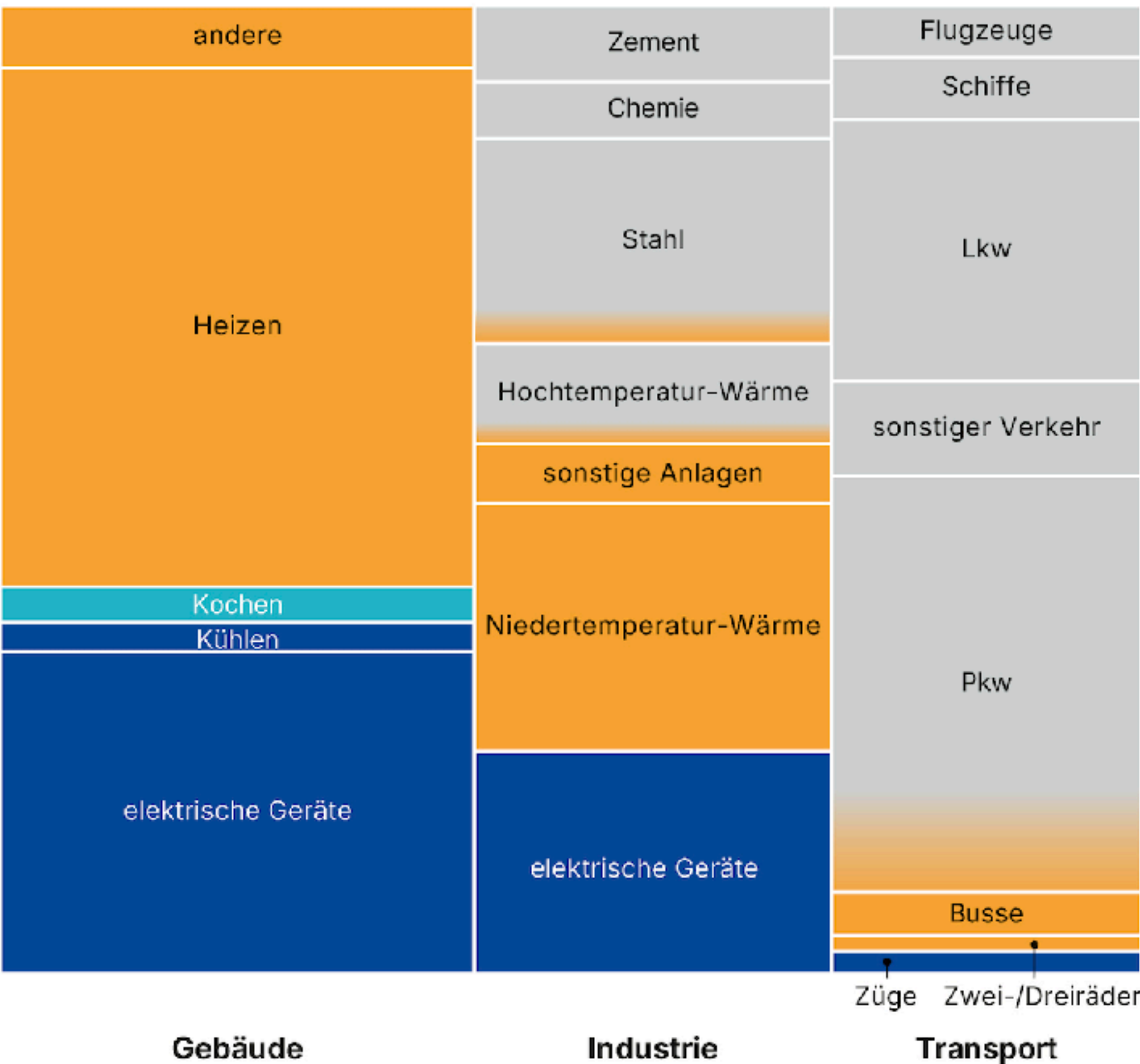
DER GROSSTEIL DES ENERGIESYSTEMS KANN HEUTE ELEKTRIFIZIERT WERDEN

Anteil des Endenergiebedarfs nach Subsektor und Elektrifizierungspotenzial (in Prozent)

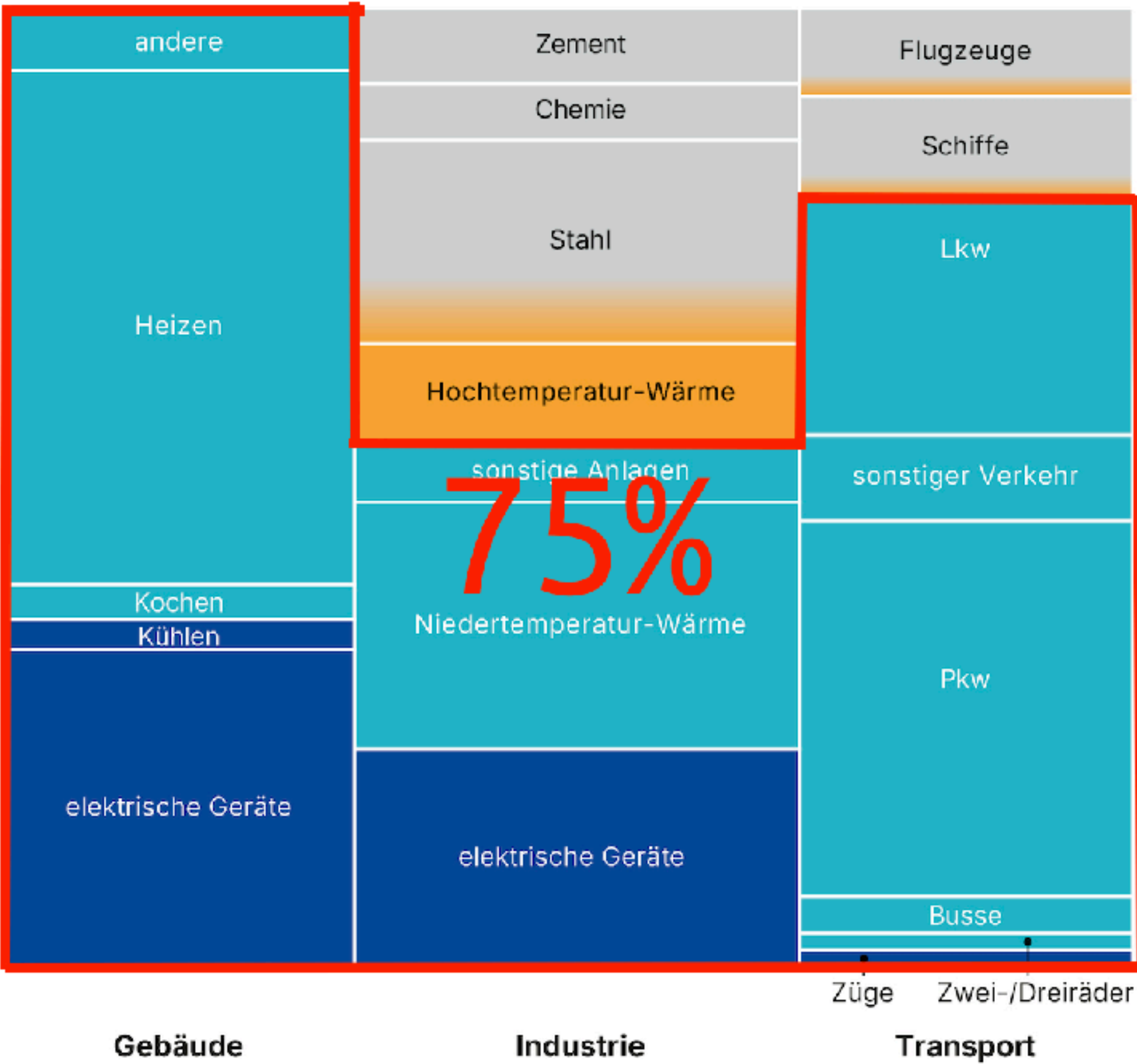
- bereits (weitgehend) elektrifiziert
- technisch elektrifizierbar
- wirtschaftlich elektrifizierbar
- noch in Entwicklung

Electrify!

Im Jahr 2000



Im Jahr 2025

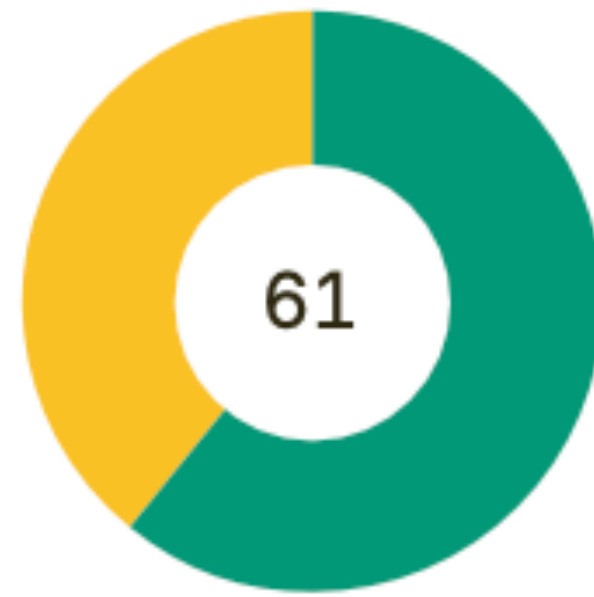


Quelle: Ember 2025b

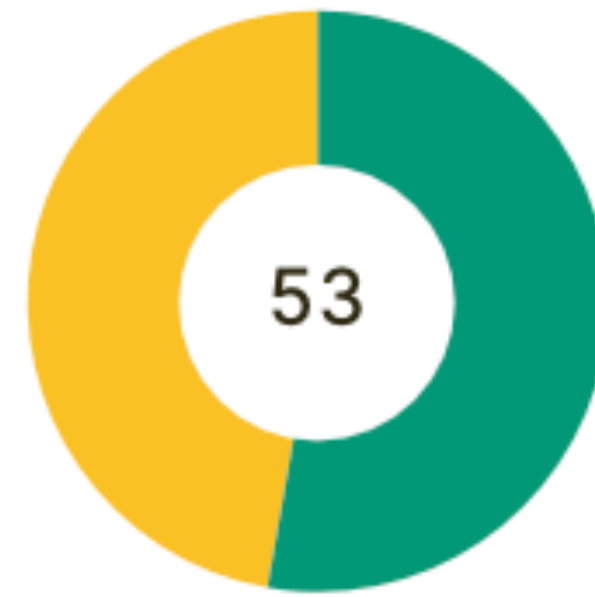
EUROPA KONSUMIERT
BEWUSST(ER)

Jede:r zweite Deutsche achtet auf bewussten Konsum

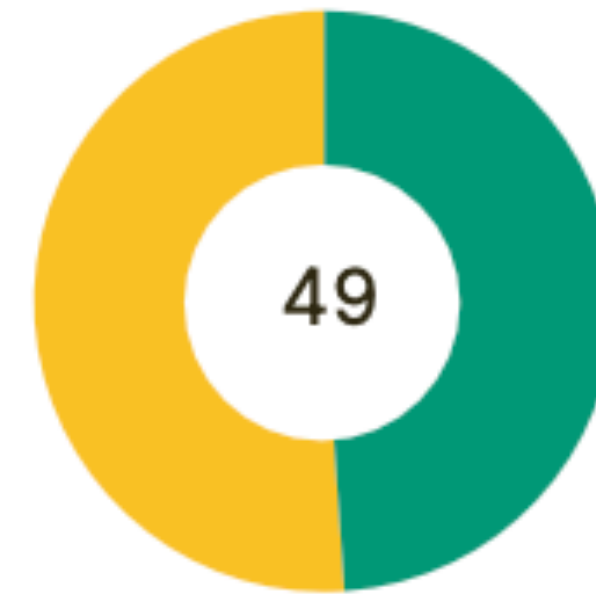
Anteil der Befragten, für die bewusster Konsum bei Produkten und Dienstleistungen persönlich wichtig ist (in %)



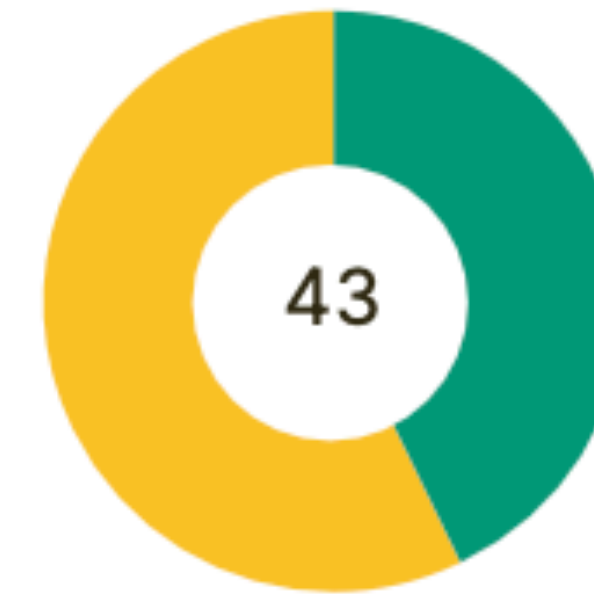
Brasilien



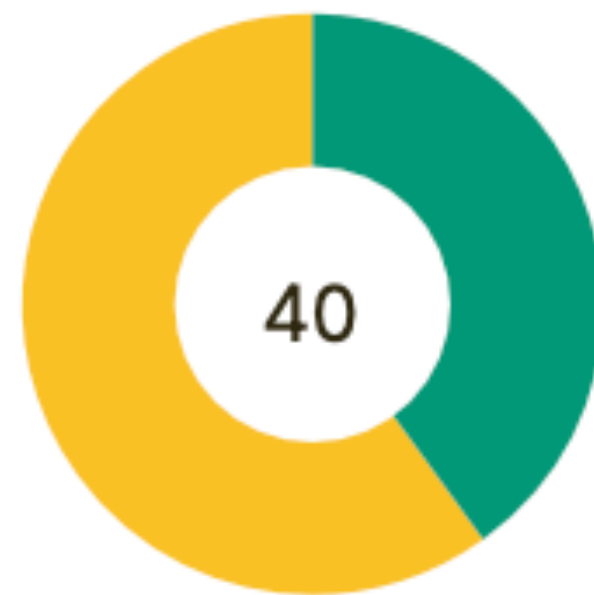
China



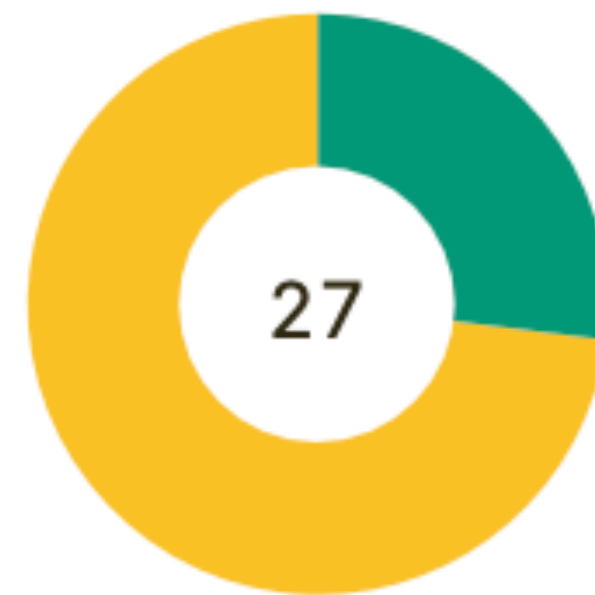
Deutschland



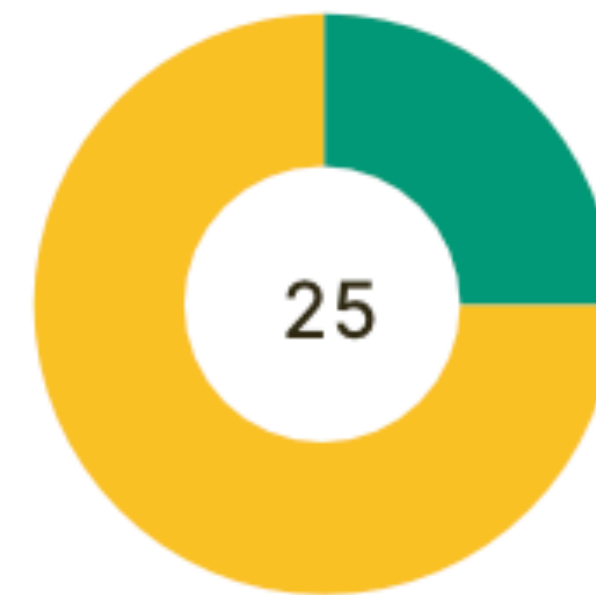
Mexiko



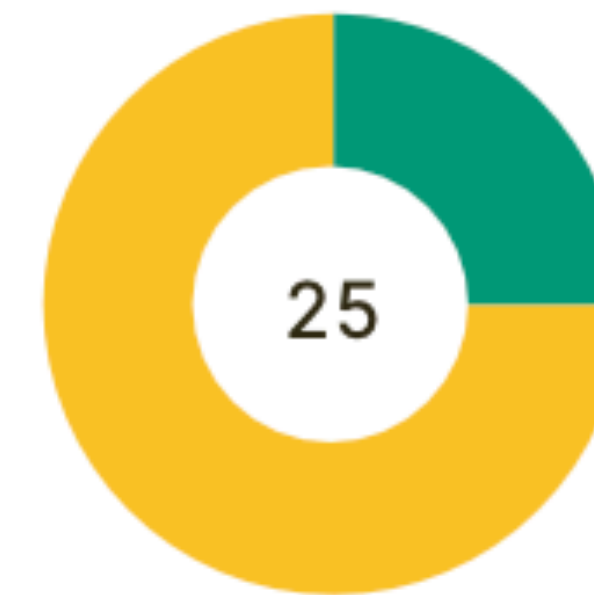
Frankreich



Indien



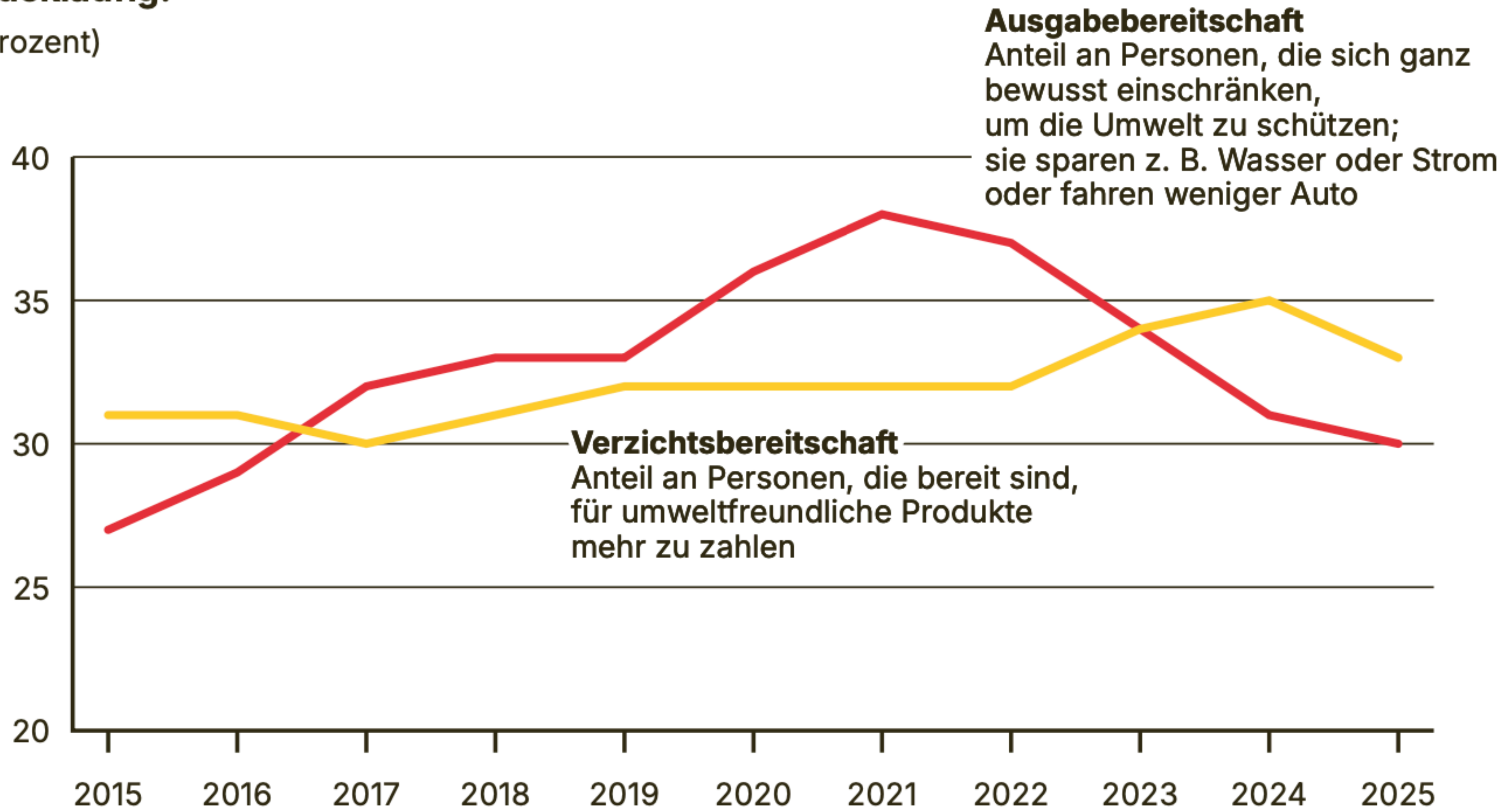
UK



USA

Die Verzichtsbereitschaft stagniert, die Ausgabebereitschaft für umweltfreundliche Produkte ist rückläufig.

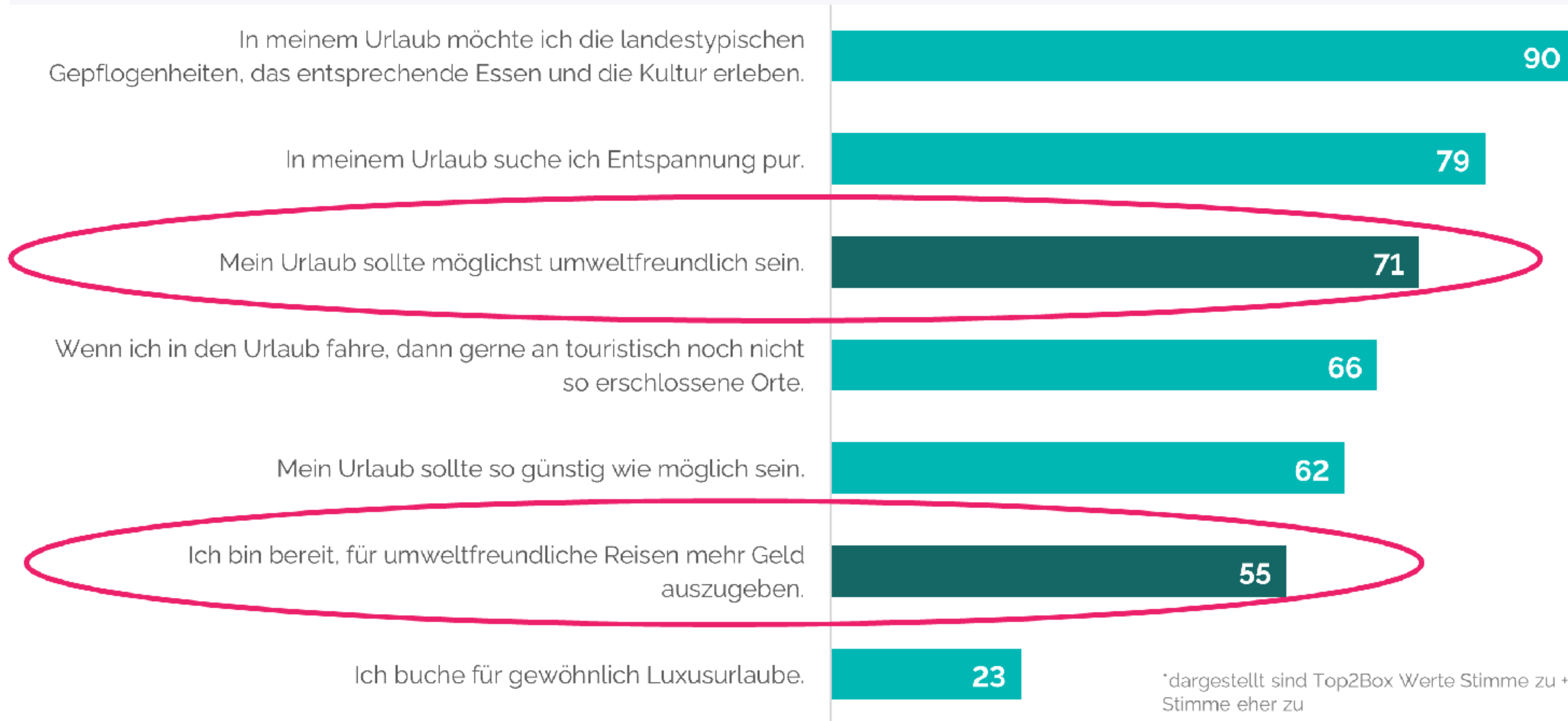
(in Prozent)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: IfD Allensbach 2025

Großteil der Urlauber legt Wert auf Umweltfreundlichkeit, aber deutlich weniger würden dafür mehr Geld ausgeben.

Wir möchten zunächst einige allgemeine Einstellungen zu Ihrem Reiseverhalten kennenlernen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?*



Travel-Trends-Studie

Generation Z wirbelt Reisebranche auf
Die Generation Z (18- bis 25-Jährige):



Reduziert ihr Reisebudget um
über 14 %



Reist im Sommer bis zu 8,5-mal
häufiger international als Baby Boomer



Hat mit 6,5 Tagen die kürzeste
Reisezeit



Verreist bis zu 4 x im Jahr allein



Lässt sich 3 x so stark wie Baby Boomer
durch Treueprogramme beeinflussen

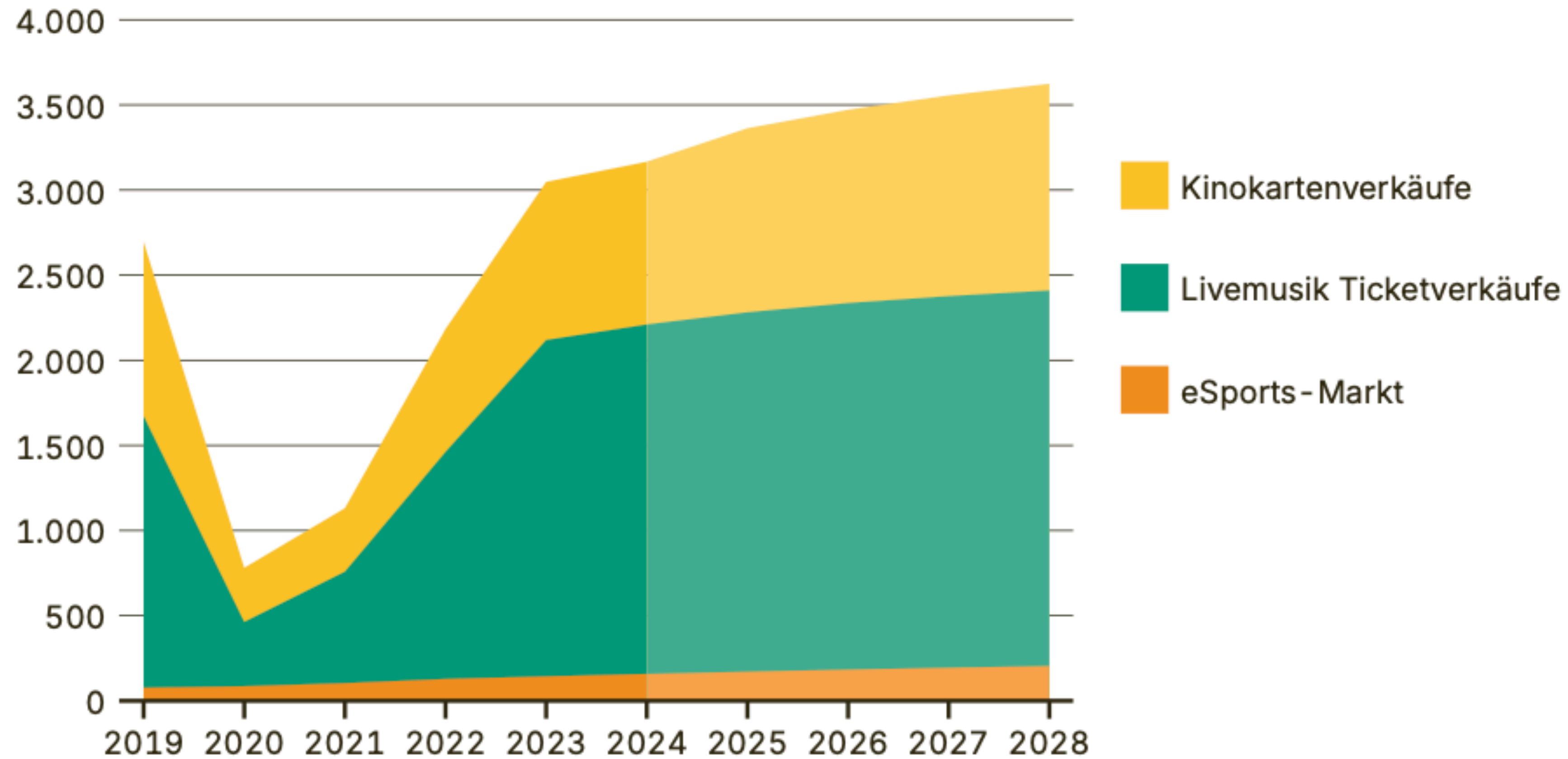


Legt nur zu 23 % Wert auf nachhaltigeres
Reisen, aber immer noch öfter als ältere
Generationen

ERLEBNISSE IN DER
ANALOGEN WELT SIND
EBENSO WICHTIG

Boom der Erlebnismärkte

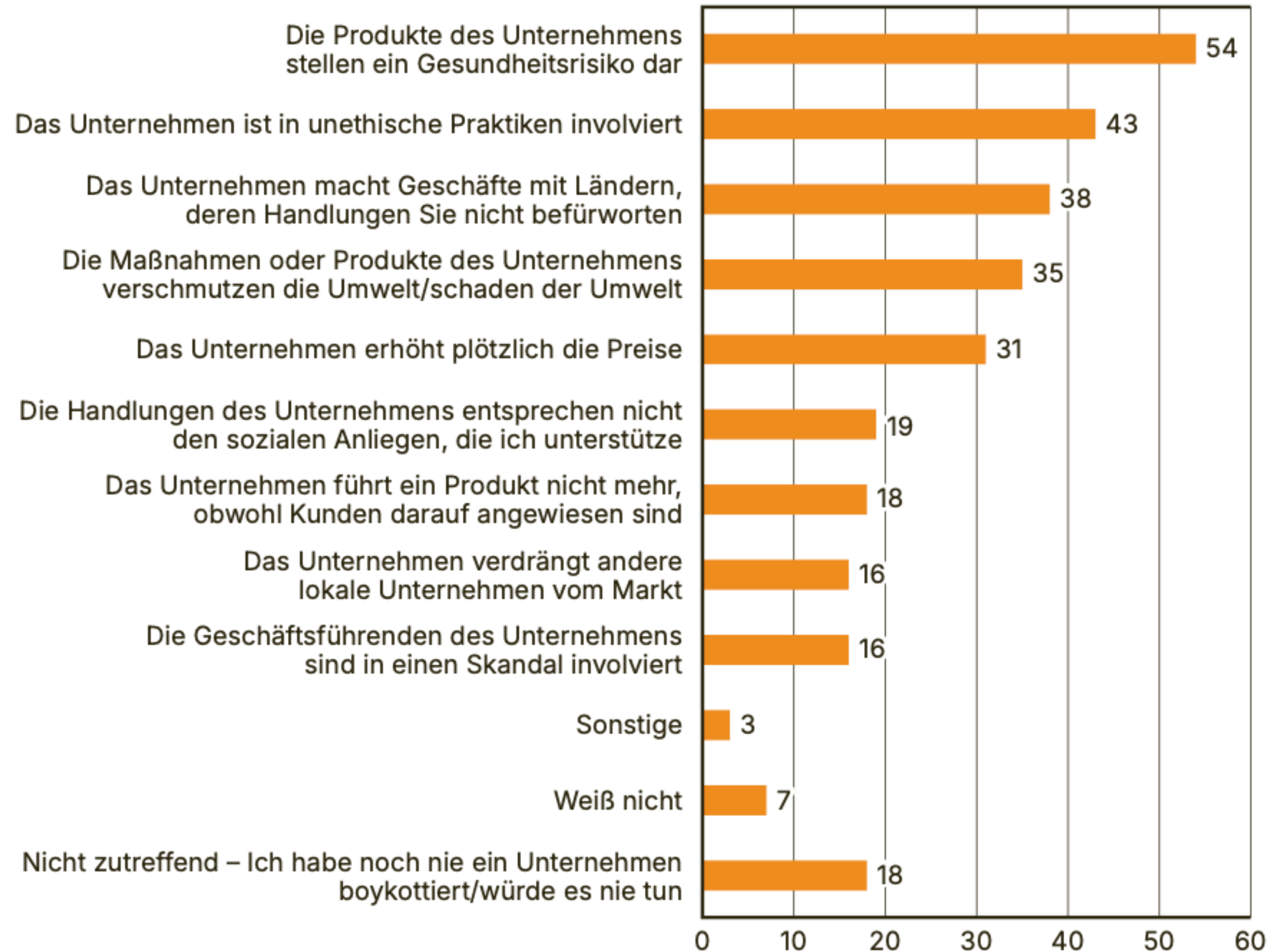
Umsätze in den Märkten Livemusik, Kinokarten und eSports in Deutschland von 2019 bis 2023 und Prognose bis 2028 (in Millionen Euro)



KONSUM WIRD
MORALISCH(ER)

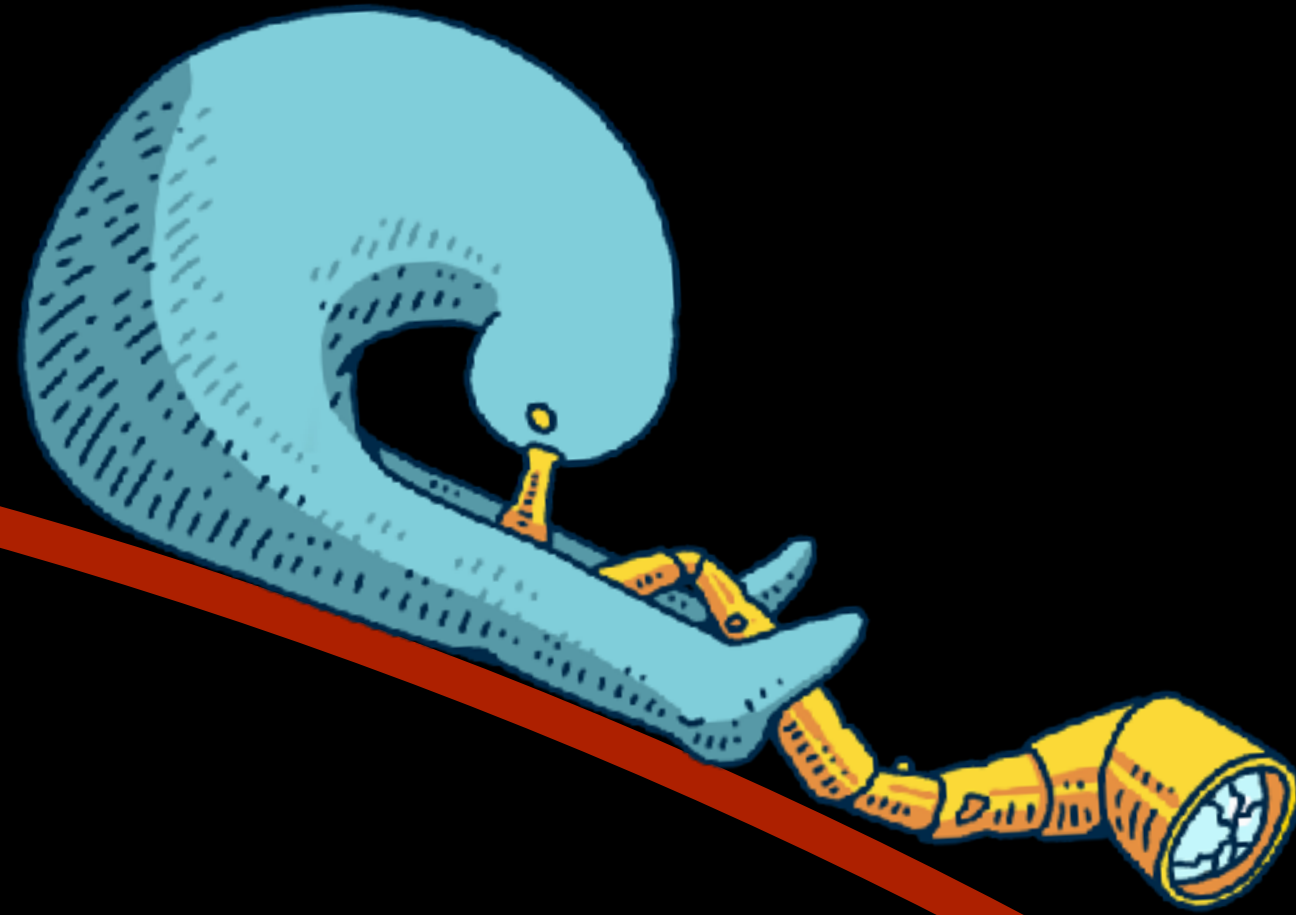
Gründe für den Boykott von Unternehmen

Gründe, warum Personen in Deutschland ggf. ein Unternehmen boykottieren würden
(Mehrfachnennungen möglich, Angaben in %)



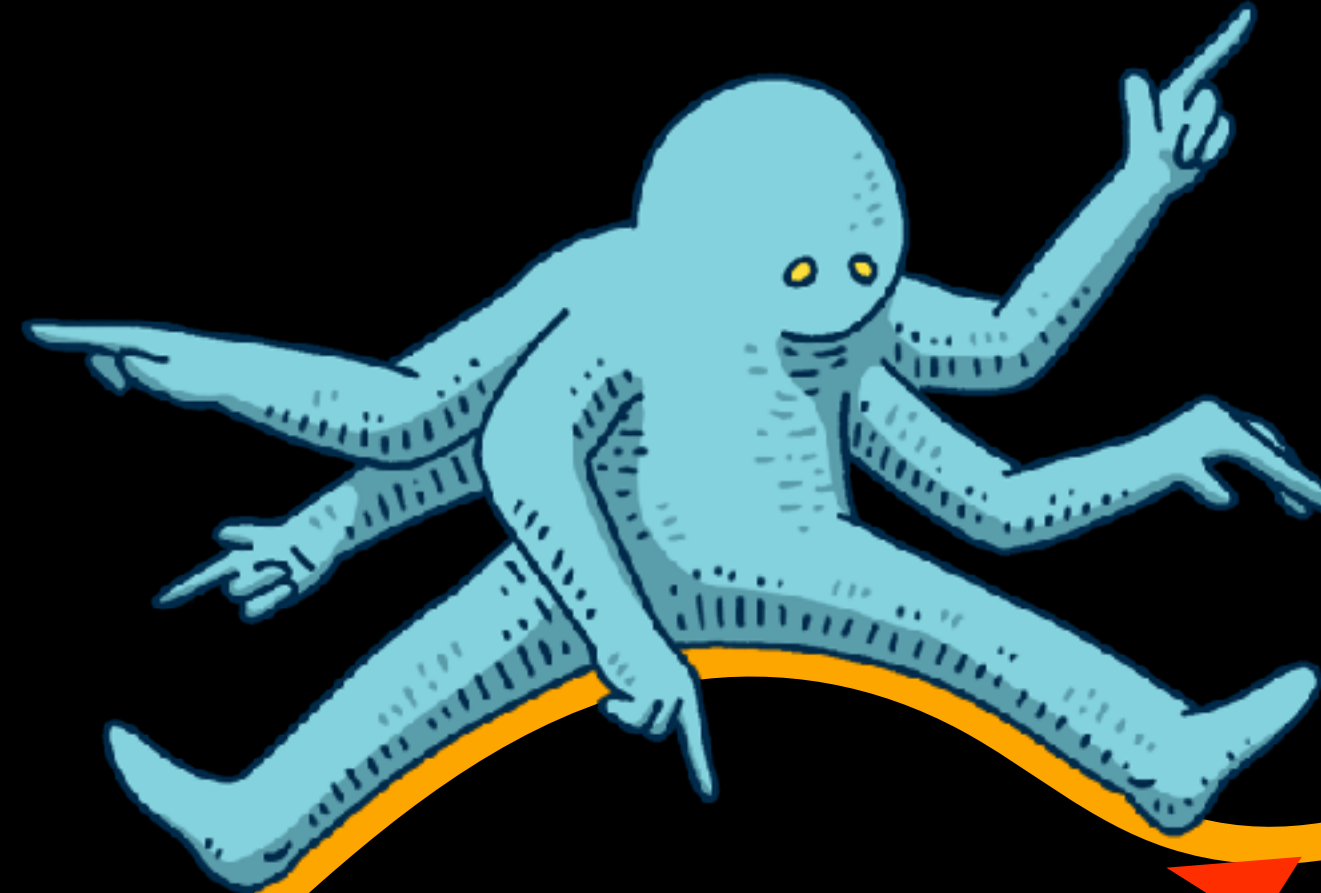
Perspektive des Übergangs

Wir stellen uns dem Wandel mit
Elementen der Innovation.



Perspektive des Niedergangs

Wir machen alles so weiter
wie bisher, aber alles wird
immer schlimmer



Perspektive der Vision

Wir erfinden die Welt neu
und richten unsere Handlung
an der Zukunft aus



“

**Zukunft entsteht,
wenn Beziehungen
gelingen.**

Vorträge

Workshops

Auftragsstudien

THE FUTURE: PROJECT

beyond trends

Veranstaltungen

Publikationen

THE FUTURE: PROJECT



 /tristan-horx

 @tristanhorx